Das vierteljährige Abonnement beträgt in Breslau 1 Rtl. 15 Sgr., außerhalb in allen Theilen der Monarchie incl. Postzuschlag 1 Rtl. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der zweiten Feiertage.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Breslau die Expedition der Breslauer Zeitung, Herrenstraße Nr. 20.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viertheiligen Petitzeile 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung

№ 349. Mittwoch den 17. Dezember 1851.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 14. Dezbr. Der „Moniteur" bringt heute die definitive Liste der Konsultativ-Kommission; sie enthält 178 Namen. Hochet, General-Sekretär des Staatsraths, und Lagarde, Sekretär der National-Versammlung, übernehmen dieselben Funktionen bei der Kommission. Diese versammelt sich am 23., zur Prüfung des Ergebnisses des Volksbeschlusses. Nach einem anderen Dekret sind die außerordentlichen Missionen von Duval, Carlier und Bernard beendet, da die anarchischen Pläne vereitelt und die Autorität durch die Tapferkeit der Truppen, die Verachtung der Arbeiter gegen ihre falschen Brüder und die Energie der getroffenen Maßregeln hergestellt ist.

Paris, 14. Dezbr. Die Konsultativ-Kommission zählt 25 Generale, darunter Achard. Arrighi, Bar, Baraguay d'Hilliers, Castellane, Chasseloup-Laubat, Durrieu, Flahault, Grammont, Grouchy, d'Hautpoul, Husson, Lahitte, Lawoestine, Lebreton, Magnan, Ornano, Pelet, Randon, Regnault, Saint Jean d'Angely, Marschall Vaillant und Vice-Admiral Cecile, und außer den jetzigen 18 frühere Minister: d'Argout, Baroche, F. Barrot, Barthe, Bineau, Casabianca, Crouseilhes, Daviel, Drouyn de l'Huys, Dumas, Gasparin, Giraud, Lacrosse, Parieu, Royer, Schneider, Thorigny, Vaisse. — Gestern haben unter Andern auch Oudinot, Lauriston, Eugene Sue, Nettement ihre Freiheit erhalten. Bicetre enthält jetzt in 13 Kasematten 753 politische Gefangene. (Tel. Dep. d. Pr. Z.)

Hamburg, 15. Dez. Weizen, pommerscher 98 zu lassen. Roggen, 122 Pfd. 83 bezahlt, dann 121½ Pfd. 83½ bezahlt und zu lassen. Oel, pro Dezbr. 19⅛, pro Mai 20¼, pro Oktober 21¼. (Berl. Bl.

Breslau, 16. Dezbr. [Zur Situation.] Die preußische Handelspolitik wird in Betreff des September-Vertrags die Genehmigung der Kammern erhalten; doch wird wohl die Gelegenheit benützt werden, um überhaupt Licht in das Labyrinth zu bringen, in welches sich unsere Handelspolitik verstrickt zu haben scheint. Wie arg und bedenklich diese Verstrickung sei, möchte sich aus der Darlegung unseres berliner □-Korrespondenten ergeben.

Uebrigens versichert heut die „N. Pr. Z." entgegen den von österreichischen Blättern neuerdings geäußerten Hoffnungen, daß an eine Theilnahme am wiener Zollkongresse von Seiten Preußens nicht zu denken sei.

Dieselbe Zeitung verwahrt sich aufs Ernstlichste gegen „den kolossalen Gedanken", als sei das Vorwort zu der vielbesprochenen Schrift: „Die Revision der Verfassung", aus den Kreisen der Kreuzzeitungspartei hervorgegangen. Sie meint: das Vorwort schließt mit den Worten unseres Blattes „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland", aber es sei darin nichts zu finden, weder von Gott, noch vom König, noch vom Vaterland, sondern — eitel bonapartistische Träume. —

Zugleich und mit Recht rügt die N. Pr. Z., daß in den Kreisen, in welchen man die Anmuthung des bethmannschen Programms zu einer „Politik der Interessen" perhorrescirt habe, der bonapartische Staatsstreich Entschuldigung und Rechtfertigung, ja Theilnahme finde.

Indeß erfahren wir ja auch aus Frankreich, daß die Legitimisten vor allen Andern sich der neuen Herrschaft angeschlossen haben; freilich wohl in der abenteuerlichen Hoffnung, daß sie ein nothwendiger Durchgangspunkt der legitimen Restauration sei.

In England ist die öffentliche Meinung entschieden feindselig gesinnt gegen den französischen Staatsstreich; auch scheint man dort die Zukunft keineswegs in dem rosigen Lichte zu erblicken, welches den kontinentalen Staatsmännern mit dem 2. Dezember aufgegangen ist.

Aus Kopenhagen meldet man, daß die Grenzregulirungskommission sich nicht habe einigen können; überhaupt scheint die Schleswig-Holstein-Frage unlösbar zu sein, theoretisch nämlich; denn faktisch ist sie längst zu Gunsten Dänemarks entschieden worden.

In Baiern ist ein sehr umfangsreicher Gnadenakt zu Gunsten der pfälzer Verurtheilten ergangen.

Preußen.

Berlin, 15. Dezbr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem großherzoglich badischen Staatsminister Frhrn. Ruedt v. Collenberg-Bödigheim, den rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem kaiserlich russischen Hofrath a. D. Tilesius v. Tilenau zu Leipzig, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den seitherigen vorsitzenden Rath des Ober-Berg-Amts zu Dortmund, geheimen Bergrath Brassert, zum Berg-Hauptmann und Direktor des Ober-Berg-Amts zu Halle a. d. S. zu ernennen; und den Ober-Bergräthen Martins in Bonn und v. Alvensleben in Halle a. d. S., den Charakter als geheimer Bergrath zu verleihen; den bisherigen Hofgerichts-Rath und provisorischen Hofgerichts-Direktor Dr. v. Bannwarth zu Sigmaringen zum Rathe bei dem Appellationsgericht in Arnsberg zu ernennen; dem Oekonomie-Kommissarius Wendt zu Namslau den Titel Oekonomie-Kommissionsrath zu verleihen; so wie den Bürgermeister Ullrich in Eisleben, gemäß der von dem Gemeinderathe in Nordhausen getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Nordhausen für eine zwölfjährige Amtsdauer; und den seitherigen Stadt-Syndikus, jetzigen Schöffen, Adolph Hück, gemäß der von dem Gemeinderathe zu Dortmund getroffenen Wahl, als Beigeordneten der Stadt Dortmund für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Ihre Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen ist nach Meiningen abgereist.

Kammer-Verhandlungen.

Erste Kammer. Sechste Sitzung vom 15. Dezember.

Präsident: Graf Rittberg. Eröffnung: 1¼ Uhr. Am Ministertische: Niemand.

Zwei neue Mitglieder sind eingetreten: v. Below-Hohendorf und v. Brandt. Mehrere Urlaubsgesuche werden bewilligt. Es sind 165 Mitglieder der Kammer gewählt, 13 beurlaubt und noch 18 Neuwahlen vorzunehmen.

Seitens des Ministeriums wird der Wunsch der englischen Regierung mitgetheilt, die Parlaments- und Kammer-Verhandlungen gegenseitig auszutauschen.

Es wird bestimmt, eine Justiz-Kommission von 15 Mitgliedern zu wählen. — Die Abgg. v. Below, v. Brandt und v. Wedell werden vereidigt. — Die auf der Tagesordnung stehenden Wahlprüfungen ergeben keine Beanstandung einer Wahl.

Der Antrag des Abg. Denzin, welcher nunmehr folgt, wird vorzugsweise von der rechten Seite des Hauses unterstützt. Derselbe lautet:

„Die Kammer wolle beschließen, an die königl. Staatsregierung den Antrag zu stellen:
den Kammern alsbald einen Gesetz-Entwurf über eine definitive Kreis-Ordnung vorzulegen, damit derselbe noch in gegenwärtiger Sitzungsperiode von den Kammern berathen, auf dem verfassungsmäßigen Wege zum Gesetz erhoben und gleichzeitig mit der Gemeinde-Ordnung eingeführt werden könne."

Die Abgg. v. Seydlitz und Knoblauch haben hierzu den Unter-Antrag gestellt, der die „Vorlegung einer definitiven Kreis- und Provinzial-Ordnung" betrifft; auch dieser Antrag erhält die ausreichende Unterstützung.

Der Abg. Denzin schlägt vor, eine besondere Kommission für beide Anträge zu wählen. — Der Präsident ist der Ansicht, sie der Kommission für Gemeinde-Ordnung zuzuweisen, damit nicht prinzipielle Verschiedenheiten einträten. — Die Kammer genehmigt den Vorschlag des Präsidenten. (Schluß 2 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstags.)

□ **Berlin,** 15. Dez. [Die bevorstehende Beschlußnahme der Kammern über den September-Vertrag. — Preußens neueste Stellung zu der österreichischen Zoll- und Handels-Union. — Die apokryphische Broschüre.] Den auf morgen angesetzten Verhandlungen der zweiten Kammer über den preußisch-hannoverschen Handelsvertrag sind sehr umfassende Vorbereitungen vorangegangen, zu denen namentlich auch eine bestimmte Einverständigung zwischen der ersten und zweiten Kammer in dieser Angelegenheit gehört. Beide Kammern haben sich zu diesem Zwecke durch deputirte Mitglieder beschickt, die gestern eine ausführliche Conferenz zusammen abgehalten haben, um über eine gemeinschaftlich einzunehmende Haltung der Regierung und dem Vertrag gegenüber zu berathschlagen. Die vorwiegende Absicht möchte in beiden Kammern dahin gehen, sich in einer motivirten Tagesordnung zu erklären, durch welche die allgemeine Beipflichtung zu dem September-Vertrag ausgesprochen, jedoch zugleich die Erwartung ausgedrückt würde, daß die einzelnen Positionen des Vertrags auf der bevorstehenden Zollvereins-Conferenz einer gründlichen Revision und Beschlußnahme aller Betheiligten unterbreitet würden. Der ersten Kammer wäre dann der definitive Abschluß dieser Sache in die Hand gegeben, da ihre Abstimmung wahrscheinlich um einige Monate später fallen wird, und alsdann der thatsächliche Stand dieser Angelegenheit in ihrem vielseitigen Zusammenhang schon durchsichtiger und bestimmter geworden sein möchte. Man wird den preußischen

Kammern beipflichten müssen, wenn sie bei ihrer Debatte und Beschlußnahme über den Septembervertrag nur die **politische** Seite desselben auffassen und dabei namentlich auch die Stellung Preußens Oesterreich gegenüber stärken wollen. Es scheint aber überhaupt, daß man auf hiesigem Terrain jetzt die Bemühungen der österreichischen Regierung, ihrer Handelspolitik Sieg und Geltung zu verschaffen, eher zu gering anschlägt, als daß man vor ihrer überragenden Bedeutung besorgt wäre. Selbstvertrauen ist zwar der Grundstein jeder ihren Erfolg wollenden Politik, und die preußische Regierung hat in den letzten Jahren wenigstens in ihrem Verhältniß zu Oesterreich keinen überwiegenden Fond davon bewiesen. Eben so schlimm, als der Mangel an Selbstvertrauen, würde aber ein illusorisches Vertrauen wirken, das nicht sowohl aus dem Bewußtsein der eigenen Stärke, als vielmehr aus einer Ueberschätzung der Schwächen des Gegners entspringt. So dürfte in diesem Augenblick vornehmlich die Stellung zu bezeichnen sein, welche sich Preußen den handelspolitischen Plänen Oesterreichs gegenüber giebt.

Man hört neuerdings, daß Preußen gleichzeitig mit seiner Ablehnung des wiener Zollkongresses positive Eröffnungen nach Wien gesandt habe, um die Ansichten der preußischen Regierung über die von Oesterreich angestrebte Zoll- und Handels-Union definitiv aufzustellen. Dies würde vielleicht ebenso vorzeitig sein, als es die preußische Kündigung des Zollvereins gewesen ist, durch welche die gegenwärtige Krisis der ganzen deutschen Handelspolitik so bedenklich gezeitigt wurde. Die österreichische Auffassung des zwischen Preußen und Hannover abgeschlossenen Vertrags geht durchaus dahin, daß in demselben eine stufenweise Annäherung an das Prinzip des Freihandels liege, auf welches Preußen seine Hegemonie im Norden Deutschlands zu gründen gedenke. Oesterreich sucht dagegen eine allgemeine nationale Handelspolitik ins Feld zu stellen, und bietet in derselben zugleich den süddeutschen Staaten eine Bürgschaft gegen alle Uebergriffe der preußischen Machtstellung dar. Die österreichische Regierung macht sich wenig daraus, daß man die Zerrüttung ihrer Valutenverhältnisse handelspolitisch ausbeutet und auf die Desorganisation des österreichischen Bankwesens hindeutet, um damit die praktische Unmöglichkeit einer Handels-Union zwischen Oesterreich und Deutschland darzuthun. Es ist seltsam, wie man noch immer übersehen kann, daß Oesterreich gerade durch diese Union seine schlechten Valuta- und Bankverhältnisse, für die es kaum noch ein anderes Mittel giebt, gründlich zu heilen gedenkt. Dies ist dringendes Motiv genug für Oesterreich, um den von ihm betretenen Weg der Verhandlungen mit der äußersten Konsequenz bis an sein Ziel zurückzulegen. Die österreichischen Eröffnungen haben sich dabei neuerdings auch auf Artikel 19 der Bundes-Akte gestützt, wonach **gemeinsame** (mithin ganz Deutschland umfassende) Bestimmungen wegen des Handels und Verkehrs zwischen den deutschen Bundesstaaten vorbehalten wurden. Man glaubt jetzt in Wien, daß man schon zur Zeit der Begründung des Zollvereins die Entwickelung desselben hätte beherrschen können, wenn man damals schärfer diesen Artikel der Bundesverfassung aufgefaßt und angewandt hätte. Jedenfalls will Oesterreich jetzt die Stellung wahrnehmen, die es bei der Gründung des Zollvereins und dessen weiteren Entwicklungen außer Acht gegeben hatte. Seine Taktik ist daher die geworden, die handelspolitische Frage ganz und gar auf die Bundesverfassung zurückzuführen. Auf dieser Grundlage stellt es auch die Vorschläge auf, welche jetzt bei dem bevorstehenden Zollkongreß in Wien zur Vorlage und Verhandlung kommen werden. Preußen kann sich von diesen Verhandlungen ebensowenig mit Vortheil ausschließen, als es der Sachlage dadurch eine günstige Wendung geben könne, daß es durch einseitige Vorschläge für die von Oesterreich erstrebte Union den wiener Verhandlungen zuvorkommen zu können glaubt. Preußen konnte hier nur im Namen des zu Recht bestehenden Zollvereins mit Erfolg thätig auftreten. Jetzt, mitten in der Auflösung, gilt es, um die Existenz zu **kämpfen**.

Die hier in der Deckerschen Offizin erschienene Broschüre: „Die Revision der Verfassung. Aus dem Französischen übersetzt, mit einem deutschen Vorwort" wurde sämmtlichen Mitgliedern der beiden Kammern durch die Stadtpost zugesandt. Dies hat zu vielfachen Unterhaltungen in den Fraktions-Versammlungen über die Autorschaft dieses seltsamen Büchleins geführt. Mehreren Mitgliedern der ersten Kammer klang das **Vorwort** gleich ungemein freundnachbarlich. Es war ganz und gar so, als ob man Hrn. v. **Gerlach** auf der Tribüne sprechen hörte. Mehrere dieser Sätze können in der That nicht anders als aus seinem bußfertigen Munde geflossen sein. Dagegen wüßte man sich den Angriff, welchen gleichzeitig die Kreuz-Zeitung gegen diese Publikation gerichtet hat, nur mit dem Aufwand von einer ganz diabolischen Diplomatie zu erklären. Was die angebliche französische Broschüre selbst anbetrifft, so hat sie wohl Niemand im Original gesehen, und ihre Abfassung ist, was Ort und Autor anbetrifft, mehr als apokryphisch.

C. B. **Berlin**, 15. Dezbr. [Die Schleswig-Holstein-Frage.] Neben den schon mehrfach auseinandergesetzten Schwierigkeiten, welche einer Regelung der schleswig-holsteinschen Frage entgegenstehen, wozu in erster Linie, trotz anderweitiger Mittheilungen der Neuen Pr. Zeitung, die Durchsetzung der sofortigen Einberufung der Provinzialstände in den beiden Herzogthümern, in Schleswig wie in Holstein gehört, mag auch der Hindernisse gedacht werden, welche bis jetzt in der Erbfolgefrage sich geltend machen. Es ist bekannt, daß Preußen eine Vermittelungsverhandlung mit dem Herzog von Augustenburg übernommen hat. Der Herzog hat bekannter Weise die Vermittelung angenommen, er hat sich aber, glaubhaftem Vernehmen nach, im Laufe der Verhandlungen sehr unschlüssig gezeigt und oft morgen zurückgenommen, was er heute zugestanden. — Es sind dadurch auch die Verhandlungen in der Erbfolgefrage bisher ohne Resultate geblieben. Preußen wird jedoch nicht davon abstehen, seine Bemühungen in dieser Angelegenheit fortzusetzen.

Der derzeitige dänische Gesandte, Graf Bille, hat den großen Vorzug, in die Absichten seines Kabinets tief eingeweiht zu sein und trotzdem seine Mittheilungen wegen der Provinzialstände in den Herzogthümern hier nicht befriedigen können, so hegt man doch die Erwartung, daß eine rasche, zu Resultaten führende Verhandlung möglich sein wird.

[Parlamentarisches.] Ueber die Vorgänge in der Kommission der zweiten Kammer für Handelsverträge bei Gelegenheit der Berathung über den Vertrag vom 7. September berichtet die „Sp. Z.": „Die Kommission der zweiten Kammer besteht aus 20 Mitgliedern, die sich unter dem Vorsitz des Abgenordneten v. Bonin versammelt hat; außerdem gehören der Graf v. Arnim, die HH. v. Patow, Pochhammer, Nobiling ꝛc. zu ihr. In den verschiedenen Kommissionen herrscht nun wegen Ernennung eines Berichterstatters eine verschiedene Praxis, indem hierüber durch die Geschäftsordnung nichts Genaues feststeht, und kann der Berichterstatter gewählt, oder auch von dem Präsidenten ernannt werden; nur der Berichterstatter der Kommission in der Kammer wird durch Wahl bestimmt. Die rechte Seite hatte auch in dieser Kommission das entschiedene Uebergewicht, und dennoch wünschte man fast allgemein Herrn von Patow zum Berichterstatter ernannt zu sehen, der wegen seiner speciellen Befähigung hierzu der Mehrzahl besonders geeignet erschien, und sich mit dem Grafen Arnim hauptsächlich an der Diskussion betheiligt hatte. Der Präsident aber sah, nach der ersten allgemeinen Diskussion, ziemlich scharf gegenüberstehende Meinungen, und hielt es für angemessen, einen Berichterstatter zu ernennen, der sich an der Diskussion gar nicht betheiligt hatte, Herrn Nobiling, welcher denn auch durch die schließliche Wahl mit 11 Stimmen gegen 8 (eine fiel, wenn wir nicht irren, auf Herrn v. Prittwitz) zum Referenten vor der Kammer ernannt wurde, die 8 Stimmen hatte Herr v. Patow. Der Abgeordnete Nobiling erstattete seinen Schlußbericht am Donnerstag den 11. d. Abends, und so wird in den ersten Tagen dieser Woche die öffentliche Verhandlung in der Kammer darüber stattfinden." Die Kommission ist bekanntlich einstimmig für Annahme des Vertrages.

Das Ministerium kann in der zweiten Kammer auf eine sehr kompakte Majorität zählen, da die Geppertsche Fraktion unter keinen Umständen prinzipiell Opposition machen wird. Man zählt für die Regierung mit Sicherheit auf 160 und mehr Stimmen. — Die bisherigen Berathungen der Sachverständigen-Kommission in Frankfurt für Preßangelegenheiten lassen hauptsächlich zwei entgegenstehende Ansichten ins Licht treten. Auf der einen, der österreichischen Seite, spricht man sich für den Erlaß eines wirklichen Bundespreßgesetzes aus.

Des Uebergewichts der Oppositions-Partei, in der zur Vorberathung des mehrerwähnten Claessen'schen Antrages gewählten Kommission haben wir bereits Erwähnung gethan. Die Stimmen zu Gunsten des Antrages sollen sich in derselben wie 9 zu 5 verhalten. In der vorgestrigen Sitzung dieser Kommission blieb denn auch die Ansicht, daß das Verhalten des Ministeriums gegen die Verleger von Zeitungen, die Buchhändler und Buchdrucker, wie es in den Concessions- und Postdebits-Entziehnngen zur Anwendung kommt, den Gesetzen nicht entspreche, sehr entschieden in der Majorität.

Die bei dem Druck der stenographischen Kammerberichte in diesem Jahre erzielte Ersparniß soll sehr bedeutend sein. Wie wir hören, wären für Druckkosten in diesem Jahre über 5000 Rthl. weniger als im vorigen veranschlagt. Die so überaus geringe Anzahl von Abonnenten für die stenographischen Berichte und die sich damit aufdrängende Ueberzeugung, daß dieselben bei uns nur ein sehr kleines Publikum haben, möchten wohl für die Folgezeit Einrichtungen noch minder kostspieliger Art veranlassen.

Berlin, 15. Dez. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Die Weihnachts-Ausstellung der Gewerbehalle im Diorama hat, wie bereits gemeldet, durch den huldreichen Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin am 12. die von den Unternehmern erbetene Weihe erhalten. Einem uns nachträglich zugekommenen genaueren Berichte zufolge verweilten die allerhöchsten Herrschaften über **anderhalb** Stunden in der Ausstellung. Die Direktionsmitglieder **Baumann** und **Falk** hatten die Ehre, Ihre Majestäten zur Besichtigung der vielfältigen Gegenstände geleiten zu dürfen, wobei sich die Gelegenheit bot, den Handelsagenten der Gewerbehalle, Herrn **Danchel**, vorzustellen, von welchem die Idee zu dieser Ausstellung ausgegangen und auch die besondere Anordnung, unter thätigster Mitwirkung von vierundzwanzig aus der Gesellschaft gewählten Komiteemitgliedern, getroffen ist. Zur größten Freude der Aussteller gingen Ihre Majestäten auf viele verschiedene Einzelheiten näher ein und kauften sofort mehrere vorzüglich befundene Preciosen, gestatteten auch, bei Besichtigung der vom Direktionsmitgliede **Deißeroth** selbst ausgestellten Webestoffe, mit sichtlicher Theilnahme, allerhöchst Sich über die Lage der **Weber** und **Seidenwirker** und die von der Direktion zur allmäligen Verbesserung derselben beabsichtigten Schritte berichten zu lassen. Es gewährte den Gewerbetreibenden die höchste Freude und Genugthuung, den geliebten König und die Königin Majestäten so ganz mit vollem Vertrauen sich in ihrer Mitte bewegen zu sehen. Und dies ists, was der Gewerbe-, der Bürgerstand vor Allem zu seiner Stärkung bedarf. Die heutige Erscheinung war die herrlichste Gewähr dafür. Es war eine wahre Herzensstärkung. Bevor Ihre Majestäten von sämmtlichen freudig bewegten Anwesenden gefolgt, das Lokal verließen, sprach Baumann die Gefühle Aller in etwa folgenden Worten aus: „Geruhen Ihre Majestäten, den Ausdruck des tiefgefühltesten Dankes entgegenzunehmen für Dero allerhöchsten Besuch, worin der Gewerbestand ein Zeichen der allerhöchsten Huld und Gnade, und eine Anerkennung seiner Bestrebungen erblickt, und wodurch dies Unternehmen erst die Weihe erhalten hat. Durchdrungen von solchen Empfindungen wird der Gewerbestand gewiß in Gemeinsamkeit dahin streben, aller Gegensätzlichkeit sich zu entheben, und namentlich der Handwerkerstand die Stellung in moralischer Beziehung wieder zu gewinnen suchen, die er einzunehmen verpflichtet ist" — worauf Se. Majestät ergänzend hinzufügten: **und gute Bürger zu werden**, was den Redner fortzufahren ermuthigte: „welche Alle, wie wir uns unterthänigst zu versichern erlauben, freudig in den Ruf einstimmen: Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin! Sie leben hoch! Unter diesem von der Musik begleiteten Toast verließen Ihre Majestäten, von den Segenswünschen aller Anwesenden geleitet, das Ausstellungsgebäude. Se. Majestät der König wandten sich vor dem Einsteigen nochmals um, an das nächststehende Direktionsmitglied Falk die Worte richtend: „Die freundliche Aufnahme der Gewerbetreibenden hat Mich sehr erfreut. Mögen Sie sich Meiner vollen Sympathien für das Unternehmen versichert, und Meines wiederholten Besuches gewärtig halten."

Dem Vernehmen nach läßt der gegenwärtige Stand der Unterhandlungen mit dem Herzoge von Augustenburg, wegen dessen Erbansprüchen auf die Herzogthümer, einen zufriedenstellenden Ausgang hoffen. (? S. oben.)

Se. Excellenz der Ministerpräsident, Frh. v. Manteuffel, hat von Sr. Hoheit dem Sultan den Nischan-Orden in Brillanten erhalten.

Der preuß. Konsul in Damascus, Dr. Wetzstein, berühmt als Kenner der morgenländischen Sprachen, ist gestern von dort hier eingetroffen, (Schw. A.)

Berlin, 15. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Dem Vernehmen nach wird das gegenwärtige französische Gouvernement die zeitherigen Gesandten Frankreichs im Auslande zumeist in ihren Stellungen belassen. — Eine Aenderung bei der hiesigen Gesandtschaft steht auch nicht bevor.

Aus der Lotterie-Verwaltung ist der Staatskasse in dem abgelaufenen Jahre eine Mehr-Einnahme von fast 150,000 Thalern zugeflossen.

Die Anträge der lutherischen Geistlichen Pommerns gegen die Einführung einer der lutherischen mit der reformirten Konfession gemeinsamen Kirchengemeinde-Ordnung haben in einem neueren Erlasse des Ober-Kirchenrathes eine entschiedene Zurückweisung erfahren. Die betreffenden Geistlichen waren in einer der obersten Kirchenbehörde überreichten Denkschrift so weit gegangen, die Union der protestantischen Konfessionen in Preußen sowie die neueste kirchliche Gesetzgebung Preußens mit der Revolution zu identifiziren. Gegen diesen Passus, durch welchen der König Friedrich Wilhelm III. als Begründer der Union und des gegenwärtig regierenden Königs Majestät mit dem Vorwurf revolutionärer Bestrebungen beladen werden, hat der Ober-Kirchenrath eine sehr ernste Rüge ausgesprochen. (C. B.)

Deutschland.

Frankfurt, 12. Dez. [Die Fachmänner des Ausschusses für Preßangelegenheiten] haben bereits diese Woche mehrere Sitzungen gehalten. Aeußerem Vernehmen nach beabsichtigt man Seitens dieser Konferenz kein Bundespreßgesetz vorzuschlagen; man dürfte sich wohl nur dahin einigen, allgemeine Normen anzugeben, wonach die einzelnen Preßgesetzgebungen der verschiedenen Staaten zu regeln wären. — Der k. preußische Bundestagsgesandte, Herr geh. Legationsrath v. **Bismark-Schönhausen**, ist am 11. Abends wieder hier eingetroffen. — Dem hiesigen französischen Gesandten, Herrn v. Tallenay, ist nun äußerem Vernehmen nach die offizielle Anzeige von dem pariser Staatsstreiche zugekommen. Derselbe wird, wie wir hören, vorerst auf sei-

nem Posten verbleiben. — Herr Jürgens, zuletzt Redakteur der „Hannoverschen Zeitung“ und aus den Zeiten der gewesenen Reichsversammlung hier bekannt als Stubengenosse und Rathgeber Detmolds, wird wieder nach Frankfurt übersiedeln, um sich bei der Herausgabe einer konservativen Zeitschrift zu betheiligen, die hier von einer politischen Berühmtheit gegründet werden soll. — Wie wir so eben hören, wird Herr Thiers bis nächsten Montag wieder in unserer Stadt eintreffen, um seine aus Paris eintreffende Gemahlin zu erwarten. (N. Pr. Z.)

München, 12. Dez. [Ein Gnadenakt.] An demselben Tage, an welchem die Kammer der Abgeordneten in der von ihr bezüglich der Amnestie-Anträge der Abgeordneten Kolb und Meuth angenommenen motivirten Tagesordnung die Ueberzeugung aussprach, „es werde die Staatsregierung in allen dazu geeigneten Fällen Begnadigung eintreten lassen“, ist auch ein bedeutender Gnadenakt erfolgt. Wie diesen Nachmittag die Neue Münchener Zeitung offiziell mittheilt, hat Se. Maj. der König durch allerhöchste Entschließung vom 10. d. M. den wegen Theilnahme an dem pfälzer Aufstande verurtheilten und in Erstehung der zuerkannten Strafen begriffenen Unteroffizieren und Soldaten eine umfassende Begnadigung dadurch zuzuwenden geruht, daß 73 derselben ein theilweiser und 195 der gänzliche Nachlaß der noch zu erstehenden Strafen bewilligt wurde. Es erregt dieser Gnadenakt freudige Sensation in allen Kreisen. Er erscheint für die Betheiligten um so bedeutender, als ein großer Theil derselben bis zu 16 Jahren Festungsstrafe rc. verurtheilt war. (A. Z.)

Karlsruhe, 12. Dez. Die meisten Landtags-Abgeordneten, die bekanntlich auf heute einberufen wurden, sind bereits hier eingetroffen. Die Eröffnung des Landtags selbst ist auf nächsten Montag festgesetzt. Ob Se. königl. Hoheit der Großherzog in Person denselben eröffnen werden, ist dem Vernehmen nach noch nicht ganz gewiß, indem höchstdieselben seit einiger Zeit an wiederholten Unpäßlichkeiten leiden. (Karlsr. Ztg.)

Freiburg, 11. Dez. [Ein Besuch der Franzosen.] Vorgestern Nachmittag wurde dem großh. Stationskommandanten in Altbreisach von der badischen Brückenwache die Meldung gemacht, am jenseitigen Ufer sei das französische 62. Linienregiment aufmarschirt. Als er an der Brücke ankam, traf gerade ein französischer Offizier ein, der ihn im Namen seines Obersten ersuchte, mit den in Breisach befindlichen badischen Offizieren über den Rhein zu kommen, um sich gegenseitig kameradschaftlich zu begrüßen. Diesem Wunsche wurde alsbald entsprochen und der französische Oberst ging mit seinen Offizieren den badischen auf dem Fahrtheil der fliegenden Brücke entgegen, begrüßte sie aufs Freundschaftlichste, theilte ihnen mit, daß er mit seinem Regimente gerade einen Streifzug mache und versicherte, die Mannschaft seines Regiments sei nicht nur mit der neuen Wendung der Dinge in Frankreich ganz zufrieden, sondern für den Präsidenten wahrhaft enthusiasmirt. (Freib. Z.)

Darmstadt, 12. Dez. Die Erwartung, daß die Staatsregierung den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes, wegen des jüngsten Votums der zweiten Kammer zurückziehen und eine Auflösung der Ständeversammlung eintreten lassen werde, wird nicht in Erfüllung gehen. Die Berathungen sollen, wie man vernimmt, in der nächsten Woche fortgesetzt werden. (D. P. A. Z.)

Hamburg, 14. Dezbr. [Verhaftungen.] In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend wurden zwei dem Civilstande angehörige Individuen, wie es heißt ein Schuhmacher und ein Schneider, aus dem auf dem hiesigen Gänsemarkt belegenen österreichischen Wachtlokal herausgebracht, in Fiaker gesetzt und unter militärischer Eskorte nach Altona transportirt. Ein Spalier österreichischer Soldaten trennte dieselben von einem Menschenhaufen, der unfern versammelt dem unheimlichen Vorgang zusah und in Muthmaßungen sowie in Aeußerungen halbunterdrückten Unwillens sich erging. Die genannten Personen sollen kaiserlichen Soldaten ihre Beihülfe zur Desertion angeboten haben und deshalb aus dem Bereich hamburgischer Jurisdiktion in das der österreichischen Militärbehörde versetzt worden sein. (Const. Z.)

Dänemark.

♂ **Kopenhagen**, 12. Dezember. [Grenzregulirungs-Schwierigkeiten.] Oberst Baggesen und Professor Velschow, welche von hier zur rendsburger Grenzregulirungskommission delegirt waren, sind unverrichteter Sache hierher zurückgekehrt. Als vornämlich unerledigt gebliebener Streitpunkt wird der angegeben, daß deutscherseits auf die Nordküste des kieler Hafens bis Friedrichsort mit Einschluß der ganzen Festung Rendsburg Anspruch erhoben wurde. Man stützte sich hierbei auf ein in lateinischer Sprache abgefaßtes und im Besitze des kieler Magistrats befindliches Dokument, in welchem die Jurisdiction genannter Stadt auf die ganze kieler Bucht bis unweit Eckernfördes bereits von den dänischen Königen des 14. Jahrhunderts zugesprochen wurde. Natürlich wurde jetzt dänischer Seits dies Recht streitig gemacht. Auch udetscher Seits giebt man mindestens de jure nicht nach, obgleich man de facto den Dänen Alles gibt. Einem Gerüchte zufolge soll von Preußen und Oesterreich hierher notificirt worden sein, daß sie, nachdem das hiesige Kabinet Konzessionen gemacht, sie auf ihren früheren Forderungen nicht hartnäckig bestehen wollten; doch ist diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen. Freilich bringt heute ein oft gut unterrichtetes hiesiges Blatt die etwas mysteriöse Mittheilung, daß die russische Gesandtschaft in Berlin unserer Regierung soeben eine Depesche überreichen ließ, woraus hervorgeht, daß Rußland die österreichische Regierung aufgefordert habe, ihre Truppen aus Holstein herauszuziehen und sie zu dem am Rheine aufzustellenden Observationscorps stoßen zu lassen. Dem gegenüber hört man nun wieder, daß wegen Lieferungen für die Bundestruppen bis Ende April 1852 in Holstein neue Kontrakte abgeschlossen worden. Leider haben wir Grund, jenem Gerüchte mehr Glaubwürdigkeit beizumessen, denn es ist faktisch, daß Rußland sich wieder plötzlich Dänemark hinneigt. Einer Vorlage zufolge beläuft sich jetzt unsere schwebende Schuld auf 6,341,000 Rbthlr., wovon ungefähr die Hälfte mit 3—3½ pCt. verzinst wird.

Oesterreich.

O. C. **Wien**, 15. Dezbr. [Tagesbericht.] Zwei Deputationen der schlesischen Handels- und Gewerbekammer und des troppauer Gemeinderathes sind hier eingetroffen, um Sr. Majestät eine Petition wegen Errichtung einer troppauer Flügeleisenbahn zu überreichen. — Im Schooße mehrerer Handels- und Gewerbekammern der Monarchie ist bereits die Errichtung von Eskomptobanken als Filialien der k. k. privilegirten Nationalbank oder Handels- und Gewerbebanken zur Sprache gekommen. So z. B. ist von dem ständigen Ausschusse der Olmützer Handels- und Gewerbekammer ein in diesem Sinne entworfener Dringlichkeits-Antrag eingebracht und wird damit um die Errichtung solcher Institute für die zweite Landeshauptstadt von Mähren gebeten, da eine möglicherweise bevorstehende Beschränkung des Bankportefeuilles selbe doppelt nützlich und wünschenswerth erscheinen lasse.

Se. Majestät der Kaiser hat während seiner allerhöchsten Anwesenheit zu Lemberg die Widmungsschrift bezüglich der Gründung des lemberger Gewerbs-Vorschußfonds mit sichtlichem Wohlgefallen und folgenden schönen Worten aufgenommen: „Die Stadt hat meine Ankunft nicht schöner feiern können. Ich gebe gern meinen Namen zu einem so nützlichen Institute, welches besonders in den gegenwärtigen Zeiten, wo die Gewerbe einer Unterstützung bedürfen, sehr wohlthätig ist.“

Der ungarische Schriftsteller Graf Emanuel Andrassy wird nächstens eine Beschreibung seiner Reisen in China, Indien und anderen Ländern des Orientes in magyarischer Sprache herausgeben. Die Bilderbeigaben hat der Verfasser mit bedeutendem Kostenaufwande zu Paris herstellen lassen.

Die kaiserliche Internuntiatur in Konstantinopel hat von der ottomanischen Regierung den Erlaß eines Vezirialschreibens an den Gouverneur in Scutari vom 2. September l. J. erwirkt, womit die Abstellung der von österreichischen Handelsschiffen bisher bei dem Zollamte in Durazzo eingehobenen traktatwidrigen Ankergebühren von 1 Thl. angeordnet wird.

Nachrichten aus Persien zufolge hat die dortige Regierung zwei für den Handel dieses Landes sehr wichtige Anordnungen getroffen. Zum Schutze und zur Sicherheit des Verkehrs auf den Handelsstraßen nach Ispahan und Kerman werden an jenen Stellen, welche bisher durch Räubereien gefährdet waren, Wachthäuser erbaut, welche mit einer entsprechenden Garnison versehen werden sollen. Zur Erleichterung der persischen Kaufleute von Ispahan, welche bisher für alle von ihnen eingeführten europäischen Waaren 12⅓ pCt. zahlten, wurde dieser Zoll auf 6 pCt. herabgesetzt.

Bei der kürzlich stattgehabten feierlichen Vorstellung des königl. großbritanischen Botschafters Lord Westmoreland bei Sr. Majestät dem Kaiser überreichte derselbe sein Beglaubigungsschreiben und zugleich das von Ihrer Majestät der Königin von England für Se. Majestät den Kaiser bestimmte, in einem prachtvollen Porzellan-Service bestehende Geschenk.

Die Börse gestaltete sich heute entschieden günstig und die Kourse wären noch befriedigender ausgefallen, wenn nicht minder günstige frankfurter Notirungen den vortrefflichen Eindruck, welchen die beinahe al pari gestiegene französische Rente hervorbrachte, gestört hätten. London ward mit 12, 26 notirt.

Frankreich.

⌶ **Paris**, 13. Dez. [Tagesbericht.] Die Generäle Hautpoul, Magnan und Baraguay d'Hilliers haben das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten; General Chadeysson aber ist mit einer Rüge bedacht worden, weil er das Kommando in den Nieder-Alpen abgelehnt hat, welches nunmehr dem General Grammont übertragen worden.

Daß General Oudinot zu Gunsten Vaillants bei Verleihung der Marschallswürde hintangesetzt wurde, hat in der Armee Unzufriedenheit erregt, zumal der vielverbreitete Brief des General Rulhiere über die traurige Rolle, welche man am 2. Dezember die Soldateska spielen ließ, Manchen bereits zur Besinnung gebracht hat.

In den nicht militärischen Kreisen entzieht sich ohnehin jeder Mann von Ehre einer Regierung, welche nur durch die Mittel der Gewalt und der Lüge ihr Dasein fristet. Auch der bekannte Redakteur der Revue de Deux Mondes, Alexander Thomas, hat seine Professur an dem Lyceum zu Versailles niedergelegt und dies dem gegenwärtigen Rektor der Akademie durch folgendes Schreiben notifizirt:

„Mein Herr! die Ereignisse, welche soeben stattgefunden haben, sind der Art, daß sie jeden Ehrliebenden auch auf dem bescheidensten Posten beunruhigen müssen.

Es ist mir daher unmöglich, meinen Lehrstuhl ferner zu besteigen. Der Geschichts-Unterricht bedeutet nichts, wenn der Vortragende ihn nicht dazu benützen kann, um in den Herzen der Jugend das Gefühl des Rechts und der Ehre zu wecken und zu nähren. In einer Zeit aber, wo die Regierung sich nur auf die Usurpation, die Lüge und die Gewaltthat stützt, ist ein Angestellter des Staates nicht in der Lage, Recht und Gerechtigkeit zu lehren.“

Dagegen haben die Legitimisten sich vollständig dem Elysee raillirt.

„La Bretagne“ bringt folgende Erklärung:

„Hr. v. Montalembert ermächtigt uns durch ein Schreiben vom 8. zu der Erklärung, daß das Komitee der Zwölf, welches in Frankreich die Interessen des Grafen Chambord repräsentirt, allen seinen Korrespondenten untersagt hat, auch nur eine einzige Stimme gegen den Präsidenten abzugeben.“

Ueber die Lage in den Provinzen ist nichts weiter zu sagen; auf die Depeschen kann man sich nicht verlassen; die Provinzialblätter aber tragen sichtbar die Spuren der Censur an sich.

Aus Algier hat man weiter keine Nachrichten, als daß die Dekrete vom 2ten daselbst am 7ten angelangt und durch den General Pellisser mittelst Proklamation an die Einwohner und die Soldaten empfohlen wurden.

[Thiers.] Wie man der „D. A. Z.“ schreibt, hat Herr Thiers einem Manne, „mit dem er hier eine mehrstündige Unterredung gehabt“, einige nähere Aufschlüsse über seine Verhaftung und die eigentlichen Beweggründe seiner Reise gegeben. Demnach ist er durch eine Bande ohne Uniform und ohne amtliche Abzeichen in Paris verhaftet worden. Der Chef derselben wollte weder seinen Namen nennen, noch einen Verhaftungsbefehl vorzeigen. Herr Thiers wurde in das neu erbaute Gefängniß Mazas abgeführt. Er fand dort eine leidliche Behandlung, weil mehrere der Aufsichtsbeamten den früheren Minister persönlich kannten und unter ihm gedient hatten. Am 6. Dezember erst wurde er freigelassen. Den 7. Dezember brachte er zu Hause im Kreise der Seinigen zu. Am 8. Dezember Nachmittags erhielt er aber Befehl, binnen 3 Stunden Paris und binnen 24 Stunden Frankreich zu verlassen. Es wurde ihm freigestellt, entweder über Straßburg nach Deutschland oder durchs mittägliche Frankreich nach Piemont (Italien) zu reisen. Es wurde ihm nicht gestattet, seinen Weg direkt über Brüssel zu nehmen. Es wurde ihm aber die Wahl überlassen, freiwillig in Begleitung eines Regierungskommissars oder gezwungen in Gesellschaft von 4 Gensdarmen von Paris über die französische Grenze zu gehen. Er zog das Erstere vor. Als er in Nancy ankam, war seine Ankunft schon durch den Telegraphen gemeldet und Militär zu dem Zwecke aufgestellt, damit er nicht mit dem Publikum in Berührung kommen konnte. In Kehl erst ward ihm ein Paß eingehändigt.

Großbritannien.

= **London**, 10. Dez. [Lord Palmerston.] Auch die zweite Dezemberwoche ist in London — wir meinen in den politischen Kreisen Londons — mit ängstlicher Beobachtung der französischen Convulsionen vergangen. Alle heimischen Angelegenheiten sind beinahe ganz vernachlässigt geblieben; man hat diese Woche von sehr wenigen und nur unbedeutenden Reformer-Meetings gehört; die Bewegungen, welche die Periode der Parlamentserwartung zu beleben pflegen, scheinen für den Augenblick ausgesetzt. Dagegen hört man von fortwährenden Berathungen der Kabinetshäupter mit der Königin; Lord J. Russell und Lord Palmerston sind fortwährend auf der Fahrt nach und von Osborne-House begriffen. Man bringt dies allgemein mit der englisch-österreichisch-russischen Hoffspannung wegen der undiplomatischen Aeußerungen Palmerstons gegen die Deputation von Islington in Zusammenhang, denn man weiß, daß die geringschätzige Aufnahme, welche Graf Westmoreland in Wien fand, bei dem gewiß sehr unpropagandistischen — man könnte sagen nicht politischen — Charakter dieses Diplomaten hier als eine Herausforderung zum Abbruch aller konventionellen Beziehungen aufgenommen wird, ohne die Stellung Lord Palmerstons zu affiziren. Gerüchte gehen, daß von Wien aus jene förmliche Abbitte verlangt worden sei, welche ein Theil der deutschen Presse vor kurzer Zeit dem Foreign Office in den Mund zu legen für gut fand; und daß für den britischen Stolz jene Unterschiebung und nachträgliche Zumuthung etwas starkes Gewürz sind, versteht sich von selbst. Von der Möglichkeit eines Austrittes Lord Palmerstons nach dem 2. Dezember, und zwar eines Austrittes aus konventionellen Rücksichten, scheint nicht mehr die Rede zu sein. Neben dem Verhältniß zu Frankreich gelten die Verhältnisse zu anderen Mächten des Kontinents für Dinge von sekundärer Wichtigkeit — wenigstens für den Augenblick, und man hält Niemand für so geeignet, das alte Einverständniß mit der Nachbarmacht unter den jetzigen Stürmen zu retten, als eben den vielgewandten, in allen Sätteln gerechten, nie zu verblüffenden Lord Feuerbrand. Wie sehr dem Lord daran gelegen ist, auf den französischen Machthaber Einfluß zu gewinnen, sieht man aus der schonenden, ja oft napoleonistischen Sprache aller vom Foreign Office inspirirten Organe, und bekannt ist, daß Lord Normanby jetzt, wie vor dem Dezember, mit dem Elysee auf dem vertrautesten Fuße steht. Man hält es daher für wahrscheinlicher, daß Graf Westmoreland Wien, als daß Lord Palmerston die Downing-Street verlassen wird, — wenn die erwähnten Differenzen sich nicht um einen geringeren, als den angeblich von Wien aus gestellten Preis ausgleichen sollten.

Abends. Zwei Gerüchte, die wir nicht weiter verbürgen wollen, sind in der City verbreitet. Nach einem scheiden die beiden Grey's aus dem Kabinet, nach dem andern sollen Armee und Flotte vermehrt und auf den Kriegsfuß gesetzt werden.

Consols sind um beinahe 1 pCt. gefallen.

[Kriegsschauplatz am Kap.] Durch den Dampfer Propontis, der heute gegen Mitternacht in Plymouth ankam, haben wir wieder Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Kap erhalten, die bis zum 5. d. M. reichen. Sie ergänzen die gestern mitgetheilten Berichte in einer Weise, die den englischen Waffenerfolgen nicht so ganz günstig ist, als die letzten Depeschen vermuthen ließen. Der General-Gouverneur, Sir Harry Smith, hatte seine Position in Kings Williams Town beibehalten. Der Angriff der britischen Truppen vom 14. und 16. Oktober wird zwar als siegreich geschildert (wie in der gestrigen Mittheilung); aber es wird zugleich eingestanden, daß man nicht im Stande war, den Vortheil des Sieges auszubeuten, da mittlerweile die Nachricht eingetroffen war, daß der Feind sich in namhafter Anzahl bei Blinkwater concentrirt habe und die Ankunft Macomo's erwarte. — Ein Angriff der Kaffern auf Grahams Town ist zwar nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, doch ist für eine Ueberrumpelung nichts zu fürchten. — Die Vortheile sind bis jetzt sammt und sonders nur negativ, und beschränken sich auf die Vertheidigung der vornehmsten Städte und wichtigsten Distrikte; durch die vereinzelten Gefechte wie durch das künstliche Manövriren hat aber auch der wilde Feind etwas von europäischer Taktik gelernt. Trotzdem, daß die von England detaschirten Hilfstruppen bereits im Kap angelangt sind, stellt es sich täglich mehr heraus, daß immer neue Zuzüge regulärer Truppen erforderlich sind, um mit Entschiedenheit zu Werke gehen zu können. — Mittlerweile kostet der Krieg enorme Summen — man schätzt sie monatlich auf 112,000 Pfd. — und was das Aufgebot der Eingeborenen betrifft, müssen nicht allein den diensthuenden Männern, sondern auch ihren Weibern und Kindern Rationen verabfolgt werden. — Die neue Verfassung für die Kapkolonie, welche der „Propontis" überbracht hatte, mußte von der Kapstadt erst den Weg zum Generalgouverneur nach King Williams Town machen. Diese Verzögerung der Bekanntmachung, welche 14 Tage dauert, hat in der Kapstadt zu Ausdrücken von Unzufriedenheit Veranlassung gegeben. — Es werden am Kap bedeutende Wolleinkäufe gemacht; Preise gehen in die Höhe; man bezahlte 1s.—1s. 2d. für gewaschene und 6—8 d. für ungewaschene.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 16. Dez. [Polizeiliche Nachrichten.] Am 14. d. M. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr wurde die hiesige Domkirche gewaltsam erbrochen; durch einige Leute, welche in der Meinung, daß noch Kirche sei, in die Kirche traten, ließen sich die Räuber verscheuchen und entflohen. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß die Diebe einen silbernen Kronleuchter herabgezogen und bereits zwei Arme desselben abgeschraubt hatten. Letztere wurden so wie auch eine von den Dieben zurückgelassene starke eiserne Brechstange neben an auf einer Bank liegend, vorgefunden. Ebenso fanden sich in zwei Thürschlössern, die man erbrochen, noch die Dittriche vor.

Am 13. wurde Schmiedebrücke Nr. 49 von der im Gehöfte befindlichen Wasserröhre ein kupfernes Rohr mit einer Schlauchschraube abgebrochen und entwendet.

In den letztverflossenen Tagen erschien zu wiederholten Malen in dem Gewölbe eines hiesigen Kürschnermeisters ein circa 14 Jahr altes Mädchen, und frug jedesmal nach den Preisen einiger Mützen und entfernte sich wieder. Am 12. d. fand sich dieses Mädchen in Begleitung eines noch jüngern Mädchens ebenfalls ein, doch bemerkte der Kürschner sogleich, nachdem sich die beiden genannten Mädchen entfernt hatten, daß ihm eine von seinen Mützen fehle, konnte jedoch die Diebe nicht verfolgen. Am 13. erschien erstgenanntes Mädchen wiederum in jenem Gewölbe, wurde aber sofort von dem Kürschnermeister festgehalten und einem Polizeibeamten übergeben. Die nähere Recherche ergab, daß es die Stieftochter eines hiesigen Schleifers, und daß dieselbe nicht allein die in Rede stehende Mütze, sondern auch bereits eine 2. dergl. à 1 Rt. im Werth am gedachten Orte, außerdem auch einem hiesigen Schuhmacher ein paar Schuhe für 1 Rtl. 10 Sgr., und einem andern Kürschner einen Muff, im Werth von 2½ Rtlr. entwendet, und sämmtliche Gegenstände schon verkauft hatte.

Am 14. d. Abends begegnet ein hiesiger auf der Altbüßerstraße wohnhafter Schneidermeister, als er von der Hinterbleiche kommend, nach seiner Wohnung zurückkehrte, in der Nähe der Phönixmühle einen hiesigen, in der Klarenmühle beschäftigten Müllergesellen (Altmülscher). Dabei geriethen beide, wahrscheinlich durch ein zufälliges Anstoßen oder sonstiges absichtsloses Zunahekommen in Wortwechsel, welcher bald zu Thätlichkeiten ausartete. — Der Müllergeselle griff den Schneidermeister bei der Brust, warf ihn zur Erde und schlug ihn mit Fäusten. Durch das Geschrei der Frau und Kinder des Müllergesellen, welche Zuschauer dieses Exzesses waren, wurden noch vier andere in der Klarenmühle beschäftigte Müllergesellen herbeigelockt. Diese ergriffen sofort Partei für ihren Kameraden, und mißhandelten den Schneidermeister dergestalt, daß er aus mehreren Kopfwunden blutete. Erst nachdem sich einige fremde Personen eingefunden und dem Schneidermeister zu Hülfe eilten, nahm der Exzeß ein Ende.

Am 10. d. Abends 6 Uhr wurde ein hiesiger Maurerpolirer, als er sich in Begleitung eines Arbeitsmannes nach seiner Wohnung begeben wollte, in der Gegend der Bahnhofstraße von einem Maurergesellen rücklings angefallen und ihm der Hut vom Kopfe geschlagen. Hierauf versuchte der Angreifer ihn thätlich zu mißhandeln, was ihm jedoch nicht vollkommen gelang, obwohl zu diesem Zweck, den den Maurerpolierer begleitenden Arbeitsmann vorher in den mit Wasser gefüllten Chausseegraben gestoßen hatte, und dieser daher außer Thätigkeit gesetzt worden war. Die Veranlassung zu dem Exzeß ist die, daß der Maurerpolierer den Maurergesellen wegen Trunkenheit seiner Arbeit entlassen hatte.

△ **Görlitz**, 15. Dezbr. [Schulfeierlichkeit. — Beschickung der schlesischen Gewerbe-Ausstellung.] Heute früh um 9 Uhr ward im Hörsaale der 1. Klasse des hiesigen Gymnasiums der vereinigte v. Gersdorf'sche und Gehlei'sche Gedächtnißaktus feierlich begangen. Der Conrector des Gymnasiums, Herr Dr. E. Struve, hatte zu demselben durch ein in lateinischer Sprache gewandt geschriebenes Programm eingeladen, in welchem die Frage behandelt ist: „ob Lucian die Wahrheit über den Tod des Peregrinus geschrieben habe" (de Peregrini morte quae tradidit Lucianus num ad veritatem exhibita videantur?). Der Endschluß dieser nicht uninteressanten Abhandlung ist, daß Lucian, dessen Schilderung dieses Todes der Auffassung anderer Schriftsteller, namentlich des Athenagoras, Tertullian und Ammian, zuwiderläuft, absichtliche Irrthümer verbreitet habe. Der Aktus selbst begann und endete mit Gesang, welchen der Gymnasial-Sängerchor sehr befriedigend leistete. Der Verfasser des Programms hielt einen Vortrag über den Satz: „Welches ist das Urtheil des Lucian und anderer Gelehrten seiner Zeit über das Christenthum, und welche Stellung haben sie zu ihm eingenommen?" Dann sprachen zwei Primaner, der eine in lateinischer, der andere in deutscher Sprache über die Themata: daß das Sprachstudium hochzuhalten sei, und welchen Einfluß die attischen und römischen Redner auf das Volk gehabt hätten. — Die schlesische Gewerbe-Ausstellung des nächsten Jahres wird auch von den hiesigen Industriellen beschickt werden, die überhaupt nicht so partikularistisch gesinnt sind, wie sie ein Korrespondent der Schlesischen Zeitung neulich dargestellt hat. — Auch bei uns ist in der letzten Woche ein sehr hoher Wasserstand gewesen, und haben deshalb die hiesigen Fabriken und Mühlen fast acht Tage die Arbeit einstellen müssen, indem der Wasserandrang zu bedeutend war. Seit dem 13ten ist glücklicherweise die Neisse in demselben Verhältnisse gefallen, wie sie plötzlich insbesondere durch die Wassermasse der reißenden Wittig angeschwollen war.

△ **Hoyerswerda**, 15. Dez. [Krankenanstalt. — Literarisches.] Der eben publizirte Bericht über die hiesige vom Kreisphysikus Dr. Timpff am 1. Juli 1850 eröffnete Kranken-Anstalt bezieht sich auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1850. In diesem Zeitraume wurden darin 21 Kranke behandelt, von denen vier Personen gestorben sind. Hiervon waren für Rechnung des Buder'schen Fonds ärztlich behandelte arme Wenden, 15 an der Zahl, 3 Gesellen, 2 Dienstboten und 1 Soldat; dem Geschlechte nach 13 männlichen, 8 weiblichen Geschlechts. An ansteckenden Krankheiten litten von den erwähnten 21 nur 6 Personen. Die behandelten Krankheitsformen waren: rheumatisches Fieber bei 3, Typhus bei 1, rheumatische Augenentzündung bei 1, Metritis bei 2, modifizirte Menschenpocken bei 2, Lungenschwindsucht bei 2, chronischer Lungenkatarrh mit Asthma bei 2, Wassersucht bei 2, Syphilis bei 2, Kontusion des Gesichts und Bruch der Nasenbeine bei 1, Krebsgeschwüre der Unterlippe bei 1, chronische Fußgeschwüre bei 2 Personen. Die Anstalt ist mit einem Kostenaufwande von circa 150 Thaler verwaltet worden und gegenwärtig mit 8 Betten nebst erforderlichem Inventar ausgestattet. Da der Herr Kreisphysikus auf jedes Salair verzichtet hat, und die Verpflegung so billig als möglich eingerichtet war, konnte obiges, bei so unbedeutenden Mitteln höchst anerkennungswerthes, Ergebniß bewirkt werden. Die geistliche Seelsorge der armen Kranken hat Herr Superintendent P. P. Kubitz mit der anerkennenswerthesten Sorgfalt übernommen.

Im Verlage von J. Kullmann hierselbst ist unter dem Titel: „**Fortgesetzte historisch-statistische Nachrichten von der Stadt Hoyerswerda. Nebst einem ergänzenden Nachtrage über die alte Standesherrschaft Hoyerswerda und die dazu gehörigen Ortschaften,**" ein elegant gedrucktes 102 S. in 4. begreifendes Schriftchen erschienen, welches auch für andere Orte seinen Nachfolger finden möge. Die Schrift entstand in Folge mehrfacher historisch wichtiger Entdeckungen, welche bei dem Umbau der hiesigen Pfarrkirche im vorigen Jahre gemacht wurden, und behandelt zunächst die Geschichte der Kirche und Parochie, dann werden einzelne Gebäude und Anstalten besprochen. Unter den Rubriken: die Bürgerschaft und ihre Vertretung, von den kirchlichen Verhältnissen, vom Schulwesen, vom Medizinalwesen, von der Gerichtsverfassung, wird von S. 15—21 das Merkwürdigste erzählt. S. 21—25 enthält eine Spezialchronik. Von S. 36—39 sind die Brände aufgezählt. Von S. 50 ab folgen die Nachrichten über die Herrschaft Hoyerswerda. Das Büchlein ist nicht blos für den Einheimischen, sondern auch für jeden Freund der lausitzer Ortsgeschichten von vielfachem Interesse. Es sind ihm zwei Lithographien beigegeben.

△ **Liegnitz**, 15. Dez. [Ein Vergnügen für die Jugend. — Liedertafel. — Magistratualisches.] Der verflossene Sonnabend war für die hiesige gesammte Schuljugend eine Art Festtag. Herr Schauspieldirektor Nachtigal hatte nämlich für dieselbe eine Vorstellung des Missisippi-Cyclorama zu bedeutend herabgesetzten Preisen veranstaltet. Gestern sollte die letzte Vorstellung des Cycloramas stattfinden; da sich aber, wahrscheinlich durch das Lob von Seiten der Kleinen eine so zahlreiche Zuschauerschaft eingefunden hatte, daß nicht nur alle Plätze im Parquet, Parterre, den Logen und der Gallerie besetzt waren, sondern sogar noch der Orchesterraum dem Publikum überwiesen werden mußte, so wird heute mehrfachen Aufforderungen zufolge, die allerletzte Vorstellung stattfinden. Von hier wird der Besitzer des Cycloramas zunächst nach Hannover gehen und dort sein Riesenbild zur Schau stellen. Morgen bringt Herr Nachtigal zum ersten Male auf hiesiger Bühne das lokale Zeitgemälde der Charlotte Birch-Pfeiffer: „Wie man Häuser baut," zur Aufführung. — Am Sonnabende

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit vier Beilagen.

Erste Beilage zu № 349 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1851.

(Fortsetzung.)

von Abends 7 Uhr ab gab die hiesige Liedertafel unter der Direktion des Herrn Musiklehrers Reder eine Musiksoiree, welche sich, trotz der schlechten Witterung, eines sehr starken Zuspruchs von Seiten der Mitglieder erfreute. Zum Vortrage kam: „Die Mordgrundbruck bei Dresden," Posse mit Musik in 3 Akten, für die deutschen Liedertafeln gedichtet und komponirt von Julius Otto jun. und sen. Wenn schon Dichtung und Komposition an und für sich geeignet sind, das Interesse des Zuhörers in Anspruch zu nehmen, so war es doch ganz besonders der gelungene Vortrag, welcher eine großartige Wirkung auf alle Anwesende macht. Nach jeder Piece brach ein heftiger Beifallssturm los und das Lied des Kunibert: „Hin nach Dresien, wo ich einst so oft gewesien rc. rc." mußte sogar da capo gesungen werden. Die Rolle der Amalgunde sang eine hiesige geschätzte Dilettantin mit eben so viel Gefühl als reiner Intonation. Auch die Solopartie des Raubritter Sassafraß v. Eulenhorst wurde eben so gut als die zum großen Theil interessanten Chöre exekutirt. Herr Reder hat durch diese Aufführung sich als neuer Direktor der Liedertafel auf die vortheilhafteste Weise introduzirt. — Heute Vormittag ist endlich nach Jahre langer Lückenhaftigkeit unser Magistrats-Kollegium komplettirt worden. Es wurden in dasselbe eingeführt die kürzlich zu Rathsherren gewählten: Kaufmann Mohrenberg und Zimmermeister Müller, so wie der zum Kämmerer ernannte Rathssekretär Schmidt aus Breslau.

≏ **Striegau**, 12. Dez. [Aus der Provinz über die Provinz.] Statt des Schneewetters hat jetzt das Thau- und Regenwetter die Wege umher grundlos gemacht. Die Postillone sehen aus wie die Essigstöcke und meinen, es solle jeder Ungläubige nur auf die Straße hinausgehen und sich durch eine Okular-Inspektion von der Beschaffenheit derselben überzeugen. Der maltscher Postbote, der uns die berliner Blätter und Sonntags den schalkhaften „Kladderadatsch" bringt, kommt bei solcher Ungunst der Wettergötter seit Wochen nicht mehr regelmäßig. — Alles Grau in Grau, am Himmel, wie in der Gesellschaft; nur aus den Wetterwolken des politischen Horizonts zuckte in voriger Woche der Blitzstrahl des pariser Staatsstreichs und entzündete das politische Interesse für einige Tage. Mit der Nachlese der Thatsachen ist auch dieser große Stoff wieder ziemlich für die Konversation verbraucht. — Die edeln Frauen unserer Stadt, die zur Hilfe für Hilfsbedürftige einen Verein gebildet haben, sind inzwischen bei der jetzigen Jahreszeit, wo die Hilfe doppelt noththut, mit ihrem christlichen Unterstützungswerke vorgegangen. Die dem Frauenvereine zu diesem Zwecke zugesandten Geschenke waren Sonntag den 7. und Montags den 8. Dezbr. im Konferenzzimmer des Gemeinderaths im Rathhause ausgestellt, und wurden Mittwochs daselbst verlooft, worauf der Baarbetrag unter die Armen vertheilt wurde. — Die gestiegenen Getreidepreise werden uns in Striegau an den niedlicher gewordenen Broten, insbesondere aber an den Miniaturbegriffen von Semmeln bereits sehr anschaulich. — Neulich machte ich bei schon unsicherer Schlittenbahn einen Streifzug in unsern Kreis und darüber hinaus. Es ist doch um unsere schlesischen Dörfer was Anderes geworden seit den letzten 30 Jahren! Nur hier und da schielt noch die alte polnische Physiognomie in schlechten, Einsturz drohenden Lehmhütten draus hervor; meist aber sieht man reinlich stattliche Bauernhöfe mit massiven Wohn- und Stallgebäuden, mit denen die ältern polnischen und selbst viele schlesische Edelhöfe keinen Vergleich aushalten würden. In den Dorfstraßen sind die gemüthlichen, polnisch karakterisirenden und korrespondirenden Misthaufen verschwunden, und Alles zeigt einen behaglichen gebildeten Wohlstand. Bei den an der Eisenbahn gelegenen Dörfern mag doch auch der Verkehr zur Hebung der Civilisation und äußern Lebensschönheit beitragen, wie z. B. in Ingramsdorf. — In Laasan, dem Grafen v. Burghauß gehörig, ist die zum Dampfbetriebe eingerichtete Brauerei nicht stark im Betriebe, wie ich hörte. Desto lebendiger geht es bei Laasan her. Ueber die gußeiserne Brücke, welche die Ehre hat, die erste dieser Art in Schlesien gewesen zu sein, besuchte ich das nahe Braunkohlenwerk, diese interessante Schachtstätte voll vorweltlicher Vegetationsreste, welche zur Oefenheizung der Jetztwelt gewonnen werden. Wie man im Werkschuppen an den mächtig zerlegten Ueberresten eines herausgeschafften fossilen Stammes, der angeblich etwa 13 Fuß im Durchmesser hatte, ersehen kann, mag der hier versunkene vorweltliche Urwald ganz respektable Bäumchen aufzuweisen gehabt haben. Die Braunkohle ist übrigens nicht durchgängig blos als roher Brennstoff zu verbrauchen, sondern in ihren geeigneten massenhaften Stücken als herrliches Fournirholz. Eine solche Fournir-Schneide-Anstalt hatte im J. 1848 der jetzt nach Amerika ausgewanderte Fabrikant J. E. Seppelt in Wüstewaltersdorf errichtet, aus der ich selbst ein Kästchen aus Braunkohle von vortrefflichem Maser besitze. Ich kenne die Erfolge dieser gewiß sehr interessanten neuen Industrie nicht; indeß halte ich die Idee für ebenso originell, als praktisch ausführbar, die elegante Jetztwelt mit vorweltlich fournirten Möbeln zu versorgen. Es käme vielleicht nur darauf an, daß die Spekulation mit den gehörigen Mitteln vom rechten Manne und Orte aus richtig geleitet würde, um bei einem solchen fossilen Möbelmagazin unter der Begünstigung der Modegöttin dem Unternehmer eine gute Rechnung und den Braunkohlenwerken dabei einen höhern Werth zu verschaffen. Von Sachverständigen wäre das einer Besprechung werth. — Dicht bei dem weiten Schlunde des laasaner Braunkohlenschachts haben sich im Laufe des vorigen Sommers noch einige andere ehrenwerthe Industriebetriebe angesiedelt. Herr Lieutenant a. D. Kulmitz in Schweidnitz hat hier unter der bauführenden Leitung des Herrn Lieutenants Schimmelpfennig eine große Glashütte und Eisengießerei angelegt; das Etablissement eines Eisenhammers mit Dampfbetrieb ist im Werke. Mit Vergnügen schied ich von diesen neuen Industriebestrebungen auf den sonst einsamen Stätten, auf denen jetzt so viele fleißige und geschickte Hände Arbeit und Brot finden können, und wünschte den Unternehmern von Herzen Glück zu dem Entschlusse, ihre Kapitalien auf solche praktische Weise zinstragend anzulegen. — Im ansehnlichen Ingramsdorf fand ich einen wohleingerichteten Gasthof und die Bewirthung sehr gut und billig. Ebenso im selben Gebäude einen allseitig assortirten Waarenladen. Dies zur Notiz für Reisende, welche ihr Weg von der nahen Eisenbahn aus oder überhaupt hier durchführt. — Der Rückweg nach Striegau führte mich an dem interessanten pflanzenreichen, jetzt freilich schneebedeckten Pitschenberge vorüber, und ich erinnerte mich der Verdienste, welche sich der frühere Besitzer, Graf Gottfried Heinrich v. Matuschka, durch seine 1777 erschienene „Enumeratio Hirpium Silesiae" um Schlesiens Flora zuerst erwarb, worauf Wimmer und Grabowski ihm so rühmlich nachfolgten. Das nahe Sasterhausen mit seinem schönen Parke erweckt eine andere dankbare Erinnerung, als das frühere Besitzthum des genialen Peter Hasenclevers in Landeshut, dem der Gebirgshandel und die Leinenmanufaktur ihre wesentliche Hebung verdankten, insbesondere durch den erweiterten Absatz nach Spanien.

△ **Neisse**, 14. Dezember. [Der Jungfrauen-Verein. — Die Bürger-Ressource. — Städtische Sparkasse. — Buchhandlungen. — Kaufläden.] Gestern Nachmittag fand hier eine Ausstellung von weiblichen Arbeiten im Saale des Brauhauses statt, welche von dem hiesigen „Jungfrauen-Vereine" veranstaltet war. An demselben Abende wurden die eingelieferten Gegenstände, worunter sehr hübsche Stickereien, als Schlummer-, Fensterkissen u. dergl. sich befanden, mittelst einer Lotterie an die Inhaber von Loosen ausgespielt. Der Ertrag dieser alljährlich zur Weihnachtszeit arrangirten Ausspielung des Jungfrauenvereins ist zu wohlthätigen Zwekken bestimmt. Zwei andere in gleicher Absicht begründete Institute, die evangelische Industrieschule und der Mädchen-Verein, haben ihre Verloosungen in diesem Jahre schon früher bewerkstelligt. Die Repräsentantinnen der letztern Gesellschaft gehören zumeist der hier sog. großen Ressource, dem Beamten- und Militärstande an, während der Jungfrauen-Verein besonders aus Mitgliedern des Bürgerstandes katholischer Konfession besteht. — Außerdem ist in diesem Monate auch durch den Vorstand der hiesigen Bürgerressource eine Sammlung von Geldbeiträgen veranstaltet worden, um Kindern armer und bedürftiger Bürger des Ortes, und zwar ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, und wird zu diesem Behuf die Austheilung der Gaben bei einem schön ausgeputzten, hellleuchtenden Christbaume am 23. d. M. im Gasthofe „zum Stern" an die Kinder erfolgen. Die letzte dieser Weihnachtsbescherung fand im Jahre 1849 statt, während im vorigen Jahre eine solche nicht zur Ausführung kam. — Bei Gelegenheit der Zinsenerhebung bei hiesiger Sparkasse in der zweiten Hälfte des Dezembers wollen wir auch der Einrichtung dieses Instituts, welches so wohlthuend für die haushälterischen Einwohner der unbemittelten Klassen ist, erwähnen. Vor kurzem ist wegen Veränderung des Wohnorts der Kaufmann und jetzige Stadtälteste Herber von der städtischen Sparkassen-Verwaltung ausgeschieden. Es werden bei unserer Sparkasse nur Einlagen bis zu 200 Thlr. angenommen und darf das Guthaben über hundet Thaler nur durch Zinsenzuwachs oder durch Nachzahlung, die nicht an demselben Tage erfolgt, erhöht werden; eine Ausnahme hiervon ist für die der Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit gewidmeten hiesigen Anstalten gestattet, welche zur Verzinsung auf nicht länger als drei Jahre auch dreihundert Thaler einzahlen dürfen. Die Sparkasse gewährt den Einlegern für Einlagen bis zu fünfzig Thaler 4⅙ pro Cent und über fünfzig bis zweihundert Thaler 3⅓ pro Cent jährlich Zinsen. Wir wünschten wohl, daß dies Institut von der ärmeren Klasse nach Möglichkeit benutzt und derselben die Betheiligung an der Sparkasse recht aufmunternd und zugänglich gemacht würde, was vielleicht dadurch erreicht werden könnte, daß sich einzelne Bezirke bildeten, in denen, wie wir glauben, daß es in Breslau geschieht, die ärmeren Leute durch unmittelbare Anregung als reel bekannter Mitbürger, die das öffentliche Vertrauen unbeschränkt genießen, leicht Gelegenheit fänden, dem Sparsysteme sich anzuschließen. — In Ansehung der zu Festgaben an Weihnachten sich eignenden Bücher, Bilderwerke und Musikalien für Kinder, wie für Erwachsene, haben wir eine recht reiche Auswahl in unseren drei Buchhandlungen von Th. Hennings, Ferd. Burckhardt und Jos. Graveur. — Es sei uns noch vergönnt heut eines seit langen Jahren schon hier eingeführten Gebrauchs Erwähnung zu thun, der gar manchem Bewohner von Neisse schon aufgefallen und mitunter unbequem geworden sein mag, ohne daß bisher eine Aenderung eingetreten wäre. Viele unserer Kaufläden für Spezerei- und Materialien-Waaren werden verhältnißmäßig des Abends sehr zeitig geschlossen. Einige derselben sind schon um 9¼, eine noch größere Anzahl aber nach 9½ Uhr Abends nicht mehr zugänglich, was doch manchen stetigen Kunden nöthigt, seinen zu späterer Abendzeit etwa erforderlich werdenden Bedarf in einem der wenigen noch offenen Kaufgewölben, die er sonst nicht frequentirt, wider Willen zu entnehmen.

[Notizen aus der Provinz.] † Kreuzburg. Der hiesige Bürgermeister Herr Thoms hat angezeigt, daß er zum 1. April künftigen Jahres sein Amt niederlegen werde; der Gemeinderath hat seine Demission angenommen.

△ Rosenberg. Unsere städtischen Behörden sind endlich konstituirt. Am 1. Dez. wurde der neue Bürgermeister Hr. Czichon feierlichst in sein Amt eingeführt. — Der Kreistag hat den Beschluß gefaßt, die vom Staate gewährte Vergütigung für die zur letzten Mobilmachung geleistete Lieferung an Naturalien zu einem Reservefonds für mögliche Nothfälle aufzubewahren. Ein sehr lobenswerther Beschluß, zumal der Kreis noch keinen dergleichen Nothpfennig besitzt.

Guhrau. Wir haben hier eine „Karlsbader Musik-Gesellschaft", welche uns mit Konzerten erfreut. Karlsbad und Guhrau! Welche Schicksale mag diese Musikgesellschaft aus Karlsbad nach Guhrau verschlagen haben? — Das hiesige „Kreisblatt" enthält folgendes komische Gesuch: „Pro 1852 werden fürs Dominium Tscheschkowitz zwei mit guten Zeugnissen und arbeitsfähigen Weibern versehene Knechte gewünscht."

⚨ Görlitz. Der hiesige Verein „zur Speisung der Armen" hatte durch milde Beiträge der Stadtverordneten aus Kommunal-Mitteln, sowie des Magistrats und einzelner Vereinsmitglieder eine bedeutende Summe, nämlich 708 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. zur Disposition erhalten. Davon wurden in den Monaten Januar, Februar, März und April 504 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf. verausgabt und dafür 14,674 Portionen an Bedürftige vertheilt. Möge diese rege Theilnahme an dem löblichen Werke sich auf lange Zeit hinaus erhalten. — Der hiesige „Anzeiger" enthält folgende Verwarnung: „Es hat sich das lügenhafte Gerücht verbreitet, als ob ich ein geheimer Polizist sei. Da dies nachtheilig auf mein Geschäft wirkt, so warne ich die Verläumder vor den gerichtlichen Folgen. J. Preubsch. Drechslermeister."

= Grünberg. Die Provinz übertrifft die Hauptstadt an Erfindungsgabe für Vergnügungen. In Breslau gehts von den Konzerten der Zehner zu denen der Neunzehner, und von diesen in die Wintergarten-Konzerte und von da in den Liebichschen Garten; zur Abwechselung giebt es etwa eine musikalische Morgen-Unterhaltung mit Quartett und Deklamation oder bei einem Glase „Bairisch" Harfenklänge mit böhmischen Jodel-Tönen. Ueberall und überall verfolgt den Breslauer die Musik, selbst in den zahlreichen Leierkästen auf der Straße. Da wissen wir Provinzialen uns doch ganz anders, und mit Stolz dürfen wirs sagen, auch besser zu amüsiren. Während die Breslauer die Kapellen spielen lassen, damit sie desto ungestörter scharmuziren, politisiren und räsonniren können, lieben wir Vergnügungen männlicherer Art. Bewegung, Bewegung ist uns die Hauptsache. Wir schießen Karpfen, stechen Schweine, kegeln um Gänse, boulen um große Würste, bolzen um Wurstsuppe und — etwas ganz Neues — kreiseln um Karpfen. Von der Existenz des letztgenannten Vergnügens ist Referent erst durch den neuesten Anzeiger in Kenntniß gesetzt worden, wo unser brave Restaurateur Hr. Martin ein „Kreiseln um Karpfen" ankündigt. Referent wird dieser Lustbarkeit beiwohnen und später eine ausführliche Beschreibung darüber liefern.

† Lauban. Am 9. Abends brannte das ehemalige hiesige Schießhaus ab. Merkwürdigerweise war diesmal das Wasser Ursache, daß sich das Feuer so recht ausbreiten und sein Zerstörungswerk ungehindert zu Ende bringen konnte. Man konnte nämlich wegen des ausgetretenen Queisflusses nur auf Umwegen zur Brandstätte gelangen, und als man ankam, da war es bereits zu spät. — Nachdem der Magistrat auf Veranlassung des schlesischen Konsistoriums der christkatholischen Gemeinde die Benutzung der Waisenhaus-Kirche zum Gottesdienst untersagt hat, wird jetzt die gottesdienstliche Andacht in dem Saale des dem Hrn. Kfm. Prasse gehörenden Hause verrichtet. — Am 14. hat die gefeierte Violin-Virtuosin, Fräulein Bierlich, hier ein Konzert gegeben.

⊙ Sagan. Die meisten Städte Schlesiens zeichnen sich auf eine höchst ruhmvolle Weise durch die große Zahl ihrer Wohlthätigkeits-Vereine aus. Man muß in diesen Vorlagen nur die Anzeigen in den Provinzialblättern lesen und das Herz wird sich vor Freuden aufthun, indem man überall die erfreulichsten Anstalten findet, um die Armen und Leidenden zu erquicken, und den Betrübten und Darbenden zu Weihnachten auch eine Freude zu bereiten. Und Sagan steht in Bezug auf diesen milden Wohlthätigkeits-Sinn keiner ihrer Schwester-Städte nach. So werden Freitag den 19. d. M. in der evangelischen Kirche die Pfleglinge der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt ihr Weihnachts-Geschenk erhalten. Der „Frauen-Krankenverein" hat die Netto-Einnahme von dem am 10. d. M. stattgefundenen Konzerte, im Betrage von 17 Thlr. 19 Sgr. erhalten. Ferner wird der „Frauen- und Jungfrauen-Verein" ebenfalls eine Christbescheerung für die arme und bedürftige Jugend hiesiger Stadt veranstalten. Und zwar wird dieselbe schon am 18. Nachmittags 4 Uhr in der evangelischen Kirche stattfinden. Zu bedauern ist nur, daß es nicht möglich gewesen ist, beide Christbescheerungen näher an das Weihnachtsfest selbst heranzurücken. — Das städtische Leihamt hat mit Genehmigung der Regierung den Zinsfuß erhöht, und zwar so, daß von 1 Thaler jährlich $2\frac{1}{2}$ Sgr., also $8\frac{1}{3}$ Prozent, eingezogen wird.

♒ Waldenburg. Unsere Stadt zeichnet sich durch Etwas aus, was freilich in den Augen des Mäßigkeits-Vereins ein Gräuel sein wird, sie hat nämlich einen „Kümmel-Verein." Am vorigen Sonntage hielt derselbe eine Zusammenkunft. Wieviel Kümmel da getrunken wurde, ist leider nicht bekannt geworden.

⊠ Neurode. Der Magistrat hiesiger Stadt macht bekannt, daß der Werth der österreichischen Sechs-Kreuzerstücke vom Jahre 1848 nur 1 Sgr. 11 Pf. und der er aus dem J. 1849 nur 1 Sgr. 5 Pf. preußisch beträgt. — Mit Ende dieses Jahres hört das Schulgeld-Zahlen in sämmtlichen Schulen auf, diese Bedürfnisse werden fortan aus der Kämmereikasse bestritten. In Folge dieser Einrichtung muß der Steuersatz um $\frac{2}{3}$ Prozent, also von $3\frac{1}{3}$ auf 4 Prozent, erhöht werden. — Wäre es nicht möglich, diese löbliche Einrichtung auch in andern Städten einzuführen? — Am 6. d. M. brannte eine Besitzung zu Buchau nieder. Leider hatte der Besitzer, Herr Kriesten, dieselbe nicht versichert und sieht deshalb einer traurigen Zukunft entgegen, zumal er Vater von 9 Kindern ist, und das Feuer seine ganze Ernte, sowie überhaupt seine ganze Habe verzehrt hat. Ein starker Fingerzeig für mildthätig gesinnte Herzen! — Unsere Wege sind wegen des eingetretenen Thauwetters fast ganz und gar unpraktikabel. — Merkwürdigerweise giebt es bei uns keine Ressourcen, keine Konzerte, keine Bälle und daher nur wenig Vergnügungen, während sie sich in manchen Provinzialstädten bis zur Uebersättigung anhäufen. Nur das Schauspiel ist uns geboten, dieses überschüttet uns aber mit Nacht und Grauen. Am vorigen Sonntage wurde gespielt: „Heinrich der Löwe, Herzog von Braunschweig, und Luhold von Schwanensee, der Geächtete; oder die Geister-Erscheinung in der Todten-Gruft!" — Hu! Hu! wie schaurig! — Können Sie das Stück nicht für Ihre Bühne gebrauchen?

± Oppeln. Der hiesige „Vincentius-Verein" hat während des Jahres 1851 so mancherlei Gutes gestiftet. Er hat an 47 arme Familien, ohne Unterschied der Konfession, Holz und Lebensmittel verabreicht und auch 10 Waisenknaben bei tüchtigen Gewerbs-Meistern untergebracht. — Wir wünschen der also, von einem wahrhaft christlichen Stadtpunkte ausgehenden Thätigkeit des Vereins von allen Seiten die kräftigste Unterstützung.

Breslau. Der Zimmergeselle Johann Schwabe aus Brosewitz, ohlauer Kreises, hat am 7. August v. J. den Knaben Herrmann Höwert zu Lorzendorf mit eigner Gefahr vor dem Ertrinken gerettet. Zur Belohnung für diese verdienstliche, der Nacheiferung würdige Handlung ist ihm eine Prämie von 5 Rthl. zu Theil geworden. — Der Kandidat des Predigtamts Berger ist zum Pastor in Stronn und Gimmel, Kreis Oels, berufen worden; desgl. der bisherige Diakonus in Steinau, Zindler, zum ersten Pastor in Militsch.

Liegnitz. Dem Forstaufseher Baumann zu Kusser, Oberförsterei Tschiefer, ist, unter Ernennung desselben zum Förster, die Försterstelle zu Neu-Cullm in der Oberförsterei Hoyerswerda in Stelle des auf die Försterstelle zu Neustadt in der Oberförsterei Hoyerswerda versetzten Förster Schulz, übertragen worden. — Der bisherige Adjuvant zu Zeisdorf, Weidner, als Adjuvant an der evangelischen Schule zu Wolfersdorf, sprottauer Kreises; und der zeitherige Adjuvant zu Bolkenhayn, Fritsch, als evangelischer Schullehrer zu Wolmsdorf, Kreis Bolkenhayn; der bisherige Hülfslehrer in Ober-Wiesa, Schmiedchen, als Hülfslehrer an der Schule zu Streidelsdorf; der bisherige Schuladjuvant zu Köbeln, Räde, als Collaborator und dritter Lehrer an der Stadtschule zu Muskau; der zeitherige Adjuvant zu Jacobskirche, Gerlach, als evangelischer Schullehrer zu Hermsdorf, glogauer Kreises; der bisherige Hülfslehrer zu Wolfersdorf, Hertwig, als Schullehrer zu Jacobsdorf, lübener Kreises; der zeitherige Hülfslehrer Kloss als Schullehrer, Organist und Küster zu Krummoels; und der Kaufmann Mohrenberg und Zimmermeister Müller zu Liegnitz als Rathsherren bestätigt worden.

Im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Glogau befördert: die Appellationsgerichts-Auskultatoren Gilbrigt, Müller und Griebsch zu Referendarien. Auf Ansuchen aus dem Justiz-Dienst entlassen; der Obergerichts-Assessor Klaebisch in Sprottau in Folge seines Uebertritts zur Verwaltung, der Appellationsgerichts-Referendarius Liersch mit Vorbehalt des Wiedereintritts.

Von dem Herrn Cardinal und Fürst-Bischof zu Breslau ist der Pfarrer Schubert zu Langwasser zum Erzpriester des liebenthaler Archipresbyterats, und der Pfarrer Lavandowsky in Deutmannsdorf zum Schulen-Inspektor im löwenberger Kreise ernannt worden.

Sprechsaal.

Der Christmarkt.

II.

Es sah ziemlich düster aus am Sonntage auf dem „Kindelmarkte." Die Lampen leuchteten matt durch den nebelfeuchten Abend; der Menschenstrom drängte sich weniger als der Oderstrom und stauete sich selten vor einer der Buden, wie es wohl sonst der Fall, wenn besonders anziehende Gegenstände das Auge fesseln und das laute Ach! und Oh! der lieben Jugend hervorrufen.

Die Messe ist eben erst im Beginne; lassen wir ihr Zeit und wandeln flüchtig durch die Räume, welche Jahr aus Jahr ein reiche Schätze der Kunst und Wissenschaft bewahren und jetzt zur Schau stellen; wir meinen die Buchhandlungen, die Kunstläden u. s. w.

Natürlich kann es nicht Absicht sein, die bestaubten Bücherlager alle zu durchmustern; die altberühmten Buchhandlungen mit ihren werthvollen Lagern und großem Verlag locken uns jetzt am wenigsten, wo das Gediegene hinter dem Glänzenden zurückstehen muß, der Inhalt oft hinter dem Einband. Wir kümmern uns nur um die Weihnachtsliteratur, um den Weihnachts-Büchermarkt. Zu jener gehören die Massen von Kinderschriften; auf diesem die Illustrationen, bei denen der Einband dem Texte forthilft, die Illustration das Werk an Werth überwiegt.

Von jenen Kinderschriften findet sich eine überaus reiche Auswahl in der auch sonst trefflich assortirten Zieglerschen Buchhandlung (Firma: Graß, Barth u. Co., Herrenstraße Nr. 20). Für jedes Kindesalter und zu jedem Preise bietet sich hier eine reiche Literatur dar und man muß gestehen, daß die betreffenden Verlagsbuchhandlungen das Möglichste leisten. Selbst die Kinderfibeln zu drei Silbergroschen weisen nichts mehr auf von jenen uns Allen wohlbekannten Kleckſereien, sondern bieten gute Zeichnungen, gut kolorirt. Für die Unterhaltung der Kleinen aber ist auf das Mannigfaltigste gesorgt.

Der Struwwelpeteriaden giebt es unzählige, doch haben alle die Nachahmungen das Original nicht erreicht und es ist daher erfreulich, daß der Autor des Struwwelpeter selbst (Hr. Hoffmann) wieder mit einer Produktion „König Nußknacker" hervorgetreten ist, welche in Text und Bild sich dem Anschauungsvermögen der Kinderwelt trefflich anpaßt.

Von den mehr lehrhaften Kinderschriften empfiehlt sich besonders eine der jugendlichen Fassungsgabe angepaßte Beschreibung der londoner Industrie-Ausstellung mit Abbildungen. — Uebrigens bemerken wir hierbei, daß die Zieglersche Buchhandlung auch für Erwachsene reichen Vorrath zu literarischen Geschenken aller Art darbietet. Als herrliches Weihnachtsgeschenk würden sich u. a. die Cotta'schen Pracht-Bibeln in schön verzierten Einbänden mit Goldschnitt dar.

Die uns zunächst liegende Kernsche Buchhandlung am Ringe empfiehlt sich nicht blos durch ein gut assortirtes Bücherlager, sondern auch durch die reiche Auswahl von Schreibbedürfnissen aller Art, Papeterien, Etuis u. s. w. Das wohlausgestattete Schaufenster giebt eine Ahnung von den Kunst- und literarischen Schätzen, welche dahinter lagern.

Für Freunde auswärtiger Literatur, für das Bedürfniß reicher, geschmackvoller Angebinde bietet die Buchhandlung von F. Hirt einen unübersehbaren Vorrath. Die prächtigsten Illustrationen französischen, englischen und deutschen Ursprungs, in den elegantesten pariser Original-Einbänden, welche an und für sich Kunstwerke sind, blenden in ihrem Goldglanze das Auge, welches beim Durchblättern sich nicht satt sehen kann an den theils sinnigen, phantasiereichen, theils skurrilen und tollen Erfindungen des Griffels.

Es ist kaum möglich auf das Eine oder das Andere vorzugsweise hinzudeuten; doch wird die Betrachtung nachstehender Prachtwerke: Musée de Versailles, Les femmes mythologiques, Les saintes femmes, Le siècle de Napoléon. Droleries vegetales von Grandville, Les femmes de Balsac, Haussaye's Voyage à ma fénêtre, und dergl. vorzugsweise nicht blos befriedigen, sondern Bewunderung erregen. Geschmack, Witz und höchste Kunstfertigkeit vereinigen sich dabei, um etwas Vollendetes hervorzubringen.

Unter deutscher Illustration nehmen das Düsseldorfer Künstler Album, so wie die Düsseldorfer Liederhefte die allgemeinste Anerkennung in Anspruch.

Bei Erwähnung des Hirtschen Bücherverlages kann natürlich der eigene Verlag dieser Handlung an trefflichen Jugendschriften nicht vergessen werden; wir gedenken nur der Gumpertzschen, der Agnes-Franzschen u. s. w., alle typisch sehr sauber ausgestattet und mit Abbildungen von Koska geschmückt.

Von hier führt uns unser Weg in die Gosohorskysche Buchhandlung (Maske) auf der Albrechtstraße, welche durch die damit verbundene Lesebibliothek ohnehin in weiten Kreisen bekannt ist. Dieselbe empfiehlt sich durch einen bedeutenden Vorrath elegant gebundener Werke, welche zu antiquarischen Preisen abgelassen werden und verweisen wir in dieser Beziehung auf den Weihnachts-Katalog dieser Buchhandlung, welcher in diesen Tagen den Zeitungen beilag.

Nicht weit von Gosohorsky, am Ecke der Altbüßer- und Albrechtsstraße erregen die Schaufenster der Trewendtschen Buchhandlung unsere Aufmerksamkeit und laden zum Eintritt ein.

Wir finden hier eine unendlich reiche Auswahl von Gegenständen aller Art und des feinsten Geschmacks, welche sich zu Geschenken für jedes Alter eignen.

Vom einfachsten Bilderbuche bis zu den Prachtausgaben der Klassiker, vom gewöhnlichen Bleistift bis zum vollständigen Maler-Apparat — namentlich eine vorzügliche Auswahl deutscher und französischer Vorlageblätter zum Zeichnen — Lithographien, Kupfer- und Stahlstiche, Albums und Albumblätter, Globen, Atlanten 2c. 2c. Alles dies in freundlichen Räumen übersichtlich und geschmackvoll geordnet, bietet für Jung und Alt, Reiche und Arme sich zu nützlichen und angenehmen Gaben dar. Aus dem eigenen Verlage dieser thätigen Buchhandlung erwähnen wir nur die bereits in unserer Zeitung besprochenen sehr empfehlungswerthen Jugendschriften von Franz Hoffmann, Julius Hoffmann und Richard Baron, so wie die eleganten Ausgaben unserer schlesischen Dichter: Moritz Graf Strachwitz, Karl von Holtei, denen sich die ebenfalls kürzlich in diesen Spalten besprochenen Erstlingsgabe einer hiesigen Dichterin „Aus der Jugend von Auguste Bernhard" würdig anreiht. — Auch die höchst sauber ausgeführten, von Ferd. Koska sehr treu aufgenommenen Sudeten-Ansichten, von denen bereits 29 Blätter erschienen sind, werden als Gedenkblätter für, in jenen malerischen Gegenden verlebte frohe Stunden, Vielen willkommen sein.

Im Rückwege fesselt uns auf der Junkernstraße das Schaufenster der Ignaz Cohnschen Buch- und Antiquarhandlung mit den schönen, daselbst ausgestellten Thonwaaren der Steinauer Fabrik, zu welcher sich jetzt auch allerliebste Gruppen aus Alabastermasse gesellen, wirkliche Kunstwerke französischen Ursprungs. Sie können dem elegantesten Salon zur Zierde dienen.

Endlich, indem wir die Elisabet-Straße einschlagen, fällt unser Blick auf ein Schaufenster des Hauses Nr. 5, welches namentlich für Kinder-Augen des Begehrenswerthen unendlich viel enthält, vom Bilderbogen an bis zu dem reich ausgestatteten Bilderbuch. Es ist die Kühnsche Buchhandlung, welche außer ihrem reichen Bücherlager auch eine schöne Auswahl guter Lichtbilder darbietet, welche sich passend zu Weihnachtsgeschenken eignen.

M. **Breslau**, 14. Dez. [Ueber die Nothwendigkeit eines vernünftigen Ein- und Verkaufs von Schlachtvieh und Fleisch.] Es ist ebenso wunderbar als beklagenswerth, daß es oft außerordentlich schwer fällt, eine neue Einrichtung, die aber von den weitgreifendsten und segensreichsten Folgen begleitet ist, einzuführen. Die außerordentlich großen Vortheile einer vorgeschlagenen neuen Einrichtung liegen zuweilen offen auf der Hand; keinerlei Nachtheile sind damit verbunden und ebensowenig stehen der Einführung nur irgend erhebliche Hindernisse entgegen, und dennoch bleibt der dringliche Vorschlag ein frommer Wunsch, Tausende der erheblichsten Vortheile bleiben unbenutzt, und alles dies nur deshalb — weil wir zu träge sind, das Alte, Hergebrachte und Gewohnte von uns abzuschütteln.

Als der Verfasser im September d. J. in zwei Nummern d. Ztg. (260 u. 262) die Nothwendigkeit nachwies, die Art unseres Fleischverkaufs abzuändern und den Verkauf der verschiedenen Fleischsorten nach Güte und nach den verschiedensten entsprechenden Preisen einzurichten; als er ferner nachwieß, daß aus dieser allein vernünftigen Weise des Fleischverkaufs allen arbeitenden Klassen, ja allen Bedürftigen eine unberechenbare Wohlthat — der tägliche Genuß von Fleisch — zu Theil würde; als er endlich nachwies, daß durch diesen allein vernünftigen Verkauf des Fleisches einer der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft, die Viehzucht, einen bedeutenden Aufschwung erhalten würde — da hoffte er, daß wenigstens die Presse sich dieser hochwichtigen Frage bemächtigen und sie nach allen Seiten ventiliren würde. Die unberechenbaren Vortheile, welche aus dieser vernunftgemäßen Einrichtung hervorgehen müssen, würden sich dann klar ins Licht gestellt und die endliche Verwirklichung des Vorschlages herbeigeführt haben.

Die Presse hat aber, bis auf zwei kleinere Provinzialblätter, hierüber ein unerklärliches Schweigen beobachtet. Und dennoch ist es eine Sache von der höchsten Wichtigkeit, von dem größten allgemeinen Interesse. Aus eben diesem Grunde soll sie hier nochmals in Anregung gebracht werden.

Bisher und gegenwärtig wurde und wird noch das Fleisch, ohne Rücksicht auf dessen Beschaffenheit, nach einem Preise verkauft. D. h., das Pfund Rindfleisch, Hammel-, Kalb- oder Schweinefleisch kostet feststehend so und so viel, gleichviel, ob es zur besten oder schlechtesten Sorte gehört. Der kleine Unterschied, der bei dem Einkauf einzelner bester Theile für gewisse Gerichte in den Gasthäusern gemacht wird, kommt bei dem übrigen ungeheuren Fleischverbrauch gar nicht in Betracht.

Diese Art des Fleischverkaufs widerspricht aber jeder gesunden Vernunft. Es kann nur vernünftig sein, daß das Gute theurer als das Schlechte bezahlt wird. Bei allen übrigen Verkaufsgegenständen wird dieses vernünftige Prinzip festgehalten, nur bei dem Fleischverkauf macht man wunderbarerweise eine Ausnahme.

In England, wo man in praktischen Fragen sehr bald den richtigen Weg herauszufinden pflegt, befolgt man längst diesen vernünftigen Grundsatz ganz allgemein. — In England zerlegt der Schlächter überall das Fleisch in die verschiedenen, theils größeren theils kleineren Stücke, und stellt diese, meist auf großen Fleischmärkten, zum Verkaufe aus. Hat der Käufer nach seinem Geschmacke und nach der Ausgabe, die er zu machen gedenkt, ein Stück Fleisch ausgewählt, so frägt er nach dem Preise, den man ihm nunmehr theils dem Pfunde theils dem Stücke nach bezeichnet. — Hierbei wird natürlich beiderseits zuvörderst berücksichtigt, wie viele Knochen dabei sind, zumal bei einem Stücke, wo diese sich füglich nicht beseitigen lassen. Ferner: von welcher Beschaffenheit das Fleisch ist? Nämlich: ob fein- oder grobfasrig, saftig oder trocken, rein oder sehnig, mager oder mit Fett durchwachsen (marmorirt), und in welchem Grade letzteres der Fall ist. — Es kommt darauf an, ob das Stück Fleisch überhaupt von einem guten Schlachtvieh herkommt, oder ob es von einem Thiere von schlechter Beschaffenheit genommen ist. Es kommt darauf an, ob es von einem der edleren, besseren Theile des Thieres, oder von einem Theile genommen ist, der ein weniger gutes Fleisch darbietet. Nachdem nun ein Fleischstück mehr oder weniger diese guten Eigenschaften hat, wird es höher oder niedriger bezahlt. Es variiren daher die Preise, namentlich bei dem Rindfleische, außerordentlich, und bewegen sich in dem Verhältnisse von 4 zu 1. Das heißt, das beste Stück Fleisch wird 4mal theurer bezahlt, als das schlechteste, während sich die Mittelsorten in den mittleren Preisen halten.

Diese Art des Fleischverkaufs ist auch bei uns einzuführen.

Es muß bei dem Verkauf darauf geachtet werden: ist das Fleisch von einem guten Stück Schlachtvieh oder nicht, ist es von einem besseren Theile desselben oder nicht, hat es viele der obengenannten guten Eigenschaften oder nicht, und nach diesem wird der Preis des Fleisches bestimmt.

Der Schlächter, welcher das Fleisch zum Verkauf ausbietet, verliert bei dieser Verkaufsweise gewiß nichts, im Gegentheile hat er alle Vortheile für sich, wenn er namentlich darauf hält, daß er recht viele gute Fleischsorten zu verkaufen hat, und hierfür muß er natürlich bei dem Einkauf des Schlachtviehes sorgen.

Der Käufer hat bei dieser Verkaufsart den Vortheil, daß er, wenn er auf ein gutes Fleischgericht einmal etwas verwenden will, er auch wirklich gutes Fleisch bekommt.

Für den Bedürftigen aber entsteht der Vortheil, daß er die schlechteren Fleischsorten zu einem bei weitem niedrigeren Preise erhält, als es jetzt der Fall ist. Der Arme wird also in den Stand gesetzt: 1) öfterer Fleischkost zu genießen und 2) mehr Fleisch für jede Mahlzeit zu erhalten als bisher. — Dieser für die arbeitenden Klassen, welche ja meist auch die bedürftigen sind, ungemein wohlthätige Vortheil entsteht dadurch, daß die guten Fleischsorten theurer bezahlt und auf diese Weise die Verkäufer in den Stand gesetzt werden, die schlechteren Sorten ohne Verlust billiger zu lassen. — Ein Beispiel wird dies deutlich machen.

Ein Schlächter hat 100 Pfd. Rindfleisch zum Verkauf. Dafür würde er lösen, wenn nach jetziger Art jedes Pfund zu gleichem Preise, angenommen zu 3 Sgr., verkauft würde = 300 Sgr. Also 100 Pfund à 3 Sgr. = 300 Sgr. oder 10 Thlr.

Verkauft er aber die verschiedenen Fleischsorten zu verschiedenen Preisen und zwar ungefähr in folgender Art:

20	Pfd.	beste	Sorte à 4	Sgr. =	80 Sgr.
20	„	geringere	„ à $3\frac{1}{2}$	„ =	70 „
20	„	mittlere	„ à 3	„ =	60 „
20	„	mittlere	„ à $2\frac{1}{2}$	„ =	50 „
20	„	geringste	„ à 2	„ =	40 „
Summa für 100 Pfund				=	300 Sgr. = 10 Thlr.,

so löst er eben so viel, trotzdem, daß er die beiden geringsten Fleischsorten billiger, als der jetzt stehende Fleischpreis ist, verkauft hat. Es wird aber vorkommen, daß der Fleischverkäufer beste Sorte à Pfund 5 Sgr. hat, wodurch er denn auch in den Stand gesetzt wird, die schlechtesten Sorten noch billiger, z. B. à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr., auch zu 1 Sgr., zu verkaufen; denn die Konkurrenz und die Praxis werden die Preise des ganz schlechten Fleisches von selbst herunterdrücken, wenn es auch der Fleischer vielleicht zu höheren Preisen als billig verkaufen wollte. Man denke sich aber den Vortheil, den man tausend Arbeiter-Familien gewährt, wenn sie, statt 1 Pfund Fleisch, dessen 2 in dem Topfe stecken haben, und wenn Tausend andere, die jetzt nur an den hohen Festtagen einmal Fleisch essen, im Stande sind, wenigstens wöchentlich einmal nährende und stärkende Fleischkost zu genießen. — Noch mehr, die jetzige Art des Fleischverkaufs ist nicht allein ohne Sinn, sie ist ein schreiendes Unrecht gegen die ganze große Klasse der Unbemittelten und Armen. Wenn die Frau des sogenannten kleinen Bürgers oder des Arbeiters zum Fleischer kommt und für ihre 3 Sgr. oder resp. $2\frac{1}{2}$ oder 2 Sgr. ein Pfund Rindfleisch oder auch nur $\frac{3}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Pfund verlangt, wird ihr natürlich der Verkäufer nicht von dem besten Theile ihr Portiönchen abschneiden, sondern sie erhält verhältnißmäßig die meisten Knochen und Sehnen, und dabei die wenigen Fleischtheile von schlechtester Sorte. Wenn dagegen der Koch des reichen Mannes oder des Gastwirthes kommt, und 5, 10, 15 oder 20 Pfund Fleisch kauft, so steht ihm das Aussuchen frei, und wenn er es auch nicht thun wollte, der Fleischer würde, schon um die gute Kundschaft nicht zu verlieren, ihm von selbst das Beste geben. Auch wird der Fleischer, bei regelmäßiger Abnahme so großer Quantitäten, nicht so streng markten, und das ganze Quantum leicht um 1 oder 2 Sgr. billiger lassen. Wenn der arme Bürger sich an den Tisch setzt, so hat er nicht 1 Pfd. Fleisch in der Schüssel, sondern gewiß $\frac{1}{2}$ Pfd. Knochen, Sehnen, Adern und andere ungenießbare Substanzen, und erst das andere halbe Pfund ist trockene, saft- und kraftlose Fleischsubstanz. Des reichen Mannes Braten von 6 — 10 Pfund ist nicht allein das beste Fleisch, sondern hat von jenen ungenießbaren Theilen wenig oder gar nichts. — Welch schreiendes Unrecht, daß der arme Mann das schlechte Fleisch, welches obenein zur Hälfte aus ungenießbaren Knochen, Sehnen 2c. besteht, zu denselben Preisen und unter Umständen noch höher, bezahlen soll als der Reiche das beste und reinste Fleisch?

Wir haben in Breslau eine große Menge wohlthätiger Vereine, die nach allen Seiten hin die Noth und die Dürftigkeit bekämpfen; und es ist ein hoher Ruhm für Breslau, daß es also seinen humanen und mildherzigen Sinn bethätigt. Referent ist aber der festesten Ueberzeugung:

> **Schaffet die jetzige widersinnige Verkaufsart ab und führt die vorgeschlagene allein vernünftige Weise des Fleisch-Verkaufes ein, und ihr werdet mindestens eben so viel Segen stiften.**

Doch nicht allein wird es durch die vorgeschlagene Verkaufsart möglich gemacht, daß Tausende und abermals Tausende (und zwar gerade Diejenigen, welche einer nahrhaften Kost am meisten bedürftig sind) mehr und öfterer Fleischspeisen genießen können, sondern es wird noch ein dritter unberechenbar großer Vortheil durch dieselbe hervorgerufen, nämlich:

> **ein wesentlicher Zweig der Landwirthschaft, die Viehzucht, wird durch sie auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit, und hierdurch die Bodenkultur selbst gehoben werden.**

Obgleich der Beweis hierfür sehr nahe, und zwar in der Konkurrenz, liegt, verzichtet Referent für diesesmal darauf, um den Artikel nicht allzusehr auszudehnen, und weil er bereits in dem Artikel in Nr. 262 d. Ztg. sich ausführlich über diesen Gegenstand ausgelassen hat. Ref. ist jedoch bereitwillig, auf Erfordern diesen Gegenstand wieder aufzunehmen.

Referent hat nur den einen Wunsch noch zu äußern, daß er nicht in die leere Luft gesprochen haben möchte, daß sich nicht allein die Presse dieser hochwichtigen Angelegenheit bemächtigen, sondern daß auch die Männer, die hierzu den Beruf und die Kraft fühlen, an die Verwirklichung des Vorschlages schreiten möchten. Ja er richtet direkt an die städtische Behörde sowie an den Gemeinderath die Bitte, die Sache unmittelbar in die Hand zu nehmen. Jener König Frankreichs schätzte seine Regierung für die glücklichste, weil jeder Unterthan ein Huhn Sonntags im Topfe stecken habe; wohl, die Väter unserer Stadt werden nicht minder väterlich für Tausend Arme und Bedürftige gesorgt haben, wenn sie durch Verwirklichung des Vorschlages in Tausend leere Töpfe Fleisch schaffen.

Es handelt sich hier nicht um die Idee irgend eines Literaten, die ohne Erfahrung rein in der Luft fußt, und die bei unseren Verhältnissen gar nicht anwendbar ist, sondern der ganze Vorschlag ist Eigenthum eines durch seine große Erfahrung und Kenntnisse hoch berühmten Mannes, des Hrn. A. v. **Weckherlin**, Vorsteher der berühmten

würtembergischen landwirthschaftlichen Lehr- und Versuchs-Anstalt zu Hohenheim, der sich in seiner „gekrönten Preisschrift"

„Ueber die englische Landwirthschaft und deren Anwendung auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands insbesondere"

ausführlich darüber ausspricht.

Das Unternehmen ist aber auch ein höchst patriotisches und loyales und von der höchsten Landesregierung dringend gewünschtes.

Das Organ unseres Ministeriums, die „Preußische (Adler) Zeitung" enthielt bereits im Juni dieses Jahres einen längeren Aufsatz, worin die Einführung der oben vorgeschlagenen Verkaufsart des Fleisches dringend befürwortet, und die daraus entspringenden Vortheile ausführlich erörtert wurden. Das ministerielle Organ sagt hierüber wörtlich:

> Diese Frage „ist von sehr viel größerem Einflusse, als man auf den ersten Hinblick wohl glauben möchte, nicht blos für die gesammte Landwirthschaft, sondern auch gleich sehr für jede Hauswirthschaft, sowie für das Schlächter- und Viehhändler-Gewerbe. Ja sie bildet einen der wesentlichsten Hebel der ganzen berühmten englischen Viehzüchterei."

Wie kann aber eine städtische Behörde die Einführung dieser weitgreifenden wohlthätigen Einrichtung durchsetzen?

Allerdings wird es sich nicht durch eine Verordnung thun lassen, aber es wird geschehen, sobald man sich lebhaft dafür interessirt. Referent würde es seiner beschränkten Ansicht nach für genügend halten, wenn eine Kommission Sachverständiger zusammen träte und die beste Art und Weise der Einführung verabredete. Und wenn sich dann die städtische Behörde mit der Schlächter-Zunft in Vernehmen setzte, und die weiteren Bestimmungen mit ihr feststellte.— Dieses ist nur eine schlichte, simple Andeutung; wer Besseres weiß, möge sprechen. So viel aber steht fest:

Man fange nur ernstlich an und die rechte Bahn wird sich bald zeigen!

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

X **Breslau,** 16. Dez. [Vorlesungen des Prof. Branisz.] Am vergangenen Sonntag hielt Herr Professor Braniß vor einem zahlreichen Zuhörerkreise die erste seiner Vorlesungen über den Geist der modernen Geschichte in den letzten 300 Jahren. Nach einer Vorbemerkung über den Begriff der Geschichte leitete der Redner seinen zu behandelnden Stoff durch eine Charakterisirung des antiken und mittelalterlichen Geschichtsgeistes ein, indem er namentlich die Faktoren des mittelalterlichen Geschichtslebens — Christenthum und Germanismus — in scharfen Umrissen zeichnete, und schilderte, wie die den christlichen Geist am unmittelbarsten und reinsten ausdrückende Kirche als leitende Macht im Bildungsprozesse des öffentlichen Lebens, die Völkerindividualitäten noch nicht zu freier Regung selbstständiger Lebendigkeit aus sich entließ, sondern überall einerlei Typus des Lebens und einerlei Form des Staatsthums hervorbrachte, — wie aber, nachdem im 13. Jahrhunderte sich das Allgemeinchristliche in allen Richtungeu des Lebens (in Kunst, Philosophie, Staat und Sitte) entwickelt hatte, auch das Besondere (Volksthümlichkeit, Nationalcharakter) zu spontaner Selbstbewegung gelangte. Der Redner zeigte, wie das geschichtliche Thema, welches sich in der mittelalterlichen Weltzeit bei allen Völkern durchführte, kein anderes war, als die wachsende Erstarkung des Momentes der Selbstheit im öffentlichen Leben und die Herbeiführung jener Volksmündigkeit, welche ihren bewußten Ausdruck in der Reformation fand, deren inneres Motiv allein in dem gereiften Selbstbewußtsein der Völker lag, kraft dessen sie sich als die Kirche Christi anerkannten. Seitdem ist das sich entwickelnde allgemeine Leben getragen von den besondern Nationalitäten. Drei Völker haben sich bisher in der modernen Zeit an der Lösung der geschichtlichen Aufgabe betheiligt: England, Frankreich, Deutschland. In dieser Reihenfolge wird der Redner die Faktoren der modernen Geschichtsentwickelung vorführen. — Den Eindruck einer Prophetie machte die vom Redner am Schlusse ausgesprochene Ueberzeugung, daß, sowie nur bei den germanischen Nationen die Reformation habe durchdringen können, während die romanischen Völker von den Banden der hierarchischen Kirche umstrickt blieben, so auch der reformatorische Staat seine gesunde Gestalt nur in den germanischen Völkern haben werde, bei den romanischen dagegen nur eine verkümmerte.

Ueber den Werth der Branißschen Geschichtsanschauung, welche einen Wendepunkt in der Wissenschaft bezeichnet, zu urtheilen, ist hier nicht der Ort. Alle weiteren Reflexionen über Form und Inhalt der gehaltenen ersten Vorlesung könnten das vom Redner entfaltete großartige Bild nur trüben.

Wer die Geschichte aus ihrer Idee begreifen und aus der begrifflichen Erfassung derselben die beruhigende Erkenntniß gewinnen will, daß auch in aller scheinbaren Willkür und Zufälligkeit des gegenwärtigen Zeitlebens sich nichts vollbringt als die große Aufgabe der Geschichte — der gehe hin, und lerne!

[Tabularium für die deutsche Geschichte.] Von dem Sekretär am königl. Archive zu Hannover, Dr. Sudendorf, ist unter dem Titel „Tabularium für die deutsche Geschichte" in Berlin bei Franz Duncker (Bessers Verlagshandlung) eine Sammlung der interessantesten Aktenstücke zur Charakteristik des deutschen Mittelalters so eben herausgegeben worden. Ein großer Theil der in dieser Sammlung enthaltenen Urkunden und Briefe gelangt durch sie zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Ein Schreiben des Papstes Gregor VII. an die Markgräfin Mathilde von Toskana ist von besonderem Interesse für Geschichtsforscher und Geschichtsfreunde. Der große Kirchenfürst bezeugt der Markgräfin in diesem Schreiben sein Verlangen, einen Kreuzzug gegen die Sarazenen zu unternehmen, fordert sie auf, denselben zu unterstützen und meldet ihr, daß auch die Kaiserin Agnes mit ihr am Zuge Theil zu nehmen beabsichtige und er sie Beide begleiten werde. Man sieht hieraus, welchen Werth schon in den ältesten Zeiten — der Brief datirt vom 1. März 1074 — Staatsmänner auf den Beistand der Frauen legten.

⊙ **Breslau,** 16. Dez. [Theater.] Die gestrige Benefiz-Vorstellung des Fräulein Babnigg hat alle Welt zufriedengestellt; sie ergab der Benefiziantin eine reiche Einnahme und gewann dem zahlreich versammelten Publikum einen genußreichen Abend. Nicolai's: Lustige Weiber von Windsor haben einen, fast über Erwarten großen Succes gehabt und kompetente Kunstrichter, welche die Vorstellung der Oper in Berlin gesehen haben, geben der hiesigen den Vorzug. In der That ist die Besetzung der hervorragendsten Partien ganz vortrefflich und jeden Falls dürfte es schwer werden, Fräulein Babnigg gerade in der Rolle der Frau Fluth zu übertreffen, wie andererseits die Schwierigkeit, dieser Partie ihr Recht angedeihen zu lassen, ein Hauptgrund sein mag, daß die Oper noch auf so wenigen Theatern Aufnahme gefunden hat.

Denn die Musik ist reich an Schönheiten, voll Originalität und Humor. Es sind nicht blos konventionelle Phrasen, welche der Komponist ausspinnt: es ist Erfindung und thatlustige Frische in der Musik und namentlich der zweite Akt in dieser Beziehung ganz ausgezeichnet. Das erste Duett, so voll Humor; das Ständchen, wunderbar zart und poetisch, das nächst folgende Duett zwischen Fluth und seiner Frau — immer eine Nummer schöner als die andere und in der Ausführung ward jede Intention des Komponisten durch die Darsteller mit bester Wirkung zu Gehör gebracht.

Wie wir schon oben andeuteten, war namentlich Fräulein Babnigg ausgezeichnet; ja, wir können dreist sagen: sie übertraf sich selbst. Die Partie der Frau Fluth ist Koloraturpartie durch und durch und Fräulein Babnigg Meisterin in diesem Genre; aber doch überrascht sie durch die Leichtigkeit und Sauberkeit, womit sie die schwierigsten Gesangsfiguren ausführt; ein graziöser Schalk durch und durch.

Der große Beifall, welchen sie sich mit dieser Partie erwarb, war nur gerecht, und die Blumen-Spenden, womit man die treffliche Künstlerin am Schlusse der Vorstellung überschüttete, durch eine vollendete Kunstleistung wohlverdient.

Die komische Hauptfigur der Oper, Falstaff, fand in Herrn Prawit einen sehr wirksamen Repräsentanten, welcher durch ungewöhnlich lebendiges Spiel seinen, wie immer, trefflichen Gesang unterstützte. Sein Duett mit Herrn Rieger (Fluth) erwies sich so effektvoll, daß es da capo gesungen werden mußte und recht gern auch zum dritten und wiederholten Male gehört worden wäre.

Das reizende Ständchen des zweiten Akts wurde von Herrn Erl recht schön vorgetragen; doch kam die süße Poesie und Melodie desselben nicht vollkommen zu Gehör.

Die Ausstattung der Oper trug viel zum Gefallen derselben bei, namentlich war die Maskerade des dritten Akts inkl. Insektentanz von ergötzlichster Wirkung.

Sagan. [Musikalisches.] Glücklich sind die Orte, in denen der Sinn für Musik noch rege ist, und sollte er ja einschlummern wollen, durch tüchtige Kräfte aufs Neue belebt wird. Zu diesen Orten gehört auch Sagan, und davon wurde gestern Abend, den 10. d. M. ein neuer Beweis geliefert. Der hiesige Männergesang-Verein, welcher jeden Monat eine musikalische Aufführung veranstaltet, gab im schönen Verein mit dem zu demselben gehörenden, aus einigen dreißig Mitgliedern bestehenden Musikverein und unter gütiger Mitwirkung des wohll. Trompeter-Chors vom 5. Artil.-Reg, so wie mehrerer geschätzter Dilettantinnen ein Konzert zum Besten des hiesigen Frauenkrankenvereins. — Das Konzert, welchem auch Ihre Durchlaucht, die Frau Herzogin von Sagan beiwohnte, können wir ein durchweg gelungenes nennen und haben wir dies insbesondere dem Dirigenten, Hrn. Organisten Exner, der die Seele aller dieser musikalischen Bewegungen ist, so wie den Herren Gymnasial-Lehrer Hirschberg und Staabstrompeter Hantschke zu danken. — Unter andern Sachen, die zur Aufführung kamen, erwähnen wir nur der sehr gelungenen „des Bergmanugrußes von Anaker" und können nicht unterlassen, hervorzuheben, wie besonders die Baßpartien, in Händen des Herrn Lehrer Völkel, als recht gelungen bezeichnet werden müssen, so wie überhaupt alle Solisten und übrigen Mitwirkenden, besonders auch der Deklamator, Hr. Konrektor Furche, uns befriedigten. — Außerdem trug der Musikverein die beiden Ouverturen zu „Don Juan" und „zur weißen Dame" recht gut vor. Auch können wir einer Solo-Piece auf der Violine, die ein auswärtiger Dilettant recht schön vortrug, nicht unerwähnt lassen. — Die Anzahl aller Mitwirkenden bei diesem Konzert betrug fast hundert. Es bleibt uns nur der eine Wunsch, daß alle diese braven Bestrebungen nicht undankbare Herzen finden mögen und so die tüchtigen Kräfte immer mehr Muth bekommen, besonders der wackere Herr Dirigent Exner die Ausdauer nicht bei mancherlei Hemmungen verliert. — Außer den gegebenen Konzerten des Männergesangvereins hatten wir noch Gelegenheit, bei der Casino-Gesellschaft musikalischen Aufführungen beizuwohnen. — Es macht uns Vergnügen zu rühmen, daß diese Gesellschaft nicht den Tanz zur Hauptsache bei ihren Zusammenkünften macht, sondern auch dem Gesange bei ihren Versammlungen Eingang verschafft hat. — Zwischen passenden Orchester-Piecen hörten wir einige recht nette Opernchöre für gemischten Chor, so wie mehrere Solo's von Damen und Herren vortragen. — Besonderen Anklang fanden neulich einige Duetten, von denen besonders das schöne Duett aus „Jessonda", mit vielem Ausdruck von Frl. Reimann und dem Leiter der Konzerte, Hrn. Exner, vorgetragen, allgemeinen Beifall fand.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Der Staats-Anzeiger enthält folgende Verfügungen:

Verfügung vom 25. Oktober 1851 — betreffend die Unterhaltung des äußeren Anstrichs an den Thüren und Fenstern in den Dienstwohnungen.

Cirkular-Verfügung vom 12. November 1851 — betreffend die Befreiung der Militär-Invaliden von der Klassensteuer.

Cirkular-Verfügung vom 10. Oktober 1851 — betreffend den Wegfall der Anzeigen über zollfrei eingeführtes Reisegeräth.

Ferner folgende Verfügung vom 15. Oktober 1851:

Da die Ermittelungen, welche Ew. ꝛc. nach Inhalt Ihres Berichts vom 9. d. M. veranlaßt haben, die Ueberzeugung begründen, daß der Branntweinsteuersatz von 1 Sg. 8 Pf. für 20 Quart Maischraum mit dem Branntweingewinne nicht mehr im Verhälnisse steht, welcher bei der Verwendung von Runkelrübensyrup (Melasse) zur Branntweinbereitung erzielt wird, daß vielmehr der Steuersatz von zwei Silbergroschen für zwanzig Quart Maischraum jenem Gewinne, bei Berücksichtigung der Besteuerung, welcher gegenwärtig der aus mehligen Stoffen gewonnene Branntwein unterliegt, entspricht, so ermächtige ich Sie, bei der Verwendung von Runkelrübensyrup (Melasse) den zuletzt gedachten Hebesatz vom 1. Januar 1852 ab zur Anwendung bringen zu lassen, dergestalt, daß für die zur Anstellung des Syrups benutzten Hefenmittel, soweit dazu Schroot dient, auch ferner eine besondere Steuer nicht erhoben wird, übrigens aber in Beziehung auf die Bereitung der Hefenmittel und die steuerfreie Verwendung von Hefengefäßen dieselben Vorschriften zum Anhalte dienen, welche für die Branntweinbereitung aus mehligen Stoffen erlassen worden sind.

Sollte das Verfahren bei der Erzielung von Branntwein aus Runkelrübensyrup eine weitere Vervollkommnung erleiden und deshalb der jetzt festgestellte Steuerhebesatz einer Erhöhung bedürfen, so will Ihrem Berichte darüber entgegensehen.

Berlin, den 15. Oktober 1851.

An

den königl. geh. Ober-Finanzrath ꝛc. N. zu N.

Abschrift zur Nachricht und gleichmäßigen Beachtung.

Berlin, den 15. Oktober 1851. Der Finanz-Minister.

An

die übrigen Provinzial-Steuer-Direktoren und an die königl. Regierungen zu Potsdam und Frankfurt ꝛc.

Verfügung vom 17. November 1851 — betreffend die Stempelpflichtigkeit der Kaufverträge über Grundstücke, auf welche einem Dritten ein Vorkaufsrecht zusteht.

---

§ **Breslau,** 16. Dez. [Schwurgericht.] 1. Untersuchung wider den Tagearbeiter Gottl. Urban, aus Poln. Wartenberg, wegen versuchten schweren Diebstahls.

Staatsanwalt: Meyer. Vertheidiger: Justizrath Beyer.

Der Angeklagte, welcher 54 Jahre alt, evangelisch und bereits 3 Mal wegen Diebstahls bestraft ist, wurde in der Nacht vom 25/26. Juli dabei betroffen, als er die Kellerthür im Schloßkretscham zu Poln. Wartenberg mittelst eines Instrumentes öffnen wollte. Er hielt das Schloß in Händen und arbeitete daran. So fanden ihn die Postillone Kaiser und Zegla, welche ihn an der Ausführung der That verhinderten. Die Dienstmagd des Kretschmer Riegner bekundete, daß sie früher aus dem Keller mehrmals Bier vermißte und Angekl. muthmaßlich der Dieb gewesen. Nachdem die Geschworenen den Angekl., welcher die That hartnäckig leugnete, für schuldig erachtet, wurde derselbe durch richterliches Erkenntniß zu 5 Jahren Zuchthaus und eben so langer Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

2. Untersuchung wider die unverehel. Hoffmann und die verehel. Schidlauski aus Spalitz, wegen neuen einfachen Diebstahls nach dreimaliger Verurtheilung, resp. wissentlichen Ankaufs gestohlenen Guts.

Staatsanwalt: wie oben. Vertheidiger: Justizrath Szarbinowski.

Die Angekl. Hoffmann, ist 29 Jahr alt, evangel. und 3 Mal bestraft, geständig, am 28. Juli d. J. dem Ackerbürger Ferd. Günther zu Spalitz aus einem unverschlossenen Pferdestall 1 Bettzüche und 1 Kopfkissen im Werthe von 1 Thlr. 10 Sgr. entwendet und diese Gegenstände der Mitangekl. Schidlauski für 20 Sgr. mit dem Bemerken verkauft zu haben, daß sie gestohlen seien. — Letztere hält sich für nicht schuldig und wird durch den Spruch der Geschworenen für überführt erachtet. Hierauf verurtheilt der Gerichtshof a. die unverehelichte Hoffmann zu 2 Jahren

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu № 349 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1851.

(Fortsetzung.)

Zuchthaus, b. die verehel. Schidlauski zu 6 Monaten Gefängniß, sowie jede der beiden Angekl. zu 2jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

3. Untersuchung wider den Dienstknecht K. F. Rademacher, aus Jenkwitz, Kreis Oels, wegen schweren Diebstahls und Landstreicherei.

Staatsanwalt: wie oben. Vertheidiger: Rechtsanwalt Plathner.

Inkulpat ist 24 Jahr alt, evang. und schon bestraft. Am 20. September schlief er auf dem Boden im Wohnhause seiner Eltern und stahl daselbst am Morgen desselben Tages 15 Sgr. aus einem verschlossen gewesenen Kasten, welcher der Wittwe Rüdiger gehört. Hierauf trieb er sich arbeitslos im Kreise Oels umher bis seine Verhaftung erfolgte. Des Diebstahls bekennt der Angekl. sich für schuldig, bestreitet dagegen die Landstreicherei, indem er vorgiebt, daß er regelmäßig bei seinen Eltern übernachtet habe. Die Staatsanwaltschaft läßt die Anklage bezüglich dieses Vergehens vorläufig fallen. Hiernach wird das Schuldbekenntniß für ausreichend erachtet, und es unterbleibt somit die Vereidigung der Geschworenen. Das richterliche Urtel belegt den Angekl. mit 5 Jahren Zuchthaus und ebenso langer Stellung unter Polizeiaufsicht.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau**, 16. Dezbr. [Rübenzucker-Markt.] In Rüben-Rohzucker ist das Geschäft im Verhältniß der Fabrikation und des Bedarfs der Siedereien bis jetzt ein äußerst beschränktes gewesen und hat sich größtentheils, außer dem Abschluß der Mochberner Fabrik, nur um kleine Partien gehandelt, da Verkäufer sich weigern, die ihnen von den Siedereien gebotenen Preise zu acceptiren. Einige haben sich daher entschlossen, ihre Rohzucker zu raffiniren und zu Farinen zu verarbeiten, andere gehen damit zu Lager in der Ueberzeugung, daß sich die Preise später besser gestalten müssen, weil die Rüben-Ernte sowohl in Schlesien wie im Magdeburgschen nichts weniger als zufriedenstellend ausgefallen sei; die Rübe auch noch durch die außerordentliche gelinde und nasse Witterung in den Miethen bedeutend gelitten habe, so daß sie jetzt schon theilweis schleimigen Zucker liefern und bei zeitig eintretendem Frühjahr sich kaum im Februar hindurch zur Fabrikation eignen dürfte, während die Campagne sonst bis Anfang April dauerte, und hierzu käme noch, daß ein großer Theil der Fabriken 1 Monat später mit der Fabrikation begonnen hätte, als sonst, — das Quantum im Allgemeinen sich mithin weit ungünstiger herausstellen möchte, als man geglaubt hat und kräftiger haltbarer Zucker sich später rar machen werde.

Berlin, 15. Dezbr. [Patent.] Dem Maschinenmeister L. Schwartzkopff zu Magdeburg ist unter dem 12. Dezember 1851 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung in ihrer Zusammensetzung als neu und eigenthümlich nachgewiesene Vorrichtung, durch welche bei Apparaten zur Neutralisation des Kalks im Rübensafte durch Kohlensäure die Wiederbenutzung der nicht resorbirten Kohlensäure bezweckt wird, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu hindern, auf sechs Jahre, von jenem Tege an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

---

† **Breslau**, 16. Dezbr. [Produktenmarkt.] Wir hatten heute eine reichliche Zufuhr von Getreide, und da die Kauflust nicht unbedeutend war, so ging alles zu den bestehenden Preisen rasch ab. Weizen fand gute Frage zur Konsumtion, ebenso war Roggen gut verkäuflich und namentlich schwere Sorten wurden 1—1½ über Notiz bezahlt. Weniger gesucht war Gerste, und solche Qualitäten, welche weniger als 75 Pfd. wogen, waren sehr vernachläßigt. Hafer blieb in den bessern Qualitäten gesucht, geringe mußten sehr billig gelassen werden. Erbsen ohne Kauflust. Heute bedang weißer Weizen 60—69 Sgr., gelber Weizen 58—67 Sgr., Roggen 56—61 Sgr., Gerste 43—46½ Sgr., Hafer 27—31 Sgr. und Erbsen 56—60 Sgr.

Oelsaaten ohne alle Frage, anzunehmen ist Raps 70—75 Sgr. und Sommer-Rübsen 52 bis 6 Sgr. Leinsaat würde 62½—72½ Sgr. holen.

Von Kleesaat waren heute über 150 Ctr. am Markte, wofür die alten Preise angelegt wurden, weiße war in den feinen Qualitäten sehr beliebt, während geringe Sorten schwer Käufer fanden; man bezahlte für feine Sorten 11½—12⅚ Rtl. und für geringere 7—11 Rtl. Rothe wird nur von einzelnen Reflektanten genommen und dafür 10—15⅙ Rtl. bewilligt. Die Zufuhren von rother waren spärlich und im Verhältniß zur weißen sehr gering.

In Spiritus bleibt die Stimmung fest, und man bewilligte für Kleinigkeiten 11⅙ Rtl., größere Partien holen willig 11 Rtl.

Rüböl, wenn auch von auswärts fester, bleibt vernachläßigt und es ist zu 10⅙ Rtl. willig anzukommen, 10 Rtl. dürfte nur Geld sein.

In Zink sind sowohl gestern Nachmittag als auch heute beträchtliche Umsätze zu steigenden Preisen gemacht worden, gestern bezahlte man noch für loco 4 Rtl. 9 Sgr. und heute soll bis 4 5/12 Rtl. bezahlt worden sein.

Wasserstand.

	Oberpegel.	Unterpegel.
Am 16. Dezbr.:	22 Fuß 4 Zoll.	14 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Oder an den Pegeln zu Brieg.

	Oberpegel.	Unterpegel.
Am 16. Dezbr. 7 Uhr Morgens:	20 Fuß 3 Zoll.	16 Fuß 5 Zoll.

Berlin, 15. Dez. Weizen loco 57—61 Rtl. Roggen loco 54—56½ Rtl., 84¾ u. 84 1/16 Pfd. 54½ Rtl. pr. 82 Pfd. bez. Dez. 54 bez. u. G. 54½ Br. Frühj. 56 bez. u. Br. 55¾—56 G. Gerste, gr. 36—39 Rtl., kl. 35—36 Rtl. Hafer loco u. schwimm. 24½—26 Rtl., per Frühj. 48 Pfd. 26 Rtl., 50 Pfd. 27 Rtl. Erbsen 46—50 Rtl. Rapssaat, Winterraps 66—64 Rtl., Winter-Rübsen 65 u. 62 bez. 65 Br. Sommerrübsen 52 bez. 54—52 Br. Leinsaat 57—56 Rtl. Rüböl loco per Dezbr. 10¼—⅓ bez. 10⅓ Br. 10⅙—¼ G. Dez.-Jan. 10⅓ Br. ¼ G. Spiritus loco ohne Faß 24 bez. u. G. mit Faß 24½ Rtl., per Dez. 24—½ bez. 24½ Br. 24¼—½ G., Dez.-Jan. 24½ Br. u. G. Jan.-Febr. 23¾—25 bez. 25 Br. 24½ G. April-Mai 26¼—27 bez. 27 Br. 26½ G.

Stettin, 15. Dez. Weizen ohne Umsatz. Roggen anfangs fest, schließt matter, loco und kurze Lieferung 53 bez., per Dez. 55 Br. 54 bez., Jan.-Febr. 56 bez. 55 Br., Frühj. 55½ Rtl. Br. Hafer, loco 23¾ Rtl. für 50—51 Pfd. bez., Frühj. 52 Pfd. 28 Br. Rüböl stille, per Dez. 10¼ Br., März-April 10⅔ Br., April-Mai 10¾ Rtl. bez. Leinöl pomm. loco 11¾ Rtl. bez. Spiritus animirt, am Landmarkt ohne Zufuhr, loco ohne Faß bei Partien 13½ %, bei Kleinigkeiten 13¾ bez., per Jan.-Febr. 13½ bez. u. Br., Frühj. 13¼ bez. u. G. 13 Br. Zink per Frühj. 9 5/12 Rtl. geboten.

† **Manchester**, 12. Dezbr. Obgleich die politischen Vorgänge in Paris nicht ganz ohne Wirkung auf die Stimmung unseres Markts geblieben, befindet sich derselbe in einer so ungewöhnlich vortheilhaften Lage, daß Preise nirgends namhaft gewichen sind, und der seitdem etwas beschränktere Umsatz weniger gestörtem Vertrauen als dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die langen Kontrakte der Spinner sie großentheils an Annahme fernerer Ordres verhindern. Dies gilt sowohl von Manufaktnr-Waaren als Twisten, und Käufer finden sich durch den saumseligen Empfang ihrer Bestellungen sehr in Verlegenheit gesetzt, besonders in Water Twist Nr. 16/32, worin sehr viele Kontrakte bis tief in Januar hineinlaufen und daher die Spinner befähigt sind, fest auf die höchsten, bedungenen Preise zu bestehen. In allen Sorten Mule und Medio ist der Begehr nicht gleich lebhaft, und darin kann man eher einen Abschlag von ⅛ d bewirken. In 40r und besonders 50r Mule mag der Unterschied hie und da ¼ d betragen, denn der Mangel an ostindischer Frage danach wird sehr fühlbar.

† **Liverpool**, 12. Dezbr. Die fortwährend höchst günstigen Nachrichten von Amerika über den Ertrag der Ernte, wodurch die aufgestellten Anschläge ferner erhöht worden sind, so wie der einstweilen befriedigte Bedarf so vieler Spinner, und die Zusammenwirkung der Berichte aus Paris, haben die Inhaber diese Woche etwas nachgiebiger gestimmt, und Preise von Baumwolle sind ⅛ d gewichen.

Selbst wo eine volle Ueberzeugung von der Gründlichkeit der sanguinen Erwartungen in Amerika fehlt, wird es nirgends bestritten, daß der niedrige Stand der Flüsse die raschere Beförderung der Baumwolle nach den Häfen verhindert. Man agirt hier also mit Vorsicht, die Zufuhren abwartend, welche, um die hohen Anschläge zu rechtfertigen, nun bald in reichlicherem Maße einströmen müßten, aber so weit nur um ca. 28000 B. die vorjährigen übersteigen. Es wäre übrigens unmöglich danach, und überhaupt zu früh, ein irgend richtiges Urtheil zu fällen, über den Belauf der Ernte. Keiner, der den ungeheueren Umfang des Gebiets und die Schwierigkeit einer solchen Berechnung kennt, wird in jene leicht hingeworfene Zahlen Vertrauen setzen, und diejenige, der an 2½ Mill. Ballen seinen Glauben bindet, ist ebenso vernünftig, als derjenige, der bis auf 3 Mill. hinaufgeht. Man braucht nur voriges Jahr als Beweis dafür zu nehmen.

Laut Liste vom 24. Novbr. aus New-York waren die

	1851	1850	1849	1848
Zufuhren in den Häfen . .	412000	384000	418000	472000
Export nach Großbritannien .	133000	159000	80000	196000
Total-Export	202000	246000	155000	280000
Vorräthe	204000	212000		

Spekulanten nahmen diese Woche 6380 Exporteurs 1280 Ballen. Von hier exportirt wurden dies Jahr 240000 Ballen, gegen 215500 B. z. s. Z. 1850. Heute beträgt der Umsatz 5000 Ballen und der Markt behält ein ruhiges Ansehn.

---

* Wir bezeugen der Wahrheit gemäß, daß Herr Schichtmeister R. Scholtz in Beuthen der Verfasser des in Nr. 310 der Breslauer Zeitung vom 8. November d. J. abgedruckten Auffatzes: „Aus Oberschlesien. Konkurrenz der Staats-Industrie mit der Privat-Industrie" nicht ist. Die Redaktion der Bresl. Ztg.

Mannigfaltiges.

— Die pariser Blätter sprechen voll Bewunderung über das heldenmüthige und aufopfernde Benehmen einer barmherzigen Schwester am 4. Dezbr. Sie wagte sich auf die Barrikaden, um den Verwundeten und Sterbenden Trost und Hülfe zu spenden, während der Kampf noch wüthete. Ein Offizier bat sie dringend, sich zurückzuziehen, da sie ihr Leben in Gefahr bringe. Nein, rief sie aus, dann sterbe ich auf meinem Posten. Sie heißt Maria Aimee und ist aus Avignon.

— Auf Schloß Vitremont werden jetzt die Mobilien verkauft. Die Gräfin v. Bocarmé war diese Woche selbst dort anwesend, und soll alle jene Mobilien aufgekauft haben, die sie für ihren künftigen Gebrauch behalten will. Das Schloß soll nächstens auch verkauft werden.

— (Tübingen, 10. Dez.) Heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr flog die hiesige Pulvermühle in die Luft. Die Explosion war wegen der geringen Vorräthe glücklicher Weise nur unbedeutend. Menschen sind nicht beschädigt. (N. Pr. Z.)

— * Die Unternehmer des unterseeischen Telegraphen gehen mit der Idee um, noch mehrere Drähte legen zu lassen. Theils war der Verkehr durch den submarinen Telegraphen seit dessen Eröffnuung so bedeutend, daß eine Vermehrung der Drähte nothwendig ist. Theils will die Gesellschaft sich möglichst vor Elementarschäden sicher stellen, da bei der immer mehr Eingang findenden Methode, vermittelst des Telegraphen Geschäfte nach den entferntesten Punkten des Festlandes zu machen, eine, wenn auch nur kurze, Unterbrechung der unterseeischen Drahtverbindung eine unangenehme Stockung in den Geschäften hervorrufen müßte.

— (Posen, 14. Dezember.) Die Wartha ist fortwährend im Steigen; auf der Wallischei und Venetianer-Straße sind die Inhaber von Kellerwohnungen bereits durch Eindringen des Wassers zu deren Räumung genöthigt worden; es liegt daher der Eintritt eines wirklichen Nothstandes wenigstens in jenen Stadttheilen nicht außer Wahrscheinlichkeit und steht zu hoffen, daß Seitens der Stadtbehörden jetzt, da es noch Zeit ist, geeignete Vorkehrungen sowohl zur Aufnahme der etwa aus ihren Wohnungen Verdrängten, als auch zur Unterhaltung des Verkehrs auf den der Ueberschwemmuug ausgesetzten Straßen getroffen werden. — Vier Mitglieder des hiesigen Rettungs-Vereins, Kr.-G.-Rath. Küttner, A. Prevosti, Briske und Langwand, begaben sich heute auf zwei vom Magistrat dazu gestellten Kähnen in's Eichwaldthal, welches auf der Eichwaldstraße über 4 Fuß und in den niedrig gelegenen Terrains 7—8 Fuß unter Wasser steht, um den dort wohnenden Etablissementsbesitzern Hülfe gegen das sie bedrohende Element und gegen ihre Nahrungsnoth zu gewähren. Sie fanden sämmtliche Etablissements unter Wasser, welches in den Parterre-Wohnungen bereits eingedrungen war und deren Bewohner zur Flucht in die Dachräume genöthigt hatte. Lebensgefahr wurde für die Bewohner keiner Besitzung wahrgenommen, dagegen aber befanden sich in mehreren Etablissements wohnende Arbeiter-Familien in größter Noth und ohne alle Lebensmittel, ohne Geld, zum Theil erkrankt und sämmtlich im beklagenswerthesten Zustande; es wurden Familien vorgefunden, die sich schon den zweiten Tag ohne Brod befanden. Die Mitglieder des R.-Vereins hatten sich, in Erwartung dieser Zustände, schon bei ihrer ersten Ausfahrt um 8 Uhr, mit Lebensmitteln versehen; diese reichten jedoch bei der unerwartet großen Dürftigkeit so vieler Familien nur für den dringendsten Bedarf aus. Es fuhren die genannten Mitglieder des R.-V. daher um 1 Uhr Nachmittags zum zweiten Mal mit einem nicht unbedeutenden Vorrath von Viktualien nach den Etablissements und wurden von ihnen 10 Besitzungen aufgesucht, die Bedürfnisse der Bewohner erforscht und zusammengenommen 35 Menschen mit Lebensmitteln versehen. (Pos. Z.)



[5764] Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Marianne** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Kuh** in Berlin beehren wir uns unseren Verwandten und Freunden hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Frankfurt a. d. O., 14. Dezember 1851.

L. Mende und Frau.

Marianne Mende,
Wilhelm Kuh
empfehlen sich als Verlobte.

[5773] Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Am 14. d. M., des Nachmittags 4½ Uhr, wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Breslau, den 16. Dezember 1851.

Dr. Ed. Heymann.

[5732] Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. Nachmittags 1 Uhr traf uns das harte Schicksal, unsern zärtlichen Gatten, treuen Bruder, lieben Schwiegersohn und braven Schwager, den Kaufmann **Raphael Panofsky** hierorts, durch den Tod zu verlieren.

Er starb nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager an den Folgen eines Lungenübels, sanft und voll Vertrauens auf Gott, in der Blüthe, in noch nicht vollendetem 29. Jahre seines unermüdlich thätigen Lebens, worin er sich so glücklich wähnte.

Wer den Edlen, wer die Güte seines Herzens kannte, wird den tiefen gerechten Schmerz unseres unersetzlichen Verlusts zu würdigen wissen, in welchem nur der Blick nach Oben, nur das Bedenken an eine künftige selige Wiedervereinigung mit unserem unvergeßlichen Lieben und die stille Theilnahme guter Freunde uns zu trösten vermag. — Ruhe seiner Asche!

Sohrau, den 14. Dezember 1851.

Lotte Panofsky, geb. Adler, als Gattin,
Joseph Panofsky, Moritz Panofsky } als Brüder,
Susanna, verw. Adler, als Schwiegermutter,
nebst den übrigen Hinterbliebenen.

[3336] Todes-Anzeige.

Vergangene Nacht 11¾ Uhr entschlief sanft und ruhig der hiesige Kaufmann und Senator **Carl Wilhelm Schulz** in einem Alter von 86 Jahren und 27 Tagen, was Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzeigen:

die Hinterbliebenen.

Bunzlau, den 15. Dez. 1851.

Theater-Repertoire.

Mittwoch den 17. Dezbr. Zum 2ten Male: **„Die lustigen Weiber von Windsor."** Komisch-phantastische Oper mit Tanz in drei Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Donnerstag den 18. Dezbr. Zweite Extra-Vorstellung zum vierten Abonnement von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Der Erbförster."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig aus Eisfeld.



Théâter du Sauvage aus Paris.
Tägl 2 Vorstellung. um 5 und 6½ Uhr. Platz a. d. Taschenstr.
L. Persoir.

[5695]

Luxus-Schreibmaterialien,
Papeterien, verzierte Briefbogen, Couvertes, Oblaten, farbiges Siegellack, bietet in neuester reichhaltigster Auswahl: [3337]
F. L. Brade, am Ringe Nr. 21.

Die Auszahlung der Spaar-Erträge des 5. Spar-Vereins findet Mittwoch den 17. Dezember d. statt, und zwar:

für den Nikolai-Bezirk I.
bei Herrn Schwarzer, Friedr.-Wilhelmsstr. Nr. 9,
für den Nikolai-Bezirk II.
bei Herrn Auras, Kleine Holzgasse Nr. 1,
für den Schweidnitzer Anger-Bezirk
bei Herrn Thomale, Tauenzien-Straße Nr. 71.

Die Direktion des 5. Spar-Vereins.
[5728] Neugebauer. Prätorius.

[5760] **Wintergarten.**

Täglich **Concert** der **Philharmonie**, Ausstellung des Christmarktes, Kolosseumsspiel und riesenhafte Christbäume. Anf. 4, Ende 8 Uhr. Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Billets zu den Abonnements-Konzerten sind an der Kasse zu haben.

[5737] Eine **große Zieh-Harmonika,** elegant gearbeitet, mit 48 Stimmen ist billig zu verkaufen: Reuschestraße Nr. 21, im Hofe 2 Stiegen.

[3325] In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassenecke Nr. 53), ist zu haben:

Die kleine deutsche Köchin.

Anweisung, wie in einem bürgerlichen Hausstande die Küche gut, schmackhaft, abwechselnd und dabei wohlfeil zu führen ist.

Auf eigene, seit 20 Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben

von **Luise Richter.**

☛ **13. Auflage. eleg. brosch. Preis nur 5 Sgr.**

Die kleine Köchin enthält an 600 Rezepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Puddings, 39 Klöse, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Kompots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

---

[689] Zum nothwendigen Verkaufe des unter Nr. 3 zu Herrmannsdorf-Commende belegenen, dem Stephan **Staroski** gehörigen, auf 1000 Rthl. geschätzten Restbauergutes, haben wir einen Termin auf

den 20. Januar 1852 Vorm. 11 Uhr,

vor dem Hrn. Kreisrichter **Klingberg** in unserem Parteienzimmer anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger, Postexpedient Alexander **Oelsner,** wird zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 25. Septbr. 1851.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

---

[775] Der bisherige außergerichtliche Auktions-Kommissarius Johann Gottfried **Mannig** hat sein Amt niedergelegt. Da es sich nun um Rückzahlung der von **Mannig** gezahlten, bei der königlichen General-Staats-Kasse niedergelegten Kaution von 500 Rtl., d. i. Fünfhundert Thaler, handelt, so werden, in Gemäßheit der allerhöchsten Kabinetsordre vom 11. Juli 1833 (Gesetz-Sammlung für 1833, Seite 80) alle Diejenigen, welche an die von **Mannig** deponirte Kaution Ansprüche zu haben vermeinen, behufs deren Anmeldung,

auf den 16. Februar 1852,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Stadt-Gerichts-Rath **Schmidt,** in unser Parteienzimmer, Junkernstraße 10, hiermit unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben in diesem Termine ihres Anspruches an die deponirte Kaution verlustig gehen und blos an die Person des **Mannig** werden verwiesen werden.

Breslau, den 25. Oktober 1851.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[662] **Nothwendiger Verkauf.**
Königliches Kreisgericht zu Pleschen.

Die in dem Dorfe Kozia Wolica bei Neustadt a. W. belegene, den minorennen **Wilhelm Friedrich Richard** und **Emma Ludowika,** Geschwistern **Zinke,** gehörige Mühle, Roch genannt, bestehend aus einer Wassermühle, einer Oelmühle, einer Windmühle, aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, und 178 Morgen 39 Q.-Ruthen Acker und Wiesen, abgeschätzt auf 7494 Rtl. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. April 1852,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter **Witholz** hier subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Pleschen, den 21. Juli 1851.

Erste Abtheilung für Civilprozeßsachen.

---

[580] **Nothwendiger Verkauf.**

Das im Rybniker Kreise gelegene freie Allodial-Rittergut Vorwarken oder Vorbriegen Nr. 63, Behufs der nothwendigen Subhastation auf 20,768 Rtl. 8 Sgr. 6 Pf., und zum Pfandbriefs-Kredit auf 13,896 Rtl. 6 Sgr. geschätzt, soll zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe

am 1. April 1852, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) der Freiherr von Wimmersberg, modo dessen Erben,
b) der vormalige Gutsbesitzer David Seligsohn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rybnik, den 20. August 1851.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

[3335] **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

Die Zahlung der fälligen Zinsen der **Prioritäts-Aktien** und **Prioritäts-Obligationen** und der noch **nicht erhobenen Zinsen der Stamm-Aktien bis ultimo 1849** und der **Prioritäts-Aktien bis ultimo 1850,** so wie der **nicht erhobenen Dividende der Stamm-Aktien pro 1850** wird in der Zeit

vom 3. bis 15. Januar 1852, mit Ausnahme der Sonntage stattfinden:

in **Breslau** in unserer **Haupt-Kasse** auf dem Bahnhofe, Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
in **Berlin** bei den Herren **M. Oppenheims Söhnen,** Burgstraße Nr. 27, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Breslau, den 14. Dezember 1851. **Direktorium.**

---

ad 18139 F. M. 851. [3361]

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Zahlung der am 2. Januar 1852 verfallenden Interessen von den **Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen** vom 2. bis 15. Januar k. J. gegen Einziehung der betreffenden Coupons nach vorläufiger Liquidirung derselben bei dem Wechselhause **E. Heimann** in **Breslau** nach dem Nominalbetrage in preußischem Courant erfolgen wird.

Wien, am 12. Dezember 1851.

Von dem k. k. Finanz-Ministerium.

Die Kühnsche Buchhandlung in Breslau,

Elisabet-Straße 5,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Gebet-, Haus- und Kochbüchern von den billigsten bis zu den höchsten Preisen, Zeichnen- und Schreibvorlagen, Atlanten, Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter in geschmackvollen Prachteinbänden, Taschenbücher und Kalender für 1852, französische Farbekasten, Papeterien, Briefbogen, Schreibebücher und Bilderbogen von den gewöhnlichsten bis zu den elegantesten, Stammbücher, Albums, Lichtbilder und viele andere sich zu Festgeschenken eignende Gegenstände. Auf Verlangen sind wir gern bereit, Sendungen zur An- und Durchsicht ins Haus zu schicken. [3331]

Literarisches zu Geschenken sich eignend.

Göthe's sämmtl. W. ganz neu 40 Thl. in 20 Prachtbd. geb. f. 18 Rtl. **Schiller's** sämmtl. W. ganz neu eleg. Hlbfrzb. 12 Bd. f. 4 Rtl. **Konversations-Lexikon** (Brockhaus) 7. Aufl. ganz sauber erhalten eleg. Hlbfrzb. f. 7 Rtl., **dito** der neuesten Zeit und Literatur, als Supplementb. f. 2½ Rtl. **Raczynski's** Reisen im Orient m. Kpfrn. saub. erh. f. 15 Sgr. **Schmetterlinge** Schlesiens v. Assmann m. kolor. Kpfrtfln. f. 1½ Rtl. **Petrarca,** übers. v. Förster, eleg. Leinwandb. g. n. (2½ Rtl.) f. 1½ Rtl. **Orbis** sensualium **Pictus,** in 5 Sprachen f. d. Jug. m. Holzschn. f. 25 Sgr. **Anast. Grün's, Heine's, Byron's, Strachwitz, Schwab's, Holtei's** Gedichte ꝛc. alle sehr eleg. geb. à 1 Rtl. Außerdem eine große Auswahl von Kupfer- u. Prachtwerken offerirt: **J. Samosch,** Besitzer der Antiquar-Buchhandlung S. Horrwitz, Schuhbrücke Nr. 27. [3356]

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt der erste und größte Bazar fertiger Berliner Herren-Anzüge, in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 3, im ersten Viertel vom Ringe,

komplette feine Ball-Anzüge, von 13 bis 24 Rtl.,
Düffel-Tweens mit Plüsch, Lama und Seide gefuttert, von 8 bis 18 Rtl.,
Tuch-Tweens und Sack-Paletots, doppelt wattirt, von 7 bis 16 Rtl.,
Calmuck-Tweens mit Lama gefuttert, von 3½ bis 7 Rtl.,
Haus- und Schlaf-Röcke, doppelt wattirt, von 2 bis 14 Rtl.

Schottländer u. Comp., Albrechtsstr. 3.

Auf unsere Firma bitten wir zu achten.

Eröffnung des Berliner Damenmäntel- und Mantillen-Magazins

von **Albert Daniel** aus **Berlin** und **Frankfurt.**

Ermuthigt durch das Vertrauen, welches mir bei meinem letzten Hiersein zu Theil wurde, fühle ich mich veranlaßt, ein Lager der neuesten

Damenmäntel, Bournusse, Räder, Jäckchen, Mantillen und Visites

auf hiesigem Platze aufzustellen. Ich lade daher die geehrten Damen Breslaus und der Umgegend zur Ansicht mit dem Bemerken ein, daß sämmtliche Gegenstände bis Weihnachten ausverkauft werden sollen und müssen. Das Lager besteht außer obigen Mänteln noch in einer großen Auswahl couleurter und schwarzer Glacee-Visites und Mantillen, welche ihrer Billigkeit und Eleganz wegen zu Weihnachts-Geschenken besonders zu empfehlen sind.

Namen der Stoffe und Preisverzeichniß.

Wollene Wintermäntel, modern und gediegen gearbeitet, von Angola, Stella, Cassinett, Lama, Twills, Orlin zu 5, 5½, 6 Thlr.,
von Lama, Zephir, Cachemir zu 8, 8½, 9, 10, 11, 12 Thlr.,
von Atlas, Taffet, Hoares zu 9, 10, 11, 12, 15, 16, 18 bis 30 Thlr.,
Mantillen und Visites in allen Farben zu 3, 3½, 4, 5, 6 Thlr.
Räder, Jäckchen, leicht wattirte Bournusse zu allen Preisen.

Sämmtliche Gegenstände sind sauber und eigen gearbeitet und dürfte der kleinste Versuch die Wahrheit des Gesagten bestätigen.

Nr. 7 Ohlauerstraße Nr. 7, im blauen Hirsch,
eine Treppe, Nr. 3. [3354]

[5738] **Auffallend billiger Damenputz.**

Elegante Halbsammet-Hüte mit breitem Bande garnirt 1⅙ Thlr., gezogene Halbsammethüte desgl. 1½ Thlr., seidene Hüte das Stück von 1⅚ Thlr. an. **Nikolaistraße Nr. 58.**

Ferdinand Hirt's Weihnachtslager.

Ausser den nachstehenden und allen von irgend einer Buchhandlung öffentlich angekündigten, in Catalogen oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Gegenständen des Buchhandels, bietet unser bedeutendes, in fünf in einander gehenden Lokalen aufgestelltes Lager eine neuerdings bereicherte Sammlung bewährter und zu Festgaben für jedes Alter besonders geeigneter Bücher der deutschen, französischen, polnischen, englischen und italienischen Literatur.

Breslau, am Naschmarkt Nr. 47. ***Ferdinand Hirt.***

Kinder- und Jugendschriften der Dichterin Agnes Franz.

[3351]

Mit Abbildungen von Ferdinand Koska.

Verlag von **Ferdinand Hirt in Breslau** und vorräthig in jeder Buchhandlung:

Agnes Franz, Buch der Kindheit und Jugend. Ein Familienschatz. Letzte Bearbeitung des „Buches für Kinder"; neu redigirt, wesentlich bereichert und verbessert. Mit vier kolorirten Abbildungen nach Koska's Originalzeichnungen. 1½ Rthlr.

Agnes Franz, Buch für Mädchen. Mit Zeichnungen von Koska. 24 Sgr.

Agnes Franz, Kindertheater. Schauspiele, Dramen, Lust- und Festspiele zur Aufführung in Familienkreisen. Vermehrter Abdruck aus dem „Buche für Kinder." Mit Zeichnungen von Koska. 1½ Rthlr.

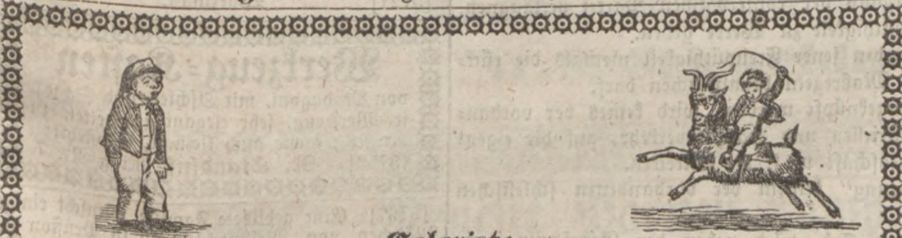
Agnes Franz, Kinderschatz. Parabeln, Fabeln, Sprichwörter, Gedichte, Räthsel und Charaden. Vermehrter Abdruck aus dem „Buche für Kinder." Mit Zeichnungen von Koska. 1 Rthlr.

Agnes Franz. Mein Vermächtniß an die Jugend. Geschichtliche Bilder, Erzählungen, Idyllen, Mährchen, Sagen, Legenden, Parabeln, Gedichte, Fabeln, Dramen, Festspiele, Räthsel, Lebens- und Gesellschaftsregeln, Biographie. Mit Kupfern und dem Bildniß der Dichterin von Koska. 2 Rthlr.

Des Domherrn Dr. H. Förster gesammelte Kanzelreden:

Band 1 und 2, **Zeitpredigten,** 2½ Rthl.; Band 3 und 4, **Sonntagspredigten,** 2½ Rthl.; Band 5 und 6, **Homilien,** 2½ Rthl.; **die christliche Familie,** ⅓ Rthl.; werden als werthvolle Festgabe der erneuten Aufmerksamkeit frommgesinnter Katholiken empfohlen. [3352]

Ferdinand Hirt's Verlagsbuchhandlung in **Breslau.**



Der Tolpatsch.
Preis ½ Thlr.

Der Hopphopp.
Preis ½ Thlr.

Colorirte Kinderschriften.

Verlag von C. W. B. Naumburg in Leipzig.



Junker Faulenz.
Preis 4/5 Thlr.



Schnickschnack.
Preis 4/5 Thlr.

Zu haben bei **Ferdinand Hirt in Breslau.** (Naschmarkt Nr. 47.)



Robinson Crusoë.
Preis 4/5 Thlr.

Neues Fabelbuch.
Preis 1 Thlr.

[3347]

[3348] In Rombergs Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nr. 47) vorräthig, in Ratibor durch A. Kessler, in Krotoschin durch A. E. Stock zu beziehen:

Schiefertafelbilder zu deutschen Kinderliedern

nach

v. Arnim, Brentano und Simrock.

Preis 20 Sgr.

Diese Lieder, schon lange das Entzücken der Kinderwelt, sind hier von einem namhaften Künstler durch Bilder vorgeführt, die das kindliche Gemüth in ansprechender Weise in eine Welt einführen, wo der Mensch nicht früh genug heimisch werden kann, in die der Schönheit. Die unschönen Darstellungen in den meisten Kinderbüchern tragen eine grössere Schuld an manchen hässlichen Erscheinungen in unserm Volksleben, als die Gedankenlosigkeit glaubt.

Zu Festgeschenken zu empfehlen!

[3349] Bei G. Westermann in Braunschweig erschien so eben und ist in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47, in Ratibor bei A. Keßler, in Krotoschin bei A. E. Stock zu haben:

Dichtergarben vom Felde deutscher Lyrik

zusammengetragen von A. Böttger.

Feinstes Velinpapier. 24 Bogen. Elegant in Goldschnitt gebunden. Preis 1 Rthl. 20 Sgr.

Das Schönste, was deutsche Dichtkunst schuf, hat A. Böttger mit bewährter Meisterhand zusammengestellt und geschmackvoll geordnet. Es bietet dieses mit aller Eleganz ausgestattete Bändchen eine ebenso gediegene als feine Auswahl der zartesten Gedichte und eignet sich daher ganz vorzüglich zu Liebesgaben und Festgeschenken.

Literarische Weihnachtsgaben,

vorräthig in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau.**

[3326] In unserem Verlage erschien so eben: und ist in der Buchhandlung **Jos. Max und Komp.** in **Breslau** vorräthig:

Das Leben des Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg. Von Droysen. Mit dem Bildniß Yorks. Eleg. gebunden. Erster Bd. Zweite Aufl. Preis 3 Thlr.

Berlin, Dezember 1851. Veit u. Comp.

[3327] ☛ Auch in diesem Jahre sind von nachstehenden Artikeln von Unterzeichneter an vielen Orten Kommissionslager in den namhaftesten Buchhandlungen niedergelegt worden, worauf das geehrte Publikum hiermit aufmerksam gemacht wird:

Große Auswahl von Weihnachtsartikeln

mit feinen, theils prachtvoll illuminirten, Stahl- und Kupferstichen, Holzschnitten, Illustrationen aller Art u. s. w.

Dieselbe umfaßt — circa 50 kolorirte **Jugend- und Kinderbücher,** in deutscher (worunter die beliebten von Amalie Winter, Rosalie Koch und Kathinka Zitz) und französischer Sprache, — **Illustrirte Bilderbibeln** und **Bibeltexte** für Katholiken und Protestanten, — eine **Illustr. Bilderpostille** für Katholiken, — **Illustrirte Prachtausgaben** von **Shakspeares Werken,** deutsch und englisch, — Defoes **Robinson.** — Sct. Pierres **Paul und Virginie,** — eine **Römische Geschichte** von F. Fiedler, — Reichenbachs **Orbis pictus,** — Desselben **Großen naturhistorischen Atlas** und **Naturgeschichte des Thierreichs,** — Desselben **Illustrirtes Lesebuch,** — **Naturgeschichte in Versen,** — **Hartmann's** illustr. Fabelbuch, — Niemeyers **Heldenbuch,** das **Goldkind,** das **Feenbuch,** in deutscher und französischer Sprache, — Matthäis, **Hellenikos, mythologisch-malerische Reise durch Griechenland,** — Alexander Erbachs **Minnesang,** den **Sirach** in Versen, — Herloßsohns **Weihnachtsbilder,** — Mügge's Taschenbuch: **Vielliebchen** u. s. w., endlich eine zahlreiche Auswahl französischer, englischer und italienischer Schulausgaben.

Diese Werke können durch alle deutsche, österreichische, böhmische, ungarische, polnische und schweizer Buchhandlungen bezogen werden, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**

Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig.

[3328] Herabgesetzter Preis.

Berliner Kalender. Jahrgang 1849 und 1850,

jeder mit 7 Stahlstichen, elegant cartonirt, mit Goldschnitt, früher 4 Thlr.,

Beide Jahrgänge zusammen jetzt nur 1 Thlr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Buchhandlung **Jos. Max** und **Komp.**

[3329] In der Buchhandlung von **Jos. Max u. Komp.** in **Breslau,** Heege in Schweidnitz, Reißner in Liegnitz, und in unterzeichneten und allen Buchhandlungen ist das ausgezeichnete Buch für erwachsene Töchter zu haben:

Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß

als Geliebte und Braut.

Nebst Regeln für das gesellschaftliche Leben.

Von Dr. Seidler. **4.** verb. Aufl. Preis nur 15 Sgr.

Die vierte verbesserte Anflage dieses werthvollen Buches enthält in 50 Abschnitten: 1) wie die Jungfrau sein soll in ihrem Verhältnisse gegen den Jüngling; 2) in ihrem Betragen gegen Männer; 3) in ihrem künftigen Stande als Gattin und Erzieherin; 4) Ausbildung zur guten Hausmutter; 5) über häuslichen Sinn und häusliches Leben; 6) Ordnung und Reinlichkeit; 7) Selbstständigkeit und Festigkeit; 8) Religiosität; 9) weibliche Würde und Bescheidenheit; 10) Liebe und Freundschaft; 11) Ehe; 12) Beruf der Hausfrau; 13) Wirthschaftlichkeit; 14) Verhältniß der Herrschaften zu Dienstboten; 15) Regeln zur Regierungskunst im Hauswesen und 16) Regeln des gesellschaftlichen Lebens und des guten Tons. — Mögen es Aeltern nicht versäumen, dies ausgezeichnete Bildungsbuch ihren erwachsenen Töchtern anzuschaffen.

Auch in der Flemming'schen Sort.-Buchhandlung in Glogau — Bredul u. Förster in Gleiwitz — Burckhardt in Neisse — Köhler in Görlitz — Nesener in Hirschberg — Weiß in Grünberg und Ziegler in Brieg und in allen Buchhandlungen vorräthig.

Geeignetes Festgeschenk für die reifere Jugend.

[3358] Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** Kupferschmiedestraße Nr. 13, erscheint so eben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Wahlstatt 1241 und 1813.

Zwei Erzählungen aus der schlesischen Geschichte für die reifere Jugend

von

Franz Kühn.

Zwei Bändchen mit je einem illuminirten Titelkupfer elegant broschirt.

Erstes Bändchen:	Zweites Bändchen:
Die Tartarenschlacht 1241.	Die Schlacht an der Katzbach 1813.
Preis: 7½ Sgr.	**Preis: 10 Sgr.**

Beide Erzählungen in einen Band mit illustr. Umschl. eleg. gebunden 22½ Sgr.

Vorstehende Jugendschriften haben zu ihrem Hintergrunde die beiden bedeutendsten Ereignisse, in denen Schlesien eine hervorstechende Rolle in der Geschichte spielt. Sie sollen nicht blos dazu dienen, in den Herzen der Jugend einen lebhaften Eindruck von jenen großen geschichtlichen Momenten hervorzurufen, sondern auch den Sinn für alles Edle, Schöne und Große zu erwärmen. Daher kann die Verlagsbuchhandlung dasselbe nicht nur der Jugend, sondern auch allen denen, die ein kindliches Herz in die späteren Jahre mit hinübergenommen haben, dringend empfehlen.

Landwirthschaftliches.

Die von mir kürzlich angekündigten „echten braunschweiger Futter-Runkelrüben 1. Qualität", die sog. Riesen-Futter-Runkelrübe im Ertrage übertreffend, wie die Praxis ergeben hat, ist die erste Sendung eingetroffen, und empfehle das Pfund zu 7½ Sgr., im Ctr. billiger. — Ebenso erhielt: echt engl., echt französ. und italienisches Raigras 1. Qualität, zur Anlegung von Grasschulen besonders zu empfehlen; desgl. alle übrigen Gemüse-, Feld- und Gartensämereien in frischer Güte, zu geneigter Beachtung.

Eduard Monhaupt d. Aelt., Kunst- u. Handelsgärtner.

[3252] ☛ Samenhandlung, Junkernstraße vis-à-vis der goldnen Gans.

Conservative Zeitung für Schlesien.

[3338] Von einer Gesellschaft conservativer Gesinnungsgenossen aus verschiedenen Berufskreisen ist in Breslau eine neue Zeitung begründet worden, welche unter obigem Titel dazu bestimmt ist, ein unabhängiges und selbstständiges Organ der conservativen Gesammtpartei Schlesiens zu werden.

Die Gründer des Blattes gehen von der Ueberzeugung aus, daß die bedrohlichen Zustände Europa's sich bis zur Unheilbarkeit steigern müssen, wenn nicht alle besseren Kräfte der Gesellschaft in bewußt conservativem Streben und mit sittlichem Ernst wiederum festere und zuverlässigere Grundlagen für eine gedeihliche Entwickelung zu gewinnen suchen.

Vor Allem ist jetzt dahin zu trachten, daß das Volksbewußtsein in der monarchischen Autorität immer entschiedener und klarer die wesentlichste und sicherste Gewähr für eine glückliche staatliche Entwickelung erkenne. Je fester diese begründet ist, desto mehr werden unter ihrem Schutze sich die Keime ächter individueller und korporativer Freiheit entfalten können.

Aufgabe einer wahrhaft conservativen Politik wird es ferner sein müssen, dahin zu wirken, daß die naturgemäßen und geschichtlich gewordenen Gliederungen des Volkes nicht willkürlich bei Seite geschoben, sondern zu einer organisch-kräftigen Gestaltung ausgebildet werden, um für eine wirklich heilsame und dem Geiste sittlicher Freiheit entsprechende Entwickelung eine dauerhafte Grundlage zu bilden. Ueberall werden daher die historisch berechtigten und faktisch lebensfähigen korporativen Elemente zu kräftigen sein.

Endlich aber wird eine ernst conservative Politik sich vorzüglich darin bewähren müssen, daß sie alle Keime positiv religiösen Wesens und Lebens gewissenhaft pflegen und fördern hilft, weil nur auf dem Boden christlichen Glaubens und christlicher Sittlichkeit der öffentliche Geist wieder erstarken und ein frisches Volksleben wieder erblühen kann.

In der bezeichneten dreifachen Richtung wird daher die „Conservative Zeitung" ihre Aufgabe zu erfüllen bedacht sein. Die Verfassung vom 31. Januar 1850 ist nicht nur ein vorläufiger Abschluß, sondern zugleich ein neuer Ausgangspunkt conservativer Entwickelung, und Alles, was dieselbe in einer der erwähnten Beziehungen wahrhaft verbessern kann, wird auf dem vorhergesehenen legalen Wege zu erstreben sein.

Die Conservative Zeitung wird ihre Stimme jederzeit für eine wahrhafte, selbstbewußte und kräftige Politik Preußens erheben, insbesondere für Alles, was Preußens legitimen Einfluß in Deutschland zu befestigen und auszudehnen vermag.

Dabei aber wird sie im Hinblick auf die eigenthümlichen Bedingungeu unserer europäischen Stellung niemals einer idealistischen abenteuerlichen Politik das Wort reden, wohl aber Alles unterstützen, was Preußens Regierung unter gewissenhafter Wahrung der restaurirten Bundesverfassung durch eine erweiterte Gemeinschaftlichkeit der positiven Interessen in Deutschland zur Ausdehnung des Preußischen Einflusses über die deutschen Staaten zu thun vermag.

In Betreff der inneren wie der äußeren Politik darf die Conservative Zeitung hoffen, in wesentlicher Uebereinstimmung mit der Regierung zu wirken; sie soll jedoch niemals die Stellung eines unabhängigen Organs der conservativen Partei verläugnen, vielmehr bei der Besprechung aller öffentlichen Akte mit voller Unbefangenheit und Freimüthigkeit zu Werke gehen.

Da, wo sie mit der Regierung nicht übereinstimmen kann, wird sie aber freilich neben jener Freimüthigkeit niemals die rücksichtsvolle Achtung aus den Augen setzen, welche die Regierung auch bei der Kritik ihrer Maßregeln beanspruchen darf.

Die Provinzial-Correspondenz, für welche sehr umfassende Verbindungen angeknüpft worden, wird keines der vorhandenen praktischen Interessen außer Acht lassen, und sich vorzugsweise auch auf den industriellen und Handelsverkehr, auf die eigenthümlichen schlesischen gewerblichen Interessen, wie Berg- und Hüttenwesen, auf Landwirthschaft u. s. w. erstrecken.

An Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit des Stoffes wird die „Conservative Zeitung" keinem der vorhandenen schlesischen Blätter nachstehen.

Das Feuilleton, für welches hier und auswärts bereits tüchtige Kräfte gewonnen sind, wird neben der Gewährung anziehender literarischer Unterhaltung zugleich die Aufgabe haben, den Leser in Bezug auf wichtige Erscheinungen der deutschen und auswärtigen Literatur schnell zu unterrichten, wie auch dem hiesigen wissenschaftlichen und Kunstleben eine fortlaufende Besprechung zu widmen.

Unter der besondern Betheiligung des Comité's der „Conservativen Zeitung", welches für jetzt die beiden Unterzeichneten hierzu bevollmächtigt hat, wird ein bereits bewährter Redakteur die eigentliche Leitung des Blattes übernehmen.

Die „Conservative Zeitung für Schlesien" wird vom 1. Januar 1852 ab in groß Folio-Format im Verlage bei Josef Max u. Komp. täglich des Morgens (nur am Montag des Nachmittags) erscheinen und durch alle Postanstalten zu beziehen sein.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., außerhald inclusive Postzuschlag 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr.

Breslau, den 15. Dezember 1851.

(Für das Comité:)

Dr. Ludwig Hahn. **Carl Ruthardt.**

Für Breslau nehmen auf die „Conservative Zeitung für Schlesien" außer dem Königl. Ober-Post-Amt Bestellungen an:

Die Haupt-Expedition, Herrenstraße Nr. 25.
Die Buchhandlung von Josef Max u. Komp., Ring Nr. 6.

Albrechtsstraße Nr. 4 bei Herrn **Harrwitz.**
" Nr. 27 bei Herrn **Lauterbach.**
" Nr. 37 bei Herrn **F. Schröder.**
Breitestraße Nr. 40 bei Herrn **Hoyer.**
Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1 bei Herrn **Rösner.**
Friedr.-Wilhelmstraße u. Königsplatz-Ecke bei Herrn **Bossack.**
" Nr. 9 bei Herrn **Schwarzer.**
Goldene Radegasse bei Herrn **Pinoff.**
Junkernstraße Nr. 33 bei Herrn **Straka.**
Klosterstraße Nr. 1 bei Herrn **Beer.**
Mauritiusplatz Nr. 1 bei Herrn **Blaschke.**
Neue Sandstraße Nr. 5 bei Herren **Neumann** u. **Bürckner.**
Neumarkt Nr. 12 bei Herrn **Müller.**
Nikolai- und Weißgerbergassen-Ecke bei Herrn **Strobach.**
Ohlauerstraße Nr. 70 bei Herrn **Jakob.**
" Nr. 65 bei Herrn **Reymond.**

Ohlauerstraße, goldne Axt bei Herrn **Keyl** u. **Thiel.**
Reuschestraße Nr. 1 bei Herrn **Neumann.**
" Nr. 12 bei Herrn **Eliassohn.**
" Nr. 37 bei Herrn **Sonnenberg.**
Ring Nr. 35 bei Herren **Hübner u. Sohn.**
Rosenthaler-Straße Nr. 4 bei Herrn **Helm.**
Scheitniger-Straße Nr. 1 bei Herrn **Grützner.**
Schmiedebrücke Nr. 50 bei Herrn **Zimmermann.**
Schweidnitzerstraße Nr. 50 bei Herrn **Scholtz.**
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 2 in der **Geiser**'schen Buchhandlung.
" " Nr. 4 bei Herrn **Bönke.**
" " Nr. 6 bei Herrn **Lorcke.**
Tauenzienstr.- u. Blumenstr.-Ecke bei Herrn **Enke.**
" " Nr. 71 bei Herrn **Thomale.**
Weidenstraße Nr. 25 bei Herrn **Siemon.**

[5774] Es ist aus einem verschlossenen Schreibpulte, Bürgerwerder Nr. 31, 1 Thlr. 25 Sgr. entwendet worden, dabei ist ein seltenes Thalerstück, wo zwischen der Jahreszahl das Zeichen: „Schlegel und Eisen" sich befindet. Es wird ersucht, den Verwechseler desselben festzuhalten; um den Dieb der Polizeibehörde übergeben zu können.

[5768] Ein gebildetes anspruchsloses Mädchen sucht gegen freie Station ein Engagement als Gesellschafterin oder Pflegerin. Auch ist sie erbötig, in der Häuslichkeit thätig zu sein. Adressen werden unter **C. A. poste restante Breslau** erbeten.

Dritte Beilage zu № 349 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1851.



Die lustigen Weiber von Windsor,

komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai,



erschien so eben **in unserm Verlage**, und zwar im **vollständigen Klavierauszuge mit Text**, so wie sämmtliche **Arien, Duette** etc. **in einzelnen No.** Die **Ouverture** zu 2 und 4 Händen, **Potpourri, Phantasie, Tänze** über die beliebten Motive dieser Opern von **Bilse, Charles Voss** etc. Unserm **grossartigen, bekanntlich vollständigsten**

MUSIKALIEN-LEIH-INSTITUT

können **an jedem Tage neue Abonnenten** zu den **vortheilhaftesten** Bedingungen beitreten. **Auswärtige** werden **noch besonders** berücksichtigt. Alle guten **Neuigkeiten für Pianoforte und Gesang** sind vorräthig.

Musikalische Festgeschenke in der anerkannt reichhaltigsten Auswahl.

Die königl. Hof-Musik-Handlung

ED. BOTE & G. BOCK.

Nr. 8. Schweidnitzer-Strasse Nr. 8.

[3363]

Neueste Pariser Lampen- und Leuchter-Schleier



empfiehlt die Papier-Handlung **Julius Hoferdt und Comp.**, Ring 43, Naschmarktseite. [3333]

[3332]

Christmarkt im Wintergarten!

Meinen geehrten Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß ich auch dieses Jahr ein Lager meiner Porzellan-Nippsachen und Luxus-Gegenstände im Wintergarten aufgestellt habe, welches durch das dort aufgestellte Roulet, à Loos 5 Sgr., verspielt wird und jedes Loos gewinnt. Der freundliche Wirth, Herr Wiedermann, hat das Lokal dem Feste entsprechend geschmückt und ist bemüht, täglich neue Ueberraschungen hervorzubringen. Das Konzert beginnt täglich 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. Damen 1 Sgr.

Podjorski, Kupferschmiedestraße Nr. 17, in 4 Löwen.

[5634] **Mein sehr reichlich sortirtes Lager von messingnen Bügeleisen, Mörsern, Kaffeetabletts, Brodtkörbchen, Solinger und englischer Tischmesser, Küchen- und Tranchirmesser, Löffel, Leuchter, Lichtscheeren, kleine und große Goldrahmspiegel, Kaffeemühlen, Tischlampen, Schlittschuhe ohne und mit Riemen, und mit Schuh, ordinäre und feine Reißzeuge, weiße Harzer Schlittenschellen, neueste Form Schlittengeläute, Bronze-Gardinen-Verzierungen neuester Muster, alle Sorten eisernes emaillirtes Brat- und Kochgeschirre empfiehlt**

die Eisen-, Stahl-, Messing-, Werkzeug- und Kurzwaaren-Handlung

Albert Hilzhofer, Albrechtsstr. Nr. 42.

[5757]

Heinrich Mundhenk,

Ohlauer Straße Nr. 87 (goldene Krone),

empfiehlt:

Abgepaßte Teppiche vor Sopha's, Betten, Schreib- und Näh-Tische, Teppich-Bordüren,

Teppich-Zeuge, zum Belegen ganzer Zimmer,

Reise- und Damen-Taschen.

[5697]

Stammschäferei zu Güttmannsdorf.

In Folge mehrfach an mich ergangener Anfragen, zeige ich den Herren Schafzüchtern der Provinz hierdurch ergebenst an, daß vom 20. d. Mts. ab, wieder eine Partie 2½jähriger und älterer Böcke in hiesiger Schäferei zum Verkauf aufgestellt sein wird, bezüglich deren Gesundheit ich, vermöge meiner aufs Sorgfältigste und von mir persönlich geführten Abstammungs-Listen, jede überhaupt mögliche Garantie zu leisten in der Lage — und bereit bin.

Ebenso stelle ich meine sämmtlichen (160) 1½jährige Schöpse, eben so viel Lamm-Schöpse und circa 150 noch vollzähnige Mutterschafe zur Abnahme nach der Schur zum Verkauf, und bemerke dabei nur noch: daß Letztere — an Sommer-Lammung gewöhnt, — auf Verlangen schon hier mit jedenfalls sehr ausgezeichneten Böcken bedeckt werden können.

Güttmannsdorf, den 14. Dezember 1851. **v. Moriz-Eichborn.**

Frankfurter Dampf-Chokoladen-Fabrikate

offerirt zu Fabrikpreisen unter Gewährung des üblichen Rabatt.

Die Haupt-Niederlage bei Carl Fr. Keitsch,

in Breslau Stockgasse Nr. 1, am Ringe.

[3250]

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich, um schnell zu räumen, mein Lager von Tisch-, Dessert-, Taschen-, Rasir- und Federmessern, Scheeren und Lichtscheeren, Steigbügel, Reit- und Fahrkandaren in Stahl und verziert, Schlittschuh, Herzberger Büchsflinten und Büchsen, Pistolen und Terzerole, Jagd- und Reise-Utensilien, so wie noch viele andere Gegenstände, zu und unter den Kostenpreisen.

[3363]

Th. Rob. Wolff, am Blücherplatz, Ring-Ecke.

Johann Klausa,

Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung,

Riemerzeile 10,

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl nachstehender Gegenstände:

Damen-Necessaire, Brieftaschen, Reißzeuge, Papeterien, Schultaschen, Federkasten, Patent-Tafeln und neueste Briefbogen

zu **möglichst billigen** Preisen.

NB. **Briefbogen** werden mit **Buchstaben** und **Namen** höchst sauber geprägt. [3350]

[3344]

Bötticher u. Comp.,

Parfümerie-Fabrik und Handlung,

Ring Nr. 56, Naschmarktseite,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller feinen **Toiletten-Gegenstände**, so wie die neuesten und feinsten **englischen** und **französischen Parfümerien, wirklich echte Eau de Cologne** aus den anerkannt besten Fabriken, höchst elegante **französische Cartonnagen** in Sammt mit Glasmalerei, mit den feinsten Toilette-Bedürfnissen gefüllt, als auch äußerst geschmackvolle in geringerer Ausstattung zu möglichst billigen Preisen.

Glacee- und Buckskins-Handschuhe

in bedeutender Auswahl und guter Qualität

empfiehlt:

W. Jungmann,

Fabrikant französischer Handschuhe,

Schweidnitzerstraße Nr. 54.

[5749]

Wie immer habe ich auch diesmal eine Partie Handschuhe das Dutzend 2 Thlr., zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, zurückgesetzt und empfehle solche.

Aufkündigung
4% grossherzogl. Posener Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4% Pfandbriefe sind folgende Nummern gezogen worden.

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
12	3932	Bieganowo	Wreschen.
20	802	Broniszewice	Pleschen.
87	504	Baszkowo	Krotoschin.
89	506	dito	dito.
97	514	dito	dito
15	5842	Belęcin	Fraustadt.
15	532	Chobienice	Bomst.
47	4355	Czerniejewo	Gnesen.
19	5136	Czeszewo	Wongrowitz.
10	4873	Chalin	Birnbaum.
15	4211	Długie (Laube)	Fraustadt.
9	985	Drzązgowo	Schroda.
12	6590	Dąbrowka (Gr.-Dammer)	Meseritz.
15	1405	Grobia vel Bucz	Kosten.
15	7042	Grąbkowo	Kröben.
9	101	Gałowo	Samter.
10	102	dito	dito
15	2858	Grodziszczko	dito
20	3424	Grembanin	Schildberg.
28	1648	Gronowo	Kosten.
30	5600	Jeżewo	Schrimm.
14	2775	Jarogniewice	Kosten.
68	125	Jutrosin	Kröben.
4	6767	Kruchowo	Mogilno.
18	373	Karczewo	Kosten.
15	5944	Kąkolewo	Fraustadt.
23	6468	Kwilcz	Birnbaum.
30	629	Konary	Kröben.
15	4949	Kobylepole	Posen.
47	5241	Lwowek (Neustadt)	Buk.
19	4927	Lubosz	Birnbaum.
20	7233	Lubasz	Czarnikau.
10	995	Morownica	Kosten.
19	899	Mierzewo	Gnesen.
10	6521	Myślniów	Schildberg.
10	7503	Mnichy	Birnbaum.
10	274	Malczewo	Gnesen.
15	6024	Niegolewo	Buk.
34	6093	Opatów	Schildberg.
20	599	Oczkowice	Kröben.
20	3669	Popowko	Obornik.
20	3958	Parzenczewo	Kosten.
20	2966	Przytoczna	Birnbaum.
15	7268	Pleschen	Pleschen.
20	5088	Pruchnowo	Chodziesen.
2	377	Popowo	Kosten.
16	2710	Potulice	Wongrowitz.
12	1205	Raków	Schildberg.
10	4070	Rosnowo	Posen.
6	880	Rogaczewo małe (klein)	Kosten.
15	1482	Sarbinowo	Kröben.
20	4305	Stempuchowo	Wongrowitz.
32	3842	Sierniki	dito
25	3775	Swiątkowo	dito
9	7099	Siekowo	Kosten.
15	7020	Swierczyna	Fraustadt.
9	4710	Szymankowo	Obornik.
12	6290	Sarbia	Wongrowitz.
17	5356	Smolice	Kröben.
10	2209	Trzciennica	Schildberg.
20	4763	Tuchorze	Bomst.
8	2685	Wierzbno	Birnbaum.
24	6057	Wieruszów	Schildberg.
26	6059	dito	dito
14	7144	Wijewo	Fraustadt.
110	6956	Wronki	Samter.
116	6962	dito	dito
10	5785	Wiatrowo	Wongrowitz.
5	5446	Wojnowo	Obornik.
6	3938	Wyciążkowo	Fraustadt.
20	1729	Zbyszewice	Chodziesen.
16	5159	Żydowo	Gnesen.
25	4664	Zimnawoda	Pleschen.
27	6147	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
15	3605	Zembowo	Buk.

B. Ueber 500 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
76	2885	Borzęciczki	Krotoschin.
28	2796	Brody	Buk.
12	779	Bobrowniki C.	Schildberg.
14	1315	Chełmno	Samter.
18	2953	Chudopsice	Buk.
22	1297	Cerekwica	Pleschen.
13	4681	Chrząstowo	Schrimm.
15	761	Cmachowo	Samter.
29	1524	Chludowo	Posen.
19	3364	Dzięczyno	Kröben.
13	6403	Dusina	Schrimm.
17	4230	Dąbrowa	Wongrowitz.
38	1744	Doruchowo	Schildberg.
10	4402	Gola	Kröben.
12	4404	dito	dito
45	3287	Golenia vel Golina	Pleschen.
47	3289	dito	dito
16	4410	Grab	Pleschen.
14	4464	Grabonóg	Kröben.
12	5395	Gałązki wielkie (gross)	Pleschen.
16	2544	Głuponie	Buk.
16	3961	Gorasdowo	Wreschen.
14	476	Grudzielec	Pleschen.
18	156	Gorzuchowo	Gnesen.
40	2832	Grembanin	Schildberg.
15	1651	Gembice	Kröben.
19	3263	Gorzewo	Obornik.
6	1033	Gozdzichowo	Kosten.
34	978	Iwno	Schroda.
12	984	Krzyżanowo	Schrimm.
22	2528	Krocz	Czarnikau.
17	6192	Kłony	Schroda.
12	2938	Kuyszyn	Posen.
15	5009	Krzesiny	dito
40	3626	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
193	2648	Kurnik	Schrimm.
4	2401	Konowo	Samter.
36	6211	Lubasz	Czarnikau.
88	4341	Lwowek (Neustadt)	Buk.
12	4252	Leśniewo	Gnesen.
18	1780	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.
17	3472	Łukowo	Obornik.
10	2274	Mystki	Schroda.
16	1115	Modliszewko	Gnesen.
19	3238	Modliszewo	dito
57	1415	Miłosław	Wreschen.
9	2389	Niepruszewo	Buk.
12	3975	Niemierzewo	Birnbaum.
12	2125	Nieczajna	Obornik.
9	2385	Otusz	Buk.
11	6408	Orzeszkowo	Schroda.
24	4496	Oporowo	Fraustadt.
64	5122	Opatów	Schildberg.
33	1031	Ottorowo	Samter.
14	2256	Przysieka	Wongrowitz.
120	363	Przygodzice	Adelnau.
13	3322	Parsko	Kosten.
16	2808	Pakosław	Buk.
10	1918	Pigłowice	Schroda.
21	4126	Ptaszkowo wielkie (gross)	Buk.
12	664	Pniewy (Pinne)	Samter.
16	4583	Potrzonowo	Obornik.
49	2669	Pawłowice	Fraustadt.
48	6239	Pogorzela	Krotoschin.
13	2054	Parczewo	Adelnau.
12	4550	Rogowo	Kröben.
9	4414	Robaków	Pleschen.
18	1135	Rokitnica	Posen.
32	4819	Redgoszcz	Wongrowitz.
10	694	Ruchocinek	Gnesen.
9	1877	Rudki	Samter.
46	4458	Smolice	Kröben.
22	6581	Strzelce wielkie (gross)	dito
12	396	Smiłowo	Samter.
19	2230	Starkowiec	Krotoschin.
7	6621	Staniewo	dito
13	1119	Smuszewo	Wongrowitz.
12	4189	Stołężyn	dito
15	1488	Stawiany	dito
10	4019	Szczodrowo	Kosten.
50	3660	Stempuchowo	Wongrowitz.
12	5696	Suchorzewo	Pleschen.
18	1630	Strykowo	Posen.
7	1215	Tarnowo	dito
10	6428	Trzcionka	Buk.
9	6524	Tarnowo	Kosten.
11	4432	Trzebowo	Krotoschin.
16	2287	Wieczyn	Pleschen.
15	1755	Włościejewki	Schrimm.
8	1261	Wilkonice	Kröben.
54	5281	Węgierki	Wreschen.
14	534	Weszkowo (Waschke)	Kröben.
198	5950	Wronki	Samter.
44	816	Witkowo	Gnesen.
13	3864	Wieszkowo vel Wilkowo	Kosten.
54	190	Września (Wreschen)	Wreschen.
33	4269	Żydowo	Gnesen.
11	3873	Żegrowo	Kosten.
54	964	Żytowiecko	Kröben.
16	2984	Zieleniec	Wreschen.

C. Ueber 250 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
18	756	Arkuszewo	Gnesen.
24	2085	Bagrowo	Schroda.
18	3207	Bardo	Wreschen.
7	3132	Bogwidze	Pleschen.
130	1753	Borzęciczki	Krotoschin.
35	2826	Belęcin	Fraustadt.
24	3050	Czachorowo	Kröben.
66	3385	Czacz	Kosten.
8	3134	Chrzanowo	Pleschen.
22	3636	Czewujewo	Mogilno.
21	1473	Dębicz	Schroda.
10	3599	Donaborów	Schildberg.
22	2580	Grab	Pleschen.
16	2574	Gola	Kröben.
13	1516	Grzybowowódki	Gnesen.
11	3020	Górowo	dito
11	1825	Godzientowy	Schildberg.
13	1857	Grzebienisko	Samter.
21	2013	Gorzewo	Obornik.
20	2682	Głębokie	Schroda.
13	2865	Gwiazdowo	dito
9	2764	Glozewo	Meseritz.
29	1773	Goleczewo	Posen.
7	867	Grójec	Bomst.
48	2109	Gołaszyn (Bährsdorff)	Kröben.
25	846	Grabowo	Wreschen.
27	3044	Górzno	Fraustadt.
21	1504	Jabkowo	Wongrowitz.
12	2521	Jelitowo	Gnesen.
12	1914	Karczewo	Posen.
15	928	Kembłowo	Wreschen.
16	929	dito	dito
18	500	Koryta	Krotoschin.
214	1576	Kurnik	Schrimm.
7	2009	Kurowo	Adelnau.
22	3485	Kłony	Schroda.
15	1518	Kuszewo	Wongrowitz.
22	2844	Kajewo	Pleschen.
35	2762	Kolno	Birnbaum.
22	3096	Kurnatowice	dito
22	1120	Lubikowo (Libuch)	Birnbaum.
96	2548	Lwowek (Neustadt)	Buk.
7	1506	Lubowice wielkie (gross)	Gnesen.
24	2382	Łag	Schrimm.
11	977	Łosiniec	Wongrowitz.
78	2965	Łomnica	Meseritz.
7	3169	Mamoty	Pleschen.
27	1999	Modliszewo	Gnesen.
25	748	Modliszewko	dito
24	1314	Mórka	Schrimm.
20	2310	Myszkowo	Samter.
36	3477	Modrze	Posen.
15	37	Nowiec	Schrimm.
10	2388	Orpiszewek	Pleschen.
33	2771	Orchowo	Mogilno.
11	3018	Ostrowite	dito
27	479	Oczkowice	Kröben.
41	709	Ottorowo	Samter.
13	2646	Olszowo B.	Schildberg.
20	3253	Przytocznica	dito
20	2588	Pieruszyce	Pleschen.
14	1407	Piotrowo	Schrimm.
24	2103	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten.
32	2045	Parzenczewo	dito
12	1892	Pomarzanki	Wongrowitz.
4	2660	Pucołowo	Schrimm.
21	289	Przedborowo	Schildberg.
10	3295	Popowo	Birnbaum.
9	2531	Rzegnowo	Gnesen.
10	2473	Rusiec	Wongrowitz.
11	1146	Rudki	Samter.
20	2328	Rossoszyce II.	Adelnau.
20	3030	Redkowo	Schubin.
36	1422	Rożnowo	Obornik.
12	1631	Sepno wielkie (gross)	Kosten.
14	2168	Sołacz	Posen
11	2448	Staw	Wreschen.
10	2696	Skąpe	dito
22	2320	Sieroszewice	Adelnau.
50	1958	Skoki (Schokken)	Wongrowitz.
61	3164	Sobótka	Pleschen.
35	1163	Sulencin	Schroda.
22	779	Swidnica I. (Zedlitz I.)	Fraustadt.
35	829	Sarbinowo	Kröben.
54	2604	Smolice	dito
26	3721	Strzelce wielkie (gross)	dito
11	577	Tarchalin	dito
12	3016	Ustaszewo	Wongrowitz.
9	3726	Wronczyn	Schroda.
9	250	Wierzenica	Posen.
11	252	dito	dito
9	3265	Wilkowya	Gnesen.
20	1380	Wieczyn	Pleschen.
10	1979	Wola czewujewska	Mogilno.
256	3373	Wronki	Samter.
11	2523	Złotniki	Wongrowitz.
22	1200	dito	Posen.
41	714	Zalesie	Kröben.
12	1126	Zielencino	Kosten.
29	1458	Zajączkowo	Samter.

D. Ueber 100 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
19	5454	Bobrowniki B.	Schildberg.
12	5458	dito B.	dito
25	967	dito C.	dito
186	4660	Borzęciczki	Krotoschin.
188	4662	dito	dito
58	4519	Brody	Buk.
60	4521	Brody	Buk.
15	1671	Bieniewo	Adelnau.
39	2377	Bielewo	Kosten.
20	2746	Boczków I. u. II.	Adelnau.
18	4355	Chaławy	Schrimm.
159	6069	Czerniejewo	Gnesen.
20	817	Chraplewo	Schubin.
17	1534	Czerlino	Wongrowitz.
21	9121	Cerekwica	Obornik.
67	124	Chocicza	Pleschen.
53	7359	Dziewierzewo	Wongrowitz.
17	10104	Dobramyśl	Fraustadt.
20	11486	Donahorów	Schildberg.
25	7149	Dębowałęka III (Geiersdorff III.)	Fraustadt.
19	10626	Goniembice	dito
42	6809	Gowarzewo	Schroda.
46	218	Galowo	Samter.
63	8874	Gostyń II.	Kröben.
28	7733	Gola	dito
57	10711	Grąbkowo	dito
61	10715	dito	dito
59	10713	dito	dito
41	1620	Grobia vel Bucz	Kosten.
43	1622	dito	dito
85	1253	Gołębin	dito
37	7459	Górki dąbskie	Schubin.
53	2208	Gościeszyn	Bomst.
16	11995	Galewo	Krotoschin.
25	3609	Januszewo	Schrimm.
47	3532	Jarogniewice	Kosten.
150	2836	Jarocin	Pleschen.
90	8226	Jeżewo	Schrimm.
358	4233	Kurnik	dito
360	4235	dito	dito
32	4013	Kopanin	Wongrowitz.
34	4015	dito	dito
56	8742	Kąkolewo	Fraustadt.
58	8744	dito	dito
45	10237	Kręsko (Kranz)	Meseritz.
51	10243	dito	dito
10	5433	Kotusz	Kosten.
67	7068	Kobylepole	Posen.
71	7072	dito	dito
29	8800	Krzesiny	dito
115	11677	Kempno (Kempen)	Schildberg.
85	9010	Komorze	Wreschen.
57	4930	Konino	Buk.
13	8653	Kempa	Samter.
88	3061	Kaźmierz	dito
32	3176	Koninko	dito
34	9551	Kurnatowice	Birnbaum.
19	4778	Korzkwy	Pleschen.
43	4671	Konarzewo	Kröben.
30	10117	Łubowo	Gnesen.
32	10119	dito	dito
32	4789	Ligotta	Schildberg.
18	4993	Lechlin	Wongrowitz.
44	3587	Międzychód	Schrimm.
39	3253	Mórka	dito
70	11715	Mnichy (München)	Birnbaum.
16	1587	Miedzianowo	Adelnau.
12	2735	Mączniki	dito
25	1121	Morownica	Kosten.
102	444	Mikołajewice	Gnesen.
106	448	dito	dito
19	8455	Michalcza	dito
28	3234	Nieczajna	Obornik.
26	1994	Nieświastowice	Wongrowitz.
13	3446	Niemczynek	dito
14	3447	dito	dito
47	10316	Osiek	Kosten.
18	6891	Orpiszewek	Pleschen.
55	3222	Obiezierze	Obornik.
52	1834	Poniec (Punitz)	Kröben.
22	3091	Parczewo	Adelnau.
55	4446	Pniewy (Pinne)	Samter.
62	5536	Posadowo	Buk.
25	5445	Parsko	Kosten.
20	2419	Psarskie	Schrimm.
27	8074	Piątkowo czarne	Schroda.
68	7387	Pruchnowo	Chodziesen.
31	6833	Parusewo	Wreschen.
22	50	Przybinia	Fraustadt.
24	3600	Piotrowo	Schrimm.
66	3403	Potulice	Wongrowitz.
65	8480	Redgoszcz	dito
28	2047	Ruszków	dito
27	5063	Raczkowo	dito
69	8513	Rusko	Pleschen.
95	1702	Raszkowo	Adelnau.
42	6608	Sieroszewice	dito
26	1664	Szczury	dito
81	5129	Swiątkowo	Wongrowitz.
26	5544	Sędziwojewo	Wreschen.
22	8126	Skąpe	dito
16	10340	Strzyżewko smykowe	Gnesen.
50	5837	Sklarka	Schildberg.
20	4406	Sepno wielkie (gross)	Koten.
11	3589	Spławie	dito
48	9994	dito	Posen.
28	1477	Szypłowo	Pleschen.

Pfandbr.-Nummer Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
15	4697	Strzeszki	Schroda.
80	6681	Tuchorze	Bomst.
108	6445	Trzciel (Tirschtiegel)	Meseritz.
22	9281	Ustaszewo	Wongrowitz.
12	5001	Wiekowo	Gnesen.
17	5162	Wolanki	dito
16	11862	Wronczyn	Schroda.
27	2529	Włościejewki	Schrimm.
34	1398	Xiążenice	Schildberg.
17	5747	Żerniki	Obornik.
27	5572	Ziemlin	Kröben.
35	9252	Żerniki	Schrimm.
20	2614	Zielencino	Kosten.
12	3789	Zberki	Wreschen.
14	3791	dito	dito
44	9323	Zelice	Wongrowitz.
47	1986	Zbyszewice	Chodziesen.
10	11781	Złotniki	Schroda.

E. Ueber 50 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
65	4080	Belęcin	Fraustadt.
9	4084	Bojanice	dito
250	2145	Borcęciczki	Krotoschin.
48	4864	Bardo	Wreschen.
55	1265	Bolechowo	Posen.
13	6060	Czarnysad	Krotoschin
14	6061	dito	dito
33	1007	Chełmno	Samter.
77	3445	Czesławice	Wongrowitz.
22	4386	Cerekwica	Obornik.
164	5326	Czacz	Kosten.
59	1391	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
50	87	Droszew	Pleschen.
58	4791	Dąbrówka (Gr.-Dammer)	Meseritz.
27	498	Drzązgowo	Schroda.
59	3366	Dombrowo	Wongrowitz.
40	1839	Dębicz	Schroda.
219	5771	Dobrojewo	Samter.
30	5701	Dłoń	Kröben.
46	1428	Grudzielec	Pleschen.
24	6121	Galewo	Krotoschin.
23	276	Góra	Posen.
41	2455	Górzewo	Obornik.
47	3391	Górki dąbskie	Schubin.
35	1312	Gębice	Kröben.
23	2248	Godzientowy	Schildberg.
35	2175	Golenczewo	Posen.
56	974	Grabowo	Wreschen.
18	744	Jankowo	Gnesen.
25	5370	dito	Pleschen.
6	3497	Iłowiec	Schrimm.
7	3211	Kąsinowo	Samter.
110	2508	Konarzewo	Posen.
84	3963	Kolno	Birnbaum.
34	6021	Krześlice	Schroda.
27	2206	Korzkwy	Pleschen.
70	4177	Kąkolewo	Fraustadt.
47	5645	Kłony	Schroda.
68	2723	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.
21	2750	Karsewo I. części (I. Antheil)	Gnesen.
99	5855	Karmin	Pleschen.
20	113	Konarskie	Schrimm.
23	2012	Konojad	Kosten.
31	2911	Lubin	dito
42	1748	Lezionna	Adelnau.
23	1232	Łosiniec	Wongrowitz.
26	2553	Lutynia	Krotoschin.
48	489	Mierzewo	Gnesen.
112	1517	Niepart	Kröben.
31	1648	Nieczajna	Obornik.
65	1159	Niemczyno	Wongrowitz.
26	2605	Ossowąsień (Mittel-Röhrsdorf)	Fraustadt.
22	4616	Ossowo	Wreschen.
76	3982	Orchowo	Mogilno.
20	775	Pawłowek	Pleschen.
24	5058	Popowo	Birnbaum.
21	2355	Paryż	Wongrowitz.
41	2587	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten.
36	3324	Podolin	Wongrowitz.
107	1995	Pawłowice	Fraustadt.
56	2647	Rojów	Schildberg.
115	903	Raszkowo	Adelnau.
29	1610	Rostworowo	Posen.
23	3233	Staw	Wreschen.
24	2030	Sepno wielkie (gross)	Kosten.
23	337	Szkudły	Pleschen.
37	1318	Skoraszewice	Kröben.
117	3872	Szamotuły (Samter)	Samter.
66	1447	Sulencin	Schroda.
10	3250	Szołdry	Schrimm.
32	3675	Sokołowo	Kosten.
40	1685	Starkowiec	Krotoschin.
2	3910	Strzelce	Kröben.
26	2699	Sołacz	Pos .
30	722	Smuszewo	Wongrowitz.
33	2343	Sielec	dito
37	4643	Staręzyn	Wongrowitz.
51	1262	Trzuskotowo	Posen.
15	907	Tarnowo	dito
26	5957	dito	Kosten.
35	3575	Trzebowo	Krotoschin.
12	5380	Tomaszewo	Buk.
14	5382	dito	dito
96	2997	Tuchorze	Bomst.
20	3423	Ułanowo	Gnesen.
70	3131	Wrotkowo	Krotoschin.
22	6096	Wyków	dito
24	6098	dito	dito
43	1349	Wróblewo	Samter.
18	2402	Wola czewujewska I. II.	Mogilno. (Wongrowitz)
18	2344	Wysoka	Wongrowitz.
13	2339	Wiekówko	Gnesen.
37	656	Xiążenice	Schildberg.
122	4348	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz.
63	3407	Żydowo	Gnesen.
39	4449	Żerniki	Schrimm.
41	4451	dito	dito
21	3417	Złotniki	Wongrowitz.
50	1204	Zakrzewo	Gnesen.
50	3080	Żółkowo	Kröben.

F. Ueber 25 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
54	8895	Andrychowice II. (Heiersdorff II.	Fraustadt.
20	1864	Będzieszyn	Adelnau.
24	1868	dito	dito
304	4982	Borzęciczki	Krotoschin.
25	4092	Białcz	Birnbaum.
58	9146	Cielimowo	Gnesen.
60	10868	Czewujewo	Mogilno.
90	7606	Czesławice	Wongrowitz.
79	3168	Cykowo	Kosten.
84	3306	Czarnotki	Schroda.
20	11149	Czarnysad	Krotoschin.
19	4135	Chyby	Posen.
44	5117	Chudopsice	Buk.
174	698	Działyń	Gnesen.
263	10693	Dobrojewo	Samter.
264	10694	dito	dito
76	3422	Dzierzążnik	Schildberg.
62	3239	Dłusko (Lauske)	Birnbaum.
80	7443	Dombrowa	Wongrowitz.
42	741	Drzązgowo	Schroda.
44	743	dito	dito
60	60	Gałowo	Samter.
52	3471	Grudzielec	Pleschen.
38	421	Gołuń	Schroda.
42	425	dito	dito
61	7756	Grab	Pleschen.
37	178	Gaj	Samter.
105	1755	Grobia vel Bucz	Kosten.
65	9	Gronówko	dito
48	4555	Głuponie	Buk.
98	8670	Gostyń II.	Kröben.
32	11225	Galewo	Krotoschin.
100	1545	Jaromierz	Bomst.
66	3688	Jurkowo	Kosten.
99	362	Kretkowo	Wreschen.
23	5577	Kowalewo	Chodziesen.
24	5578	dito	dito
59	4523	Krocz	Czarnikau.
21	9652	Kamieniec	Gnesen.
25	9656	dito	dito
17	125	Kleszczewo	Fraustadt.
43	8596	Krzesiny	Posen.
69	347	Koryta	Krotoschin.
27	6053	Łęg	Pleschen.
30	6056	dito	dito
31	6057	dito	dito
32	6058	dito	dito
35	6061	dito	dito
36	6062	dito	dito
37	6063	dito	dito
38	6064	dito	dito
19	7968	Machcin	Kosten.
20	216	Małpino	Schrimm.
24	220	dito	dito
31	227	dito	dito
75	8825	Nowydwór (Weidenvorwerk)	Meseritz.
40	118	Ninino	Obornik.
38	10790	Orzeszkowo	Schroda.
45	6203	Ossowasień górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt.
103	4674	Pamiątkowo	Posen.
25	5424	Piotrkowice	Wongrowitz.
15	209	Popowo	Kosten.
32	5314	Popowo Ignacewo	Gnesen.
44	4018	Przysieka	Wongrowitz.
45	3697	Ptaczkowo	Kröben.
49	5815	Piotrowo	Schrimm.
67	5992	Rosnowo	Posen.
106	2047	Rogaszyce	Schildberg.
52	9808	Rudnicze	Wongrowitz.
34	7563	Rzegnowo	Gnesen.
36	2586	Ruszków	Wongrowitz.
59	8978	Redkowo	Schubin.
23	353	Strzyżewo	Krotoschin.
24	354	dito	dito
25	355	dito	dito
43	4283	Stanisławowo	Wreschen.
142	8114	Szamotuły (Samter)	Samter.
24	8217	Sobiesiernie	Posen.
51	5954	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.
51	1589	Smuszewo	Wongrowitz.
39	495	Szkudly	Pleschen.
45	3988	Starkowiec	Krotoschin.
65	4426	Szymanowo	Schrimm.
139	7831	Smolice	Kröben.
113	3396	Trzciennica	Schildberg.
24	7542	Ułanowo	Gnesen.
7	129	Wierzeja	Samter.
108	47	Września (Wreschen)	Wreschen.
9	8498	Wojnowo	Bomst.
19	2058	Wilkonice	Kröben.
44	3280	Zielencino	Kosten.

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22. No. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskoupons von Johanni 1852 ab, schon in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinszahlungs-Termine bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in koursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst am 2. Juli 1852 durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe, nach dem Geldkourse der Berliner Börse, nebst dem etwanigen Aufgelde bis auf 3 Procent werden eingelöset werden.

Desgleichen werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen 4% Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Rthlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
12	2195	Czarnotki	Schroda.	J. 51
20	649	Dobrzyca	Krotoschin.	dito
14	1529	Grabowo	Wreschen.	dito
18	1320	Jaromierz	Bomst.	dito
47	3353	Karczewo	Kosten.	J. 47
9	672	Kretkowo	Wreschen.	dito
15	5720	Kolno	Birnbaum.	J. 51
92	3192	Kurnik	Schrimm.	dito
94	3194	dito	dito	dito
20	3649	Konino	Buk.	dito
18	5982	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	dito
28	6178	Łomnica	dito	dito
10	7367	Miłosławice	Wongrowitz.	J. 51
18	292	Mikołajewice	Gnesen.	dito
16	7194	Modrze	Posen.	dito
15	2593	Obiezierze	Obornik.	dito
36	6095	Opatów	Schildberg.	dito
15	2560	Psarskie	Samter.	dito
24	6817	Psary	Adelnau.	dito
15	1506	Rogaszyce	Schildberg.	dito
22	6575	Sobotka	Pleschen.	dito
30	5286	Szelejewo	Krotoschin.	dito
28	1925	Wełna	Obornik.	dito
29	6149	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz.	dito
2	2521	Zydowo	Posen.	J. 47

B. Ueber 500 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
14	1123	Arkuszewo	Gnesen.	J. 51
27	131	Chocicza	Pleschen.	dito
20	1295	Cerekwica	dito	dito
18	1473	dito	Wongrowitz.	dito
7	2128	Chwalencino	Pleschen.	dito
8	2996	Chwałkowo	Schroda.	dito
58	844	Działyń	Gnesen	dito
13	4118	Dębowałęka III. (Geiersdorff III.)	Fraustadt.	dito
44	3457	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben.	dito
13	4245	Górki dąbskie	Schubin.	dito
13	3939	Gnuszyno	Samter.	dito
10	6338	Jarząbkowo	Gnesen.	dito
13	6418	Jankow	Schildberg.	dito
40	4860	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
34	2891	Konarzewo	Kröben.	dito
25	4713	Lewkowo	Adelnau.	dito
30	5024	Lewice (Lewitz)	Meseritz.	dito
15	3880	Myszkowo	Samter.	dito
27	435	Mikołajewice	Gnesen.	W 46
40	1338	Nekla	Schroda.	J. 51
10	3463	Ossowasień średnia (Mittel-Röhrsdorff)	Fraustadt.	J. 51
118	361	Przygodzice	Adelnau.	dito
43	927	Pudliszki	Kröben.	dito
15	3999	Parusewo	Wreschen.	dito
50	6241	Pogorzela	Krotoschin.	dito
12	4195	Podolin	Wongrowitz.	dito
20	3434	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten.	dito
13	32	Przybinia	Fraustadt.	dito
41	1208	Raszkowo	Adelnau.	dito
16	2107	Rudniczysko	Schildberg.	dito
9	1482	Ruszkow	Wongrowitz.	dito
46	3189	Skoki (Schokken)	dito	dito
14	4039	Szczepankowo	Samter.	dito
14	3351	Sędziwojewo	Wreschen.	dito
10	864	Świdnica II. (Zedlitz II)	Fraustadt.	dito
10	2079	Wierzchaczewo	Samter.	dito
12	3294	Wilkowo	dito	dito
190	5942	Wronki	dito	dito
192	5944	dito	dito	dito
17	1706	Wroblewo	dito	dito
49	185	Września (Wreschen)	Wreschen.	dito
63	5177	Zbąszyn (Bentschen)	Meseritz.	dito
37	1045	Zalesie	Kröben.	dito

C. Ueber 250 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
22	1771	Chelkowo u. Karmin	Kosten.	J. 51
17	685	Czekanowo	Adelnau.	dito
77	3571	Dobrojewo	Samter.	dito
79	3573	dito	dito	dito
55	671	Gołębin	Kosten.	W 47
20	1469	Jarosławiec	Schroda.	J. 51
60	2724	Jeżewo	Schrimm.	dito
11	2846	Kempa	Samter.	dito
9	3136	Kotarby	Pleschen.	dito
13	1896	Lechlin	Wongrowitz.	dito
12	1627	Łagiewniki	Posen.	dito
21	3245	Łubowo	Gnesen.	dito
54	644	Ludomy	Obornik.	dito
7	1781	Nieszawa	Obornik.	dito
20	2877	Napachanie	Posen.	dito
31	2769	Orchowo	Mogilno.	J. 45
9	1880	Popowo-Ignacewo	Gnesen.	J. 51
36	3299	Psary	Adelnau.	dito
8	2065	Ryczywół	Obornik.	dito
76	1991	Sierniki	Wongrowitz.	dito
20	2079	Sokolniki wielkie (gross)	Samter.	dito
16	1821	Szczepowice	Kosten.	dito
20	3211	Sławoszewo	Pleschen.	dito
9	3698	Swiączyn	Schrimm.	dito
58	2172	Słupia	Schildberg.	dito
7	1954	Wierzyce	Gnesen.	dito
58	2925	Wieruszew	Schildberg.	dito
18	416	Weszkowo (Waschke)	Kröben.	dito
10	1905	Wysoka	Wongrowitz.	dito
33	1861	Zembowo	Buk.	dito
26	1813	Zieleniec	Wreschen.	dito
34	945	Zbyszewice	Chodziesen.	dito

D. Ueber 100 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
31	8755	Baborowo	Obornik.	J. 51
55	10174	Borek	Krotoschin.	dito
57	10176	dito	dito	J. 51
30	9695	Bartoszewice	Kröben.	dito
32	2465	Cykowo	Kosten.	dito
14	5972	Chlastawy	Meseritz.	dito
67	7543	Czeslawice	Wongrowitz.	dito
29	918	Cmachowo	Samter.	dito
24	5797	Charcice	Birnbaum.	dito
16	4353	Chalawy	Schrimm.	dito
8	3533	Chyby	Posen.	dito
30	2671	Dzierzążnik	Schildberg.	W 46
37	3071	Dębowałęka I. (Geiersdorff I.)	Fraustadt.	J. 51
11	799	Góra	Posen.	dito
14	802	dito	dito	dito
15	803	dito	dito	dito
44	216	Gałowo	Samter.	dito
31	10676	Gostyczyn	Adelnau.	dito
49	3332	Goraj	Birnbaum.	W 47
78	5713	Gołaszyn (Bährsdorff)	Kröben.	J. 51
41	8852	Gostyń II.	dito	J. 46
59	8870	dito	dito	J. 51
14	11560	Gorzewo	Wongrowitz.	dito
16	11562	dito	dito	W 47
10	6074	Golimowo	Gnesen.	J. 51
66	4431	Karna	Bomst.	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Pfandbr.-Nummer. Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
17	322	Konarskie	Schrimm.	J. 51
21	4366	Konojad	Kosten.	dito
26	4757	Knyszyn	Posen.	dito
21	6949	Kanino	dito	dito
21	1948	Kębłowo	Wreschen.	dito
47	10239	Kręsko (Kranz)	Meseritz.	dito
80	8557	Kuklinowo	Krotoschin.	dito
59	5967	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz.	dito
10	10271	Latalice	Schroda.	dito
13	2736	Mączniki	Adelnau.	dito
12	394	Miaskowo	Kosten.	dito
45	5265	Modlisze wo	Gnesen.	dito
42	11069	Modrze	Posen.	dito
104	446	Mikołajewice	Gnesen.	dito
102	2932	Niepart	Kröben.	dito
30	3711	Niepruszewo	Buk.	dito
38	9073	Nowy dwór (Weiden-vorwerk).	Meseritz.	W.45
33	3425	Przysieka	Wongrowitz.	W.47
40	7183	Ptaszkowo małe	Buk.	J. 51
32	2699	Pomiany	Schildberg.	dito
75	8519	Rusko	Pleschen.	dito
51	573	Rokossowo	Kröben.	dito
26	7983	Rogowo	dito	dito
22	3115	Rostworowo	Posen.	dito
24	3117	dito	dito	dito
94	6002	Stempu-chowo	Wongrowitz.	dito
21	5322	Studzieniec	Obornik.	dito
84	11772	Siedmiorogowo	Krotoschin.	dito
5	3814	Tulce	Schroda.	dito
10	10681	Tomaszewo	Buk.	dito
13	5158	Wolanki	Gnesen.	dito
15	5160	dito	dito	dito
15	4747	Węgry II. (Węgier-szczyzna)	Adelnau.	dito
19	9636	Włoszanowo	Wongrowitz.	dito
60	6981	Wrotkowo	Krotoschin.	dito
53	4874	Zembowo	Buk.	dito
37	4810	Zieleniec	Wreschen.	dito
15	5745	Zerniki	Obornik.	dito
16	3793	Zberki	Wreschen.	dito

E. Ueber 50 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
54	304	Broniszewice	Pleschen.	W.47
42	4147	Babin	Wreschen.	J. 51
7	4082	Bojanice	Fraustadt.	dito
248	2143	Borzęciczki	Krotoschin.	dito
13	1236	Chlebowo	Gnesen.	dito
180	2770	Czerniejewo	dito	dito
63	268	Dąbrowa	Bomst.	dito
56	1268	Gościeszyn	dito	J. 39
19	5863	Gorzewo	Wongrowitz.	J. 51
12	2774	Golimowo	Gnesen.	dito
47	3007	Gnuszyno	Samter.	dito
17	743	Jankowo	Gnesen.	dito
170	1475	Jarocin	Pleschen.	dito
55	1738	Jarogniewice	Kosten.	dito
95	234	Konary	Kröben.	dito
20	4122	Kempe	Samter.	dito
87	3167	Kobylepole	Posen.	dito
18	2349	Karczewo	Gnesen.	dito
87	5651	Lubasz	Czarnikau.	W.47
50	3037	Marszałki	Schildberg.	J. 51
51	1240	Mszyczyn	Schrimm.	dito
23	4384	Murzynowo leśne	Schroda.	dito
147	58	Nowemiasto	Pleschen.	dito
16	1711	Niemczynek	Wongrowitz.	dito
14	3431	Pawłowek	dito	dito
29	2504	Parsko	Kosten.	dito
17	2351	Piotrkowice	Wongrowitz.	dito
35	3070	Parusewo	Wreschen.	dito
26	3304	Rusiec	Wongrowitz.	dito
60	2657	Sklarka	Schildberg.	dito
28	3783	Skąpe	Wreschen.	dito
21	2155	Strzeszki	Schroda.	dito
11	994	Sokolniki małe (klein)	Samter.	W.41
464	5096	Wronki	dito	J. 44
73	681	Zalesie	Kröben.	J. 51

F. Ueber 25 Rthlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
79	2834	Bolechowo	Posen.	W.47
21	2606	Chlebowo	Gnesen.	W.47
35	4302	Chudzice	Schroda.	J. 51
200	10071	Czacz	Kosten.	dito
219	6476	Czerniejewo	Gnesen.	dito
221	6478	dito	dito	dito
52	5049	Chełkowo u. Karmin	Kosten.	dito
54	5051	dito	dito	dito
64	10872	Czewujewo	Mogilno.	dito
46	745	Drzązgowo	Schroda.	dito
48	747	dito	dito	dito
112	10734	Daleszyno	Schrimm.	dito
69	9362	Dąbrówka	Meseritz.	dito
30	184	Gorzyczki	Kosten.	J. 40
52	3674	Grabianowo	Schrimm.	W.47
103	10174	Grąbkowo	Kröben.	J. 51
63	4252	Grodziszczko	Samter.	J. 51
58	9016	Górzno	Fraustadt.	dito
42	10143	Gostyczyn	Adelnau.	dito
55	3677	Jurkowo	Kosten.	W.44
511	4637	Kórnik	Schrimm.	J. 51
513	4639	dito	dito	dito
23	9654	Kamieniec	Gnesen.	dito
27	9658	dito	dito	dito
22	5576	Kowalewo	Chodziesen.	dito
25	5579	dito	dito	dito
71	349	Koryta	Krotoschin.	dito
46	3245	Lubikowo	Birnbaum.	W.46
29	6055	Łęg	Pleschen.	J. 51
58	2613	Mszyczyn	Schrimm.	W.46
17	3473	Mączniki	Adelnau.	W.47
18	3474	dito	dito	J. 51
22	218	Małpin	Schrimm.	dito
25	221	dito	dito	dito
27	223	dito	dito	dito
45	142	Malczewo	Gnesen.	dito
49	8577	Napachanie	Posen.	dito
141	2237	Nekla	Schroda.	dito
53	2531	Nieświasto-wice	Wongrowitz.	dito
97	7876	Oporowo	Fraustadt.	dito
71	8646	Pożarowo	Samter.	dito
47	7379	Podolin	Wongrowitz.	dito
76	4694	Powodowo	Bomst.	dito
34	6333	Popowo polskie (poln. Poppen)	Kosten.	dito
47	8007	Piątkowo czarne	Schroda.	dito
43	5453	Słembowo	Wongrowitz.	W.44
40	1838	Szczury	Adelnau.	W.45
72	3489	Sulencin	Schroda.	W.47
67	1497	Slupia wielka (gross)	dito	J. 51
80	9478	Spławie	Posen.	dito
38	7911	Sokołowo	Kosten.	dito
159	7710	Szelejewo	Krotoschin.	dito
26	379	Tokarzew	Schildberg.	dito
27	380	dito	dito.	dito
120	6964	Tuchorze	Bomst.	dito
30	4407	Węgierskie	Schroda.	W.44
106	2860	Wełna	Obornik.	W.46
76	4463	Zurawia	Schubin.	J. 51
39	6150	Zerniki	Obornik.	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinets-Ordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezial-Hypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommmen haben, solche jedoch keine Zinsen bringen wird.

Posen, den 3. Dezember 1851.

[865] **General-Landschafts-Direktion.**

---

[864] **Bekanntmachung.**

Die Einlösung der in Weihnachten 1851 fällig werdenden Zinskopons zu den schlesischen **landschaftlichen** Pfandbriefen wird in dem Zeitraume vom 5. bis zum 25. Januar k. J. allwöchentäglich — Mittwoch und Sonnabend ausgenommen — von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmitt. bei der **Generallandschafts-kasse** stattfinden.

Wer mehr als fünf Kupons realisiren will, muß zugleich ein Verzeichniß derselben nach Littera, Nummer und Betrag übergeben. Die Kupons von altlandschaftlichen Pfandbriefen müssen für sich besonders, die zu neuen Pfandbriefen wieder besonders, und zwar unter Trennung der 3½prozentigen von den 4prozentigen konsignirt werden. Formulare zu solchen Verzeichnissen werden in unserer Kanzlei ausgereicht.

Die Einlösung der Pfandbriefrekognitionen, welche für gekündigte Pfandbriefe im letzten Johannistermine oder früher ausgereicht worden sind, wird vom 20. d. Mts. ab, stattfinden.

Breslau, am 15. Dezember 1851.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

[3353] **Offener Bürgermeister-Posten.**

Der hiesige Bürgermeister-Posten, mit welchem ein Einkommen von 500 Thaler verbunden ist, soll anderweitig auf 12 Jahre besetzt werden, und fordern wir qualifizirte Bewerber auf, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, und einer kurzen Biographie, bis zum 15. Januar f. a. entweder persönlich oder in frankirten Briefen bei unserm Vorsitzenden, dem Herrn Tuchfabrikanten Löbner, zu melden.

Namslau, den 15. Dezbr. 1851.

Der Gemeinderath.

Vierte Beilage zu № 349 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1851.



[3339] **Buchhandlung**
Joh. Urban Kern,
nebst Papier-, Zeichnen- und Schreib-Materialien-Handlung,
Ring Nr. 2.
(In Jauer bei Hirsemenzel, in Ohlau bei Bial, in Militsch bei Lachmann, in Kosel bei Radeck, in Brieg bei Liebermann, in Ostrowo bei Piorkowski).

[3340] In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern**, Ring Nr. 2:

Naturgeschichte
des gesammten Thierreichs in Versen.

Zur Belehrung und Erheiterung der Jugend von **Kathinka Zitz.** Mit zahlreichen fein kolorirten Abbildungen auf 8 Stahlplatten. 50 Figuren enthaltend. Lexikon-Format.
Elegant gebunden 1 Thlr.

Dieses Buch ist schön ausgestattet, äußerst unterhaltend und das beste Mittel, der Jugend die Naturgeschichte spielend einzuprägen.

[3341] Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** sind erschienen:

Die gesellige Kinderwelt.

Enthaltend: 80 Kinderspiele, 100 Pfänder-Auslösungen, 40 Schnellsprechsätze, 150 Sprichwörter, 110 Räthsel, 120 Räthselfragen, 10 Orakelfragen mit 300 Antworten, 30 Einzählungen, ferner launige Geschichtchen, Deklamationen und Kunststücke, für die Jugend bearbeitet von
Gustav Fritz.
12 Bogen. Taschenformat. Preis 15 Sgr.

[3342] So eben ist erschienen und in **Breslau** bei **J. Urban Kern**, Ring Nr. 2, zu haben:

Fürst Skopin Schuiski
oder
Rußland zur Zeit des falschen Demetrius.
Aus dem Russischen übersetzt.
Vier Theile. — 1 Thlr. 2 Sgr.

Die Handlung dieses Gemäldes ist einer der denkwürdigsten Epochen Rußlands entnommen, wo Fürst Waßili Schuiski in kühner Rede den falschen Demetrius einen Betrüger nennt. Die geschichtlichen Personen dieser Zeit, Russen, Polen, Schweden, die Häupter der Verschwörungen erscheinen in ihrer wahren Gestalt. Die guten und schwachen Seiten der Russen, ihre Familien- und gesellschaftlichen Tugenden, ihr Aberglaube und ihre Vorurtheile, Alles wird mit der größten Treue dargestellt. Alle Orte, in denen die Ereignisse vorgehen, Moskwa oder Nowogrod, in der Schlüsselburger Festung, oder im Kolusinskischen Kloster, im alterthümlichen Hause des Erzbischofs, in den fürstlichen Gemächern oder im Palaste des Zaaren: Alles entsteigt vor unseren Augen der heiligen Vergangenheit, die uns bisher noch so wenig bekannt war. Roman ist das Werk nur in so weit, als das Interesse von Kapitel zu Kapitel steigt und alle eingeschalteten, nach der Natur geschilderten Scenen dem schöpferischen Talente des Verfassers entsprossen sind.

[3343] **In eleganten Miniatur-Ausgaben**
in englischer Leinwand gebunden, mit Goldschnitt und Goldpressungen, sind folgende Dichtungen bei **Joh. Urban Kern**, Ring Nr. 2, erschienen und zu haben:

Für Dich!
Lieder von Ida von Düringsfeld.
16 Velinp. geb. 1 Thlr. 24 Sgr.

Die Sammlung besteht aus 3 Abtheilungen: Buch der Heimath — der Braut — und der Fremde; jede enthält einen Schatz echt poetischer Schöpfungen, die einem tiefen, reichen Gemüth entsprossen, einen ersten Rang in unserer schönen Literatur einnehmen werden. — Als **Geschenk für Damen** dürfte sich nicht leicht eine passendere neue Gabe, Gemüth und Phantasie anregend, finden lassen.

Düringsfeld, Ida von, Böhmische Rosen. Czechische Volkslieder ins Deutsche übersetzt. 12 Bogen. Miniatur-Format. geh. 27 Sgr. Elegant gebunden 1 Thlr. 12 Sgr.

Geiger, Dr. Abrah., Divan des Kastiliers Abu'l-Hassan Juda-ha-Levi. Nebst dessen Biographie und Anmerkungen. Miniatur-Format. 16. 12 Bog. geh. 25 Sgr.
— Dasselbe elegant mit Goldschnitt geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Der bekannte gelehrte Herausgeber bringt hier einen Dichter, von Heine in seinem Romanzero besungen, der in eigenthümlicher Mischung die Gluth des Arabers mit der romantischen Innigkeit des christlichen Mittelalters und der wehmüthigen Sehnsucht des Juden verbindet, in einer trefflichen gediegenen Bearbeitung, die sich den Uebertragungen orientalischer Poesie von Rückert anreihen dürfte.

Leonhard, Emil, Gottfried August Bürger; ein deutscher Poet. Dichtung. 7 Bogen. geh. 12½ Sgr. geb. 22½ Sgr.

Lorbeerkranz in Liedern, dem preußischen Heere gewidmet. 4 Bog. geh. 10 Sgr. geb. 22½ Sgr.

Der große Ausverkauf

von Mode-Schnittwaaren, bestehend aus echten Thibets, Twills, Camelotts, Mousselines de laine, Halb-Lama's in lebhaften Farben, von 2 Thlr., 2½ Thlr. und 3 Thlr. das vollständige Kleid. Umschlagetücher, 14 Viertel groß, zu 25 Sgr., desgl. 8, 10 u. 12 Viertel große wollene zu 8, 10 und 12 Sgr., schwarzseidene Herren-Halstücher.
1000 Ellen Reste in Battist, Mousseline de laine, seidene und Napolitaines, werden in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr zu auffallend billigen Preisen verkauft.
[5748]
Schweidnitzerstraße Nr. 5, im goldnen Löwen, par terre im Gewölbe.

[3324] **Ausverkauf zu Geschenken passend!**
von Porzellan-Figuren, Kuchentellern und Körben, Schreibzeugen und Nippes aller Art. Figuren-Leuchter mit Bronce-Armen, zweiarmig von 2 Thlr. an, Nachtuhren 4 Thlr., Lichtschirme von 2¼ Thlr. an, Kinderspielsachen in Glas und Porzellan. Seidene Herrenmützen mit Seide gefuttert und wattirt 10 Sgr. Feinste parfümirte Cocus-Seife mit Etiquett, 6 Stück à 4 Sgr. Chausseestaubfiguren, Ampeln und Blumenvasen von 5 Sgr., Puppenköpfe, Arme rc.:
Kupferschmiedestraße Nr. 17, 4 Löwen, bei **Podjorski.**

[5752] **Nürnb. Pfefferkuchen bei Herrm. Straka.**

[862] **Verpachtung.**
Das herzogliche Gut Stampen im hiesigen Kreise und Fürstenthum belegen, 1 Meile von der Kreisstadt Oels, 3 Meilen von Breslau entfernt, soll im Wege der Submission von Johannis 1852 ab auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden.
Die Pachtgrundstücke enthalten:

1247 Mg.	51 QR.	Ackerland,
133 Mg.	34 QR.	Wiesen,
18 Mg.	172 QR.	Garten,
14 Mg.	38 QR.	Hutung und Gräserei,
59 Mg.	143 QR.	Wege und Gräben,
10 Mg.	145 QR.	Hof und Baustellen,
zs. 1484 Mg.	43 QR.	

Diejenigen, welche geneigt sind, diese Pacht zu unternehmen, haben ihre Erklärung unter denen dafür aufgestellten, in unserer Registratur zur Einsicht bereit gelegten Submissions- und Pachtbedingungen bis zum
6. April k. J. Abends 6 Uhr
wohl versiegelt und mit der Aufschrift:
„Pacht-Offerte für das herzogliche Gut Stampen franco"
an uns einzusenden und darauf innerhalb 14 Tagen Vorbescheidung zu gewärtigen, indem der Zuschlag der herzogl. Genehmigung vorbehalten ist.
Die Pachtrealitäten sind übrigens jederzeit vor dem Termine nach eingeholter Anweisung von uns, in Augenschein zu nehmen.
Oels, den 12. Dezbr. 1851.
Herzoglich Braunschweig-Oelssche Kammer.

[863] **Offener Bürgermeisterposten.**
Mit Einführung der Gemeindeordnung in hiesiger Stadt soll der gegenwärtig vakante Bürgermeisterposten, mit dem ein jährliches Gehalt von 600 Thlr. verbunden ist, wieder besetzt werden. Qualifizirende Bewerber werden ersucht, ihre betreffenden Gesuche **bis zum 13. Januar** künftigen Jahres an den hiesigen Gemeinderath einzusenden. Bemerkt wird, daß solche hierauf reflektirende Bewerber, die zur Verwaltung des Syndikats befähigt und zu deren Uebernahme geneigt sind, dies in dem Gesuche anzugeben und ihre Qualifikationsatteste beizulegen haben. Für die Verwaltung beider Aemter ist ein jährliches Gehalt von 800 Thlr. festgesetzt.
Neustadt O. Schl., den 6. Dezember 1851.
Der Gemeinderath.

Echte Teltower Rübchen,
beste **Gebirgs-Preiselbeeren,**
neue türkische gebackene **Pflaumen,**
schönsten **Reis-Gries**, d. Pfd. 4 Sgr.,
Tafel-Reis, d. Pfd. 2 Sgr.,
neuesten **Patna- u. Carol. Reis**, d. Pfd. 2½, 3 und 3½ Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. billiger.
C. G. Weber,
[5741] Oderstraße Nr. 1, nahe am Ringe.

Straßburger Pasteten,
Astrach. Caviar,
Hamb. Rauchfleisch,
Westph. Schinken,
Braunschw. Wurst,
Pomm. Gänsebrüste,
Geräuch. Lachs,
Frz. Schoten in Büchsen,
Astrach. Zucker-Erbsen,
Teltower Rübchen,
Perigord-Trüffeln,
Jauersche Bratwurst,
Frische Austern,
Sardines à l'huile,
[3360] empfehlen von neuer Zufuhr:
Lehmann u. Lange,
Ohlauer Straße Nr. 4, im goldnen Löwen.

[5729] **150 Stück Erlen,**
zwischen 60—80 Kubik, offerirt das Dominium Groß-Deutschen bei Constadt.

Täglich frische Austern,
bei **Gebr. Friederici.**
[3318]

[5716] **Auktions-Bekanntmachung.**
Donnerstag den 18. d., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen Schmiedebrücke 21 goldene und silberne Uhren und diverse Gold- und Silbersachen, als: Ringe, Broches, Ohrringe, Tuchnadeln, Uhrhaken, Uhrschlüssel, 2 kleine Luthermedaillen von 1817 rc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **Liebich**, öffentlicher Auktionator.

Spielwaaren-Auktion.
Donnerstag den 18. d., Nachmittags 2 Uhr und Freitag den 19. Vorm. 9 Uhr u. Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktions-Lokale Schmiedebrücke Nr. 21
Spielwaaren der verschiedensten Gattungen meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **Liebich,**
[5762] öffentlicher Auctionator.

[5761] Wegen Versetzung eines Beamten sind folgende Mahagoni-Möbel, nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen:
Sopha's, Fauteuil-Stühle, Damen-Chaiston.
Zu erfragen Bischofsstraße Nr. 16.

[5754] Ein Geschäftsmann wünscht zur Vergrößerung seines Geschäfts 100 bis 150 Rthlr. auf einige Monate gegen annehmbare Zinsen zu leihen, ohne Einmischung eines Dritten.
Adressen erbittet er sich gefälligst unter L. M. 51. poste restante Breslau.

Reisetaschen neuester Art,
die feinsten Damentaschen, Ohrringe, Gürtelschnallen, Halsketten, Necessaires, Kämme,
Cotillon-Orden u. Kleinigkeiten
zum Verloosen, eiserne Garnwinden, Wachsstockbüchsen, Nähkästchen und viele andere für **Damen, Herren und Kinder zu Weihnachtsgeschenken sich eignende schöne Gegenstände** empfehlen:
Hübner u. Sohn, Ring 35, 1 Treppe,
[3357] dicht an der grünen Röhre.

Puppenköpfe und Rümpfe
so wie die größte Auswahl der neuesten und schönsten erst angekommenen Spielwaaren empfiehlt billigst
[5745] **Joh. Sam. Gerlitz**,
Ring **Nr. 34.** an der grünen Röhre.

Feinsten caroliner Reis,
pr. Pfd. 3 Sgr., 11 Pfd. 1 Thlr.,
großkörniger bester
Patna-Reis,
pr. Pfd. 2½ Sgr., 13 Pfd. 1 Thlr.,
weißer Tafel-Reis,
pr. Pfd. 2 Sgr., 16 Pfd. 1 Thl.,
caroliner Reis,
Prima-Qualität,
pr. Pfd. 3⅓ Sgr., 10 Pfd. 1 Thlr., empfiehlt:
Robert Hausfelder,
[5771] Albrechtsstr. 17, Stadt Rom.

Frischen
Astrachaner Caviar,
Allerfeinste russische
Hausenblase,
Astrach. Zuckererbsen,
geräuch. Silber-Lachs,
Große pommersche
Gänsebrüste,
Kieler Sprotten,
Nanteser
Sardines à l'huile,
Französische Trüffeln,
Catharinen-Pflaumen,
Muscateller
Traubenrosinen,
Teltower Rübchen,
Elbinger Neunaugen,
empfiehlt von frischen Zufuhren billigst:
C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8, goldne Waage.
[3355]

[5734] Schlagende Kanarienvögel sind zu haben Gartenstraße Nr. 27, beim Gärtner.

[3359] **Fremdenliste von Zettlitz Hôtel.**
Bau-Insp. Dihm a. Berlin. Student Ghyka aus Jassy. Holzhändler Blandau aus Gnesen. Gutsbes. Baron von Prittwitz aus Kasimir. Gutsbes. v. Wissel aus Oberschlesien. Hofrath Kamensky aus London. Graf v. Micielski a. Posen.

Markt-Preise.
Breslau am 16. Dezember 1851

	feinste,	feine,	mit.,	ordin. Waare.	
Weißer Weizen	68	65	62	55	Sgr.
Gelber dito	66	64	62	56	„
Roggen . . .	60	57	55	51	„
Gerste . . .	46	44	42	41	„
Hafer	$31\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{2}$	29	28	„
Erbsen	60	57	55	53	„
Raps	75	73	71	70	„
Sommer-Rübsen	56	54	53	51	„
Spiritus . .	$11\frac{1}{6}$ Rtlr. Gl.				

Die von der Handelskammer eingesetzte Marktkommission.

Börsenberichte.

Wien, 15. Dez. Auf das außerordentliche Steigen der französischen Rente war die heutige Börse nach beiden Richtungen in sehr günstiger Stimmung und sind vorzüglich 5% Metall., lombardische Anlehen, Lotterieanlehen von 1834 und 39, sowie sämmtliche Eisenbahnaktien gestiegen und wurde in Nordbahnaktien von $152\frac{3}{8}$ bis $153\frac{1}{2}$ gemacht. Auch Dampfschiff- und Bankaktien höher und das Geschäft regsam. Komptanten und Wechsel haben sich anderseits um ca. 2% günstiger gestellt. Der Umsatz blieb beschränkt.

5% Metall. $92\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{2}$% $82\frac{1}{8}$; Nordb. $153\frac{1}{4}$; Hamburg 2 Monat $185\frac{1}{4}$; London 3 Monat 12. 26.; Silber 25.

[Telegraphische Course.] **Berlin**, 16. Dez. St.-Schuld-Sch. $89\frac{1}{4}$. 5% Anleihe $102\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% $102\frac{1}{4}$. Rentenbr $98\frac{3}{4}$. Pos. Pfdbr. $93\frac{3}{4}$. Oberschl. Aktien 138. Krak. 82. Märk. 92. Nordb. 33.

Paris, 15. Dez. 5% $102\frac{1}{2}$.

Breslau, 16. Dez. Geld- u. Fonds-Course. Holl. R.-Duk. $95\frac{1}{2}$ Br., Kais. Duk. $95\frac{1}{2}$ Br. Frdrd or $113\frac{3}{8}$ Br. Ld'or $109\frac{1}{3}$ Gl. Poln. Bank-Billets $94\frac{1}{4}$ Gl. Oesterr. Bankn. $82\frac{1}{2}$ Br. Freiw. St.-Anleihe 5% $103\frac{1}{2}$ Br. N. Preuß. Anleihe $4\frac{1}{2}$% $103\frac{1}{4}$ Br St.-Schuld-Sch. $3\frac{1}{2}$% $89\frac{5}{6}$ Br. Seehandl.-Präm.-Sch. — — Preuß. Bank.-Antheile — — Bresl. Stadt-Obligat. 4% $100\frac{1}{2}$ Br. Bresl. Kämm.-Obligat. $4\frac{1}{2}$% $102\frac{1}{4}$ Br., dto. $4\frac{1}{4}$% $100\frac{1}{4}$ Br. Bresl. Gerechtigkeits-Oblig. $4\frac{1}{2}$% — — Großherz. Pos. Pfdbr. $103\frac{1}{4}$ Br., neue $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{2}$ Gl. Schles. Pfdbr. à 1000 Rthlr. $3\frac{1}{2}$% 97 Br., neue schles. Pfdbr. 4% $102\frac{1}{2}$ Gl., Litt. B. 4% $103\frac{1}{3}$ Br., $3\frac{1}{2}$ 96 Gl. Rentenbr. $99\frac{1}{4}$ Br. Alte poln. Pfdbr. 4% 95 Br., neue 95 Br. Poln. Partl.-Oblig. à 300 Fl. 4% — — Poln. Schatz-Oblig. 4% — — Poln. Anleihe 1835 à 500 Fl. — — Poln. Anleihe dito à 200 Fl. — — Kurhes. Präm-Sch. à 40 Rtlr. — — Bad. Loose à 35 Fl. — — Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Schweid.Freib. 79 Gl., Prior. 4% — — Oberschl. Litt. A. $3\frac{1}{2}$% $139\frac{1}{4}$ Gl., Litt. B. $3\frac{1}{2}$% 125 Gl., Prior. 4% 98 Gl. Krak.-Oberschl. 4% $83\frac{1}{2}$ Gl., Prior. 4% — — Niederschl.-Märk. $3\frac{1}{2}$% $93\frac{1}{2}$ Br., Prior. 4% — — Prior. Ser. $4\frac{1}{2}$% — — Prior. 5% Ser. III. — — Wilhelmsbahn (Kos.-Oderb.) 4% — — Neisse-Brieger 4% $56\frac{5}{6}$ Br. Köln-Mindener $3\frac{1}{2}$% — — Prior. 5% II. Emiss. — — Sächs.-Schles. 4% — — Fr.-Wilh.-Nordb. 4% 33 Gl. Pos.-Stargard $3\frac{1}{2}$% — —

Berlin, 15. Dez. Die gestern eingetroffenen bedeutend höheren Rente-Notirungen vom 13. d. M. veranlaßten auch hier eine ansehnliche Steigerung der meisten Effekten, welche sich während der heutigen Börse bei nur geringen Schwankungen, aber lebhaftem Geschäft ziemlich fest behaupteten.

Eisenbahn-Aktien. Köln-Minden $3\frac{1}{2}$% $109\frac{3}{8}$ à $\frac{3}{4}$ bez., Prior. $4\frac{1}{2}$% $102\frac{1}{2}$ bez., 5% $103\frac{1}{4}$ Gl. Krak.-Oberschl. $80\frac{3}{4}$ à $81\frac{1}{2}$ bez., 4% — — Fr.-Wilh.-Nordb. 4% $32\frac{1}{2}$, 32, $\frac{3}{8}$ bez., Prior. 5% $98\frac{1}{2}$ Gl. Niederschl.-Märk. $3\frac{1}{2}$% 92 bez., Prior. 4% $98\frac{1}{4}$ bez., $4\frac{1}{2}$% $100\frac{7}{8}$ Gl., Prior. 5% Serie III. $100\frac{1}{4}$ bez., Prior. Serie IV. 5% 103 Gl. Nieschl.-Märk.Zweigb. 4% 30 Gl. Oberschl. Litt. A. $3\frac{1}{2}$% $136\frac{1}{2}$ à 138 bez., Litt. B. $3\frac{1}{2}$% 125 bez. Rheinische $67\frac{1}{4}$ à $66\frac{3}{4}$ à $67\frac{1}{2}$ bez. u. Br. Stargard-Pos. 85 à $\frac{1}{2}$ bez. Geld- u. Fonds-Course. Freiw. St.-Anleihe 5% $102\frac{3}{4}$ bez. St.-Anleihe 1850 $4\frac{1}{2}$% $102\frac{1}{4}$ bez. St.-Schuld.-Sch. $89\frac{1}{2}$ bez. Seehandl.-Präm.-Sch. — — Pos. Pfdbr. 4% — — $3\frac{1}{2}$% $93\frac{3}{4}$ Gl. Preuß-Bank-Antheil-Sch. $98\frac{1}{3}$ à 99 bez. Poln. Pfdbr. alte 4% — — neue 4% $94\frac{3}{4}$ Br. Poln. Part.-Obligat. à 500 Fl. 4% 84 bez., à 300 Fl. 144 Br.

Redakteur und Verleger: H. Barth in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.